

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ganz“

Abnehmer-Geld geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Nr.:

„Tagblatt-Ganz“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Mk. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringlichkeit. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Belegstellen. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Reichs-Postamtes, sowie die Hauptstellen in allen Teilen des Reichs: in Wiesbaden die Postämter des Reichs-Postamtes und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Arbeiter-Kurier“ in reichlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei überhöhter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Zeltower Str. 16, Fernspr. Amt Lühm 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckte Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 27. Mai 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 239. + 61. Jahrgang.

Reichstagswiederbeginn.

Heute Dienstag nimmt die Vollversammlung des Reichstags ihre Sitzungen wieder auf. Die Budgetkommission hat ja schon eine ganze Reihe von Tagen die Wehrvorlage beraten und wird die erste Lesung, wie man annimmt, am Montag beendet haben. Die Kommission wird die zweite Lesung am Dienstag beginnen und wahrscheinlich am Mittwoch schon damit fertig werden. Die Vollversammlung des Reichstags kann daher die zweite Lesung der Wehrvorlage schon am Donnerstag, spätestens Freitag, aufnehmen. Die zweite Lesung wird das Plenum wohl nicht allzu lange beschäftigen. In acht Tagen könnte man schon darüber hinwegkommen. Denn die Kommission hat schon ziemlich Klarheit über die Behandlung der Sache geschaffen. Die Abstriche von der Regierungsvorlage sind im allgemeinen nur gering. Das Zentrum hat verlangt, daß gegen 1000 Leutnants und gegen 1000 Unteroffiziere nicht sofort, sondern erst im Laufe der nächsten Jahre eingestellt werden, weil nicht sofort für sie Bedarf ist. Die größte Streichung ist die von drei Kavallerieregimentern. Darauf wird auch wohl das Plenum bestehen bleiben, ohne daß die Regierung darüber Vorn schlagen wird. In der Kommission ist es freilich noch zu einer ziemlich Aufregung gekommen über den Vorschlag, die Vorgesetzten der Garderegimenter zu befechtigen. Der Kriegsminister vergaloppierte sich dabei so stark, daß er auf die ganze Heeresvorlage verzichtete oder womöglich den Reichstag auflösen wollte, wenn der Vorschlag durchginge. Die Ausrufung war höchst unklug und unvorsichtig. Die Mehrheit des Reichstags war so gutmütig, den Vorschlag abzulehnen und eine nichtssagende Resolution anzunehmen, die der Militärverwaltung nicht weiter weh tun wird. Wahrscheinlich nehmen die Sozialdemokraten und Fortschrittler im Plenum ihren Antrag auf Beseitigung der Garderegimenter aber noch einmal auf. Aber wenn auch die Ausnahmestellung des Gardekorps tatsächlich etwas sehr Überflüssiges ist, so hat doch die Regierung bei der starken Willfährigkeit des Reichstags nichts zu fürchten. Auch die Beseitigung der teuren bunten Uniformen wird der Reichstag nicht durchsehen, ebensowenig wie er besonders befähigten Unteroffizieren die Möglichkeit, Leutnants zu werden, verschaffen wird, wie das in anderen Ländern der Fall ist. Die Fortschrittler stehen mit den Sozialdemokraten in diesen Fragen isoliert. Auch zu keiner Reform der drakonischen Militärstrafgesetze und des Militärstrafprozesses wird es kommen. So wird die Regierung die zweite Lesung der gewaltigen Heeresvermehrung sehr bald in der Tasche haben, ohne daß sie wesentliche demokratische Zugeständnisse hinsichtlich der Beseitigung feudaler Überreste gemacht hat.

Freilich, wie dann die Sache mit der Deckung werden wird, das ist noch recht unklar. Zentrum und

Konervative wollen bekanntlich, daß die Steuern von derselben Mehrheit angenommen werden wie die Militärvorlage. Das ist aber kaum durchführbar. Die Kommission wird die Steuern am Donnerstag oder Freitag in Angriff nehmen. Die Regierung hat aber schon mit den Parteiführern verhandelt, um eine Einigung zu erzielen. Es verlautet, daß das Zentrum hinsichtlich der Reichsvermögenssteuer seinen Standpunkt geändert hat und daß es für diese ist. Aber der Bundesrat will vorläufig noch nicht über diesen Stod springen. Deshalb hört man, daß der Reichsfinanzsekretär Kühn neuerdings für die Erbschaftsteuer wirbt. Aber wahrscheinlich wird vor den Ferien nur der einmalige Wehrbeitrag erledigt werden. Für die dauernden Steuern wird die Zeit nicht mehr reichen.

Man wollte ja bereits zum Regierungsjubiläum des Kaisers, Mitte Juni, fertig sein und das Haus schließen. Aber das wird wahrscheinlich nicht gelingen. Es sind ja auch noch einige kleinere Vorlagen, wie z. B. das Staatsangehörigkeitsgesetz, die Vorlage über die Jugendgerichte und einiges andere zu erledigen. Weiterhin sollen dem Reichstag jetzt der Entwurf eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse und die elsass-lothringischen Anträge zugehen. Aber wenn die Tage heiß werden, sehnen sich die Herren Abgeordneten nach dem Schatten der Linde auf ihren Gutsböden oder den frischen Brisen am Meeresstrande. Die Diäten für die jetzige Sitzung sind ja auch bald aufgebraucht. Wer weiß aber jetzt schon, wie lange man noch nach Mitte Juni zusammenbleiben mag.

Der Streit um die Beute.

○ Berlin, 25. Mai.

Man kann fragen, welcher Unterschied zwischen einem Kriege und den erbitterten Zusammenstößen von Bulgaren und Griechen sowie von Bulgaren und Serben besteht. Gewiß, von einem regelrechten Kriege kann man nicht sprechen, denn der Wille der Regierungen in Sofia, Athen und Belgrad geht, zum mindesten offiziell, nicht auf einen solchen Zustand hinaus, und man kann es gern glauben, daß ein Krieg zwischen den Balkanstaaten von jedem der „Verbündeten“ aufrichtig verabschiedet wird. Der Feldzug gegen die Türkei hat genug Opfer erfordert, die Balkanstaaten sind militärisch und wirtschaftlich erschöpft, sie müssen das dringende Verlangen nach Ruhe haben, aber anscheinend wird es ihnen so gut nicht werden, denn die Auseinandersetzung über die Verteilung der Beute ist, wie sich zeigt, ein weit schwierigeres Unternehmen, als es die Niederzwingung der Pforte war. Also ein Kriegszustand in formalem Sinne wird verschmäht, aber geschlossen wird, und dies zwar ganz tüchtig. Die Behauptung der Regierungen, daß die Truppen gegen den bestimmten Befehl, Ruhe zu halten, verschiedentlich auf eigene Faust vor-

gegangen seien, ist nicht nur glaubhaft, sie ist zweifellos wahr, aber die Verhältnisse erscheinen alsdann nur noch um so bedenklicher. Wenn nämlich die Regierungen nicht mehr Herr über ihre Truppen sind, dann kann man sich vorstellen, welchen Gefahren jede der drei Regierungen ausgesetzt wäre, wenn sie die Erwartungen ihrer im Felde stehenden Landsleute durch vermeintliche oder wirkliche Nachgiebigkeit täuschte. Keiner der drei Könige — Montenegro bleibt ja aus dem Spiel — sitzt so fest, daß ihn nicht ein leidenschaftlicher Ansturm der vielfach obnein aus dem physischen Gleichgewicht gebrachten Bevölkerung stürzen könnte. König Ferdinand soll den Bulgaren Saloniki verschaffen, das fordert das bulgarische Volk. König Konstantin soll Saloniki festhalten, das fordert ebenso gierig und wild das Hellenenvolk, und die Serben nun gar schon schreien nach Entschädigungen für das ihnen entgangene Albanien, wobei es ihnen nichts ausmacht, daß die Entschädigung nur aus dem für Bulgarien bestimmt gewordenen Anteil genommen werden kann. In Athen und Belgrad hat man den Abschluß der Friedensverhandlungen mit der Pforte mit immer erneuten Winkeln hingezögert, nur damit Bulgarien seine vor der Tschataldjalinie liegenden Truppen nicht freimachen kann. Eines Tages wird der Friede aber doch geschlossen werden, und anscheinend drängt man in Konstantinopel nicht ohne eine bestimmte Absicht auf den Frieden hin. Der Eindruck, daß sich zwischen dem Goldenen Horn und Sofia Fäden der Verständigung angesponnen haben, war immer schon vorhanden, jetzt aber verstärkt er sich. Man muß jedenfalls mit der Möglichkeit rechnen, daß, sobald der Friedensvertrag unterzeichnet ist, die Unterhaltungen zwischen Sofia, Athen und Belgrad eine noch lebhaftere als die jetzige Färbung annehmen werden. Unter diesen Umständen ist es sehr fraglich, ob Europa den bevorstehenden Friedensschluß mit dem Gefühl großer Erleichterung begrüßen oder in ihm nicht vielmehr die Einleitung neuer schwerer Kämpfe erblicken soll. Gerade weil die Großmächte einstweilen kein sicheres Interesse oder, richtiger gesagt, keine unmittelbare Handhabe besitzen, um in den Auseinandersetzungen der Balkanstaaten über die Verteilung des eroberten Gebiets einzugreifen, gerade darum werden die sich selbst überlassenen drei Staaten wohl um so beharrlicher auf ihren gegenseitigen Forderungen bestehen. Das Schauspiel übrigens, daß Mittelstaaten in unserem Weltteil, frei von jeder sonst notwendigen Rücksicht auf die Großmächte gegeneinander Krieg führen, wäre ganz neu und ungewohnt. Abgesehen von der kurzen Episode des serbisch-bulgarischen Krieges im Jahre 1886 ist uns kein Krieg unter Mittelstaaten in Europa seit sehr langer Zeit bekannt. Was die Sache noch schwieriger und bedenklicher macht, ist, daß, wie jetzt die Unvereinbarkeit der Ansprüche der Balkanstaaten nun einmal wirkt, eigentlich keine Großmacht die Möglichkeit zur Einmischung hätte. Die drei Staaten müssen eben zusehen, wie sie miteinander

Die Iba.

Eindrücke von der Internationalen Bauausstellung in Leipzig.

Von Erich Köhler.

Die große und kleine Welt.

Aus der Fülle der Gesichte, die die Iba in all ihrer Beschränkung bietet, sind mir zwei Eindrücke besonders haften geblieben. Sie repräsentieren die beiden Säulen, auf denen ein großer Teil des deutschen Wohlstandes ruht. Und darum schlingt sich in meiner Erinnerung um diese beiden Denkmale von Industrie und Landwirtschaft ein gemeinsames Band, obwohl das eine gewaltig und schön im Mittelpunkt der Ausstellung steht und im Bewußtsein seiner Kraft weit hin über die Lande späht, während das andere sich bescheiden in einem Winkel birgt und kaum die Beachtung der Besucher findet, die an dieser Stelle bereits nur nach Vergnügen suchen. Welten liegen zwischen der Arbeit, die das Monument des Eisens, das gigantische Olygon des Stahlwerksverbandes und des Vereins Deutscher Bräuden- und Eisenbauwerken, repräsentiert, und der stillen Betätigung, die in der Werkstatt des Geflügelparcs von Alfred Hoppe in Dresden ihren Ausdruck findet.

Von den beiden Maschinenhallen ist das Monument des Eisens, ein Werk von Kraft u. No. in Berlin, entstanden. Die goldene Kuppel, die es krönt, leuchtet weit hin über die Ausstellung, wie leuchtete die Ausstellung in Posen vom Turm der oberösterreichischen Industrie beherrscht wurde. Der ganze gewaltige Bau besteht aus Eisen und maltem Glas. In seiner originellen Architektur zeigt dieser riesige Eisenkörper, in dem mehr als 300 000 Kilogramm Walzträger verbaut sind, die höchstentwickelte Ästhetik des einst als so schwer verführten Materials. Kein Zierat ist nötig, um das Auge

des Beschauers zu entzünden, das schwarze Material, mit Gold abgesetzt, wirkt zur Genüge durch seinen eigenen aparten Reiz. Der Eingang ist in schwarzem Ton ausgeführt, der Fußboden ist Marmor. An der Decke hängt man zwei Sprüche, die ganz den Stolz der Schwerindustrie atmen. Der eine lautet:

„Wo wir so hoop hew stahn,
Hact uns noch num's woi dahn.“

Der andere ist der Zeit entnommen, deren Gedächtnis wir jetzt feiern. Es ist das Wort von Ernst Moritz Arndt:

„Wär' Eisen nicht gefunden,
Noch tappten wir in Nacht.“

Aus dem Vorraum, der Gemälde, Photographien und Modelle von Stahl- und Hüttenwerken birgt, tritt man in den Innentraum, der wie die Erfüllung eines seligen Kindergebührens, wie die Bewirtung eines Märchens wirkt. Kein Tageslicht dringt hinein. Seine Wände bestehen aus Glasblöcken, die an der Decke entlang in einem riesigen funktvollen Silhouetten, darunter an den Wänden hinab Diaphanienbilder tragen, die von hinten beleuchtet werden. So erscheinen die Bilder klar und transparent und man steht nicht nur vor einem künstlerisch bezaubernden Eindruck, sondern man gewinnt auch eine anschauliche Vorstellung von der Arbeit der Bräudenbauer und der Eisenkonstruktoren. Die Glasphotos allein in diesem Raum haben ein Gewicht von 23 Zentnern und es sind Silber dabei in der bisher bei Diaphanien noch nie erreichten Größe von 80 x 100 Zentimetern.

Aber diesen Raum gelangt man auf breiten Treppen nach einem intimen Knochentheatersaal. Hier ist die Eisenkonstruktion besonders gelungen. Acht silberglänzende geschwungene Träger tragen die Decke, einen verführerischen Konzeptionspiegel, der an die von der Außenansicht bekannte Form der Kugel erinnert. Bei vollem, nur gelblich abgedämpftem Tageslicht wird man in diesem stimmungsvollen Räume die

Welt der Schwerindustrie auf der Leinwand sich eröffnen sehen. Der Werdegang des Materials wird gezeigt, von der Grube an, aus dem die Erze geholt werden, über den Hochofen, in dem Erz und Kohle sich zu einem neuen Produkt vermischen, zum Roheisen und bis zur Verarbeitung zu den verschiedenen Trägerformen oder zu Stahlseilen, Schienen usw., wie die Praxis es erfordert. Man sieht, wie die deutschen Produkte auf Waggons oder Dampfzügen in die Welt hinausgehen, und kann im Bilde den Bau einer Brücke, die Konstruktion einer Luftschiffhalle verfolgen. Selbstverständlich benutzen die Eiseninteressenten die Gelegenheit, auch durch Vorführung zahlreicher Bilder den Nachweis zu führen, wie unerschrocken das Vorurteil mancher Architekten gegen Eisenkonstruktionen ist. Gezeigt von den erhebenden Eindrücken dieser Vorführungen, tritt der Besucher dann hinaus auf die Terrasse, die rings um dies Städtchen läuft, und genießt von dort aus einen reizvollen Überblick über das Leben und Treiben ringsum.

Soweit auch der Blick von dieser machtvollsten Vertiefung der großen Welt reicht, so trifft er doch nicht auf das bescheidene Heim der kleinen Welt, von der ich sprach. Man muß über die Brücke, die den Schienenstrang überspannt, gehen und sich dann an einem halben Dutzend sogenannter Vergnügungsetablis vorbeitragen, bis man auf das kleine Holzhäuschen trifft, in dem die Hoppe'sche Werkstatt zu finden ist. Man wird, wenn man, nicht erstens von dem Lärm der verschiedenen Bahnen, rasch des Weges eilt, auf einmal durch ein munteres Piepen aufmerksam gemacht, und sieht in einem Gehege vor einem kleinen Häuschen ein paar Dutzend winzige Vertreter des nützlichen Geschlechtes der Hühner und Enten durch und übereinanderputzeln. Im Innern des Häuschens kann man dann das Wunder des Werdens erleben. In einem engen Kasten sind 120 Eier eingebettet, die 21 Tage lang unter der gleich-

fertig werden, ob friedlich oder auf andere Weise. Und schließlich ist das entscheidende Moment dies, daß in der Tat keine Großmacht ein wirkliches und überlegendes Interesse daran hat, was Bulgarien und was eine heiden neuen Gegner bekommen oder nicht bekommen. Vielmehr dies Interesse, das in mancher Hinsicht allerdings besteht, ist auf keiner Seite so stark, daß es ein Heraustrreten aus der allgemein bewiesenen Zurückhaltung rechtfertigen könnte. Dies würde sich vielleicht ändern, wenn erst die Spannungen sprächen, aber soweit ist man noch nicht, und wenigstens der Beginn einer kriegerischen Auseinandersetzung würde nicht verhindert werden, auch nicht zu verhindern sein. So bleibt nichts übrig, als der Einsicht und der Klugheit der Kabinetregierungen mit der Erwartung zu vertrauen, daß sie einer gegenseitigen Zerfleischung die Verständigung vorziehen werden, aber die Befürchtung ist groß und wohlberechtigt, daß diese Erwartung getäuscht werden wird.

Deutsches Reich.

Die Reichsschulkommission unter dem Vorsitz des Wirklichen Oberregierungsrat Dr. Kelsch ist in Hamburg am gestrigen Montag zusammengetreten. Es nehmen folgende Mitglieder teil: Der preussische Geh. Oberregierungsrat und Vortragende Rat im Ministerium für die geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten Dr. Reinhardt, der bayerische Geheimrat, ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule zu München, Dr. Ritter v. Dtl., der königlich sächsische Geheimrat und Vortragende Rat im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts Dr. Seeliger, der Ministerialdirektor im württembergischen Kultusministerium Dr. v. Arbeiter, der Großherzoglich sächsische Oberschulrat Dr. Krumholz, der Kaiserl. Geh. Regierungs- und Oberschulrat in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen Dr. Scherer. Die Kommission wird nach Beendigung der Beratungen verschiedene hantwärtische Schulanstalten besuchen.

Der neue Bürgermeister von Potsdam. Zum Bürgermeister von Potsdam wurde Stadtrat Dr. Ober (Potsdam) gewählt.

Der neue Erzbischof von Köln für ein friedliches Zusammenleben der Konfessionen. Der neue Erzbischof von Köln, Hartmann, richtete auf die seitens der evangelischen Gemeinde ihm dargebrachte Begrüßung ein bemerkenswertes Dankschreiben an das Presbyterium der Kölner evangelischen Kirchengemeinde. Er erklärt darin, daß er ein friedliches Nebeneinanderleben der Konfessionen für ein hohes Gut halte, von dem das Gedeihen der staatlichen wie der kirchlichen Interessen in hohem Grade bedingt ist. Sein eifriges Streben sei es, dieses friedliche Verhältnis, wie es in Köln besteht, zu fördern, zu pflegen und vor jeder Störung zu bewahren. Er freue sich, in diesem Streben mit den leitenden evangelischen Kreisen sich eins zu wissen.

Die Bestätigung des Sup. Winthaus. Die Orthodoxen sind wieder einmal mit dem Kirchenregiment unzufrieden. Sie hatten bekanntlich gegen die Wahl des Pfarrers Winthaus zum Superintendenten der Synode Dortmund Widerspruch erhoben, weil Winthaus der seitens der Reinoldigemeinde nach der Dienstentlassung des Pfarrers Traub an diesen beschlossenen Adresse zugestimmt hatte. Der Oberkirchenrat hat diese Beschwerde aber zurückgewiesen, weil Pfarrer Winthaus ausdrücklich erklärt hatte, daß er die Verantwortung für einzelne Wendungen in der Adresse ablehne und ihr nur zustimme, weil er darin den Ausdruck des Dankes der Gemeinde an ihren scheidenden Pfarrer sehen wolle. Sonach hat der Evangelische Oberkirchenrat die Wahl des Pfarrers Winthaus zum Superintendenten bestätigt. Damit sind aber einige Wähler der Orthodoxie nicht einverstanden. „Sie hatten es für unverständlich, daß die Bestätigung erfolgen konnte“. — Die Scharmacher sind also wieder einmal an der Arbeit. Sowie die kirchlichen Behörden nicht den

Winken der Orthodoxie völlig gefügig sind, erhalten sie öffentlich Tadel und Mißtrauensvotum. Man sieht, wie verächtlich die „herrschende“ Partei ist!

Das Jubiläumsgedenkbuch, von dem kürzlich berichtet wurde, wird herausgegeben von dem früheren Kabinettsrat der Kaiserin, Dr. v. Behr-Binnow, dem Geheimrat Prof. Dr. Dietrich im Ministerium des Innern und dem Prof. Dr. Kayserling. Aus dem Allerhöchst gebilligten Plan des Verleses sei folgendes hervorgehoben: Das Werk behandelt zunächst die Entwicklung des Bildungswesens, als der Grundlage jeder Kultur, ferner den Ursprung der wirtschaftlichen Produktivität, die Naturwissenschaften, sodann die Entwicklung der Arbeiterversicherung, der besten Schullehrerziehung der Produktivität. Hieran schließen sich die Hebung der Volksgesundheitspflege, des Fundamentes für das Gedeihen der geistigen und körperlichen Kräfte einer Nation, sowie die staatlichen Gesundheitsorganisationen als die notwendige Voraussetzung für die öffentliche Gesundheitspflege. Im weiteren wird die Entwicklung des Verkehrs (Post, Eisenbahn, Schifffahrt, Automobilwesen und Luftschiffahrt) in anschaulicher Weise dargestellt, als von wesentlicher Bedeutung für die Verwertung der schaffenden Volkskräfte. Es folgen die Entwicklung der Volkswohlfahrtsorganisationen und die Schilderung einzelner wichtiger Wohlfahrtsgebiete. Schließlich als Ergebnis die Entwicklung des Volkswohlfahrtsstandes aus der Feder einer der ersten Hygieneautoritäten. Die hier zusammengetragenen gewaltigen Zahlen beweisen am besten, was das deutsche Volk unter der Regierung Kaiser Wilhelms II. an Segnungen des Friedens und an wirtschaftlichen Gütern gewonnen hat.

Ein Rekord der Wahlbeteiligung. In ganz Oberschlesien war, wie der „Oberschl. Anz.“ schreibt, die Wahlbeteiligung bei den Wahlmännerwahlen sehr gering. Den Rekord aber hat wohl Laurahütte aufgestellt. In einem Wahlbezirk war von 275 Wählern nur ein einziger in der dritten Abteilung erschienen, der sich und einem andern Wahlmann die Stimme gab; in der ersten und zweiten Abteilung wählte niemand. In einem anderen Wahlbezirk mit 310 Wählern wählten nur drei in der ersten und zweiten Abteilung, in der dritten Abteilung war niemand erschienen.

Der Bericht des Reichsschulenausschusses für die Zeit vom März 1912 bis März 1913 ist dem Reichstag zugegangen. Der Ausschuss hat die letzte Prüfung am 8. März 1913 vorgenommen. Der Hinterbliebenenversicherungsfonds betrug Anfang des Jahres 1913 5 888 123 M.

Zur 200jährigen Zugehörigkeit Gelderns zu Preußen. Der Kaiser trifft am 4. Juni zur Feier der 200jährigen Zugehörigkeit Gelderns zum preussischen Staat in Geldern ein. Bei dieser Gelegenheit wird ein Hohenzollerndenkmal enthüllt werden. Königin Wilhelmina der Niederlande wird eine Sondergesandtschaft zur Begrüßung des Kaisers nach Geldern entsenden.

Milde Behandlung. Frau Dr. Blume, die vornehme Gattinmörderin, ist dieser Tage aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis nach dem Zentralgefängnis in Bronze übergeführt worden. Frau Dr. Blume wurde nicht im grünen Gefängniswagen, sondern in einer eleganten Droschke nach dem Hauptbahnhof verbracht, und zwar nicht von einem uniformierten Gefängnisaufseher, sondern von einem sogenannten besseren Beamten. Ebenso war Frau Blume in höchst moderner Toilette erschienen. Ihr im Gefängnis geborenes Kind bekommt sie mit in das Gefängnis. Schon das Urteil — 4 Jahre Gefängnis — war sehr milde. Außerdem hatte das Gericht ein ganzes Duzend Sachverständiger herangezogen, um den Geisteszustand der Angeklagten zu untersuchen. — Und nun halte man die Behandlung dagegen, die anderen Mörderinnen zuteil wird, ja nicht nur Mörderinnen. Ja, in welchem Aufzuge hat man schon sozialdemokratische Redakteure über die Strafe befördert, die einfache Preßlinder waren!

Tagung des Deutschen Ostmarkenvereins. Unter vollzähliger Beteiligung seiner Mitglieder trat am Samstag in Bromberg der Gesamtausschuss des Deutschen Ostmarkenvereins zu einer Tagung zusammen, in welcher Major a. D. v. Liedemann-Seeheim den Vorsitz führte. In seinem die Tagung einleitenden Vortrage betonte der Vorsitzende, daß alle Ausnahmebestimmungen gegen die Polen mit dem Tage hinfällig werden, an dem diese den Widerstand gegen die preussische Staatsgewalt aufgeben. Im übrigen könnte der preussische Staat, selbst wenn er wollte, den Polen nicht einmal ein

Zitelfchen extra bewilligen. Nach einer Erörterung der preussischen Landtagswahlen wurde eine Entschließung angenommen, in der die Wiederzubilligung der Ostmarkenzulage für die Reichspostbeamten entschieden gefordert wird. Der nächste Referent, Direktor Dietrich (Köpen), hob in seinem Referat über die „Ansiedlungsnote von 1913“ hervor, daß die Ansiedlungspolitik ein Stück der Wehrvorlage und das beste Stück der Landesverteidigung sei. In der vorgelegten Resolution wurde erneut der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Staatsregierung in energischerer Weise als bisher das Enteignungsgesetz zur Anwendung bringen werde. — Oberst a. D. Cardinal v. Biddern (Berlin) besprach die „Maßnahmen zur Förderung des Deutschtums in den ostmärkischen Städten“. Er berichtete über die Arbeiten der hierfür eingesetzten Kommission und schlug eine Resolution vor, in welcher die alsbaldige Durchführung der im Antrag Bierck geforderten Maßnahmen zur Förderung des Deutschtums im Osten gefordert wird. Die Resolution wurde angenommen. — Mit der Tagung war die Einweihung eines Widmarkturmes verbunden.

Die 6. Generalversammlung der deutschen Friedensgesellschaft tagte am Samstag und Sonntag in Mannheim. Vertreten waren fast alle deutschen Bundesstaaten durch 28 Ortsgruppen mit 32 Delegierten. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Friedensvereine in Frankreich in einem Schreiben bedauern, keine Delegierten entsenden zu können. Unter den vier deutschen Friedensvereinigungen bestände eine lose Vereinigung, deren Geschäfte von Oberbürgermeister Lübke (Homburg v. d. S.) geführt würden. Nach dem Berichte sind die Beiträge der Ortsgruppen gegen das Vorjahr zurückgegangen. Infolge Defizits des Verbandsorgans „Völkerfrieden“ beschloß die Versammlung die Erhöhung des jährlichen Abonnements von 50 auf 60 Pfennig. Da die deutsche Friedensversammlung bis jetzt von dem Carnegie-Fonds noch keine Unterstützung erhalten hat, will man sich jetzt nach Amerika um eine bestimmte Antwort wegen der Unterstützung wenden. Nach dem Geschäftsbericht hat die Gesellschaft 86 500 Mitglieder in den Ortsgruppen und 700 einzelne Mitglieder. Mitgeteilt wurde, daß bis jetzt auf die an die Gesellschaft ergangenen Aufträge 370 Unterschriften eingegangen sind. In einer abends einberufenen Versammlung wurden mehrere Vorträge gehalten, an die sich eine lebhaft Diskussion schloß. Vier eingebrachte Resolutionen wurden einstimmig angenommen. Die Delegiertenversammlung beschloß dann, an Frau Bertha Sutner anlässlich ihres 70. Geburtstages eine Adresse zu richten.

Der 33. Kongress deutscher Dentisten in Straßburg i. E. ist von Delegierten fast sämtlicher 40 Landes- und Provinzialvereine besucht. Die Frage des Befähigungsnachweises für Dentisten, wie sie von der Reichsregierung und dem Reichstage durch den § 123 der R.-B.-O., bezw. die vom Reichstag gefasste Resolution nunmehr akut geworden ist, stand am 2. Tage im Vordergrund des Interesses. Es wurde mitgeteilt, daß die Regierung von Elsaß-Lothringen hier bereits den ersten hochbedeutenden Schritt getan und die Ablegung einer Prüfung für Dentisten ministeriell festgelegt hat, während bei den anderen Bundesstaaten darüber noch diesbezügliche Verhandlungen schweben. Weiter wurde die eingehende Beratung unterzogen und allgemein mit Freude und Genugtuung konstatiert, daß die Stadt Straßburg der Anregung der Dentisten bereitwillig folgend, die Eröffnung einer zweiten Dentisten-Hochschule in Straßburg eingeleitet und ermöglicht hat. Auch der Schulzahnpflege und Militärzahnpflege widmete der Kongress intensive Aufmerksamkeit. Die Stadt Straßburg gab nach dem Kongress in der Orange ein glänzend verlaufenes Fest.

Heer und Flotte.

Standorte der neuen Reiterregimenter. Die Einführung der angeforderten neuen sechs Reiterregimenter, die voraussichtlich doch noch bewilligt werden, in ihre Verbände soll erfolgen, ohne daß ein Wechsel der Kavallerieorganisationen notwendig wird. Geplant ist, zwei neue Regimenter zu einer Brigade vereinigt in Ostpreußen aufzustellen. Ein weiteres Regiment soll mit dem 4. Husaren-Regiment, das in Orlau in Schlesien garnisoniert, und des 3., also gewissermaßen überschüssige Regiment der einen Kavalleriebrigade des 6. Korps bilden, zu einer neuen Brigade vereinigt werden. Ein viertes neues Regiment soll mit dem 7. Jäger-Regiment zu Pferde, das am 1. Oktober in Trier errichtet wird, eine Brigade beim 8. Korps bilden, und außerdem werden zwei

mäßigen Temperatur von 32 Grad gehalten werden. Jede Art von Lampen, vom Petroleum bis zur Elektrizität, ist zu verwenden, und eine sinnreiche Konstruktion sorgt dafür, daß bei Überschreitung der Temperatur oder einem Sinken ein elektrisches Signal gegeben wird. Auf mechanischem Wege werden die Eier auch regelmäßig gewendet, so daß sie von allen Seiten gleichmäßig erwärmt werden. In einem Maschinen sieht man die Eier, deren Zeit erfüllt ist. Und nun braucht man nur ein wenig Geduld zu haben, und man kann es erleben, wie an einer Stelle ein Ei einen Riß zeigt, wie der Riß auseinanderkriecht, ein Stückchen Schale herausfällt und ein winziges Schnäbelchen an einem stumpfen Köpfchen, dessen graue oder gelbe Häutchen in wirren Büscheln zusammenkleben, sich vorsichtig herausstreckt. Hierzig und fünfzig solcher jungen Geschöpfe hocken im Kasten eng beieinander. Manche liegen noch matt in der Schale, andere machen Versuche, zu gehen, bei denen sie regelmäßig umfallen, wieder andere reden die Köpfchen bereits munter an den Maschenwänden empor und schnappen nach dem Finger, der an die Wände klopft. Stunden spielen hier eine Rolle, und das Rücken, das man vor zwei Stunden noch völlig apathisch in der Schale liegen sah, sieht man jetzt schon vergnügt umhertrabbeln. Aus diesem Kasten kommen die Tierchen dann nach zwei Tagen in einen anderen, mit etwas niedrigerer Temperatur, und so werden sie langsam, von Kasten zu Kasten fallend, an die rauhen Bünde des Lebens gewöhnt. Bis sie dann, sehr bald schon, vor dem Häuschen im Laufkäfig aus ihrer kleinen Welt in den Dunstkreis der großen hinausgelangen und mit vergnügtem Piepsen in die allgemeine Lebensfreude einfließen.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Eine Fosse von Konrad Dreher und Karl Schönfeld „Gestirne Hochzeitsfreuden“ gelangt im Wiener Bürgertheater am 1. Juni zur ersten Aufführung.

Gunold Stralofsch, bekanntlich ein Sohn unserer Stadt, ist als erster Charakterspieler an die Vereinigten Kieler Stadttheater verpflichtet worden.

In Wien haben lebhaft Debatten darüber eingeleitet, was denn eigentlich aus dem Raimundpreis werden

wird. Er soll nach dem Willen des Stifters alle zwei Jahre für das beste Volksstück verliehen werden, das im Raimundtheater aufgeführt worden ist. Der Preis, der augenblicklich auf 4000 Kronen angewachsen ist, ist nun aber seit fünf Jahren nicht mehr verteilt worden, weil das Raimundtheater zur Operettenbühne geworden ist, auf der Volksstücke nicht zur Aufführung gelangen. Man verlangt nun in Wien von der Statthalterei dafür Sorge zu tragen, daß die Stiftung wieder lebendig wird.

Wibende Kunst und Musik. Vor ausverkauftem Hause fand im Lustspielhaus in Berlin unter hürmischen Beifall die Premiere des Vaudevilles „Der lustige Kadava“ von unserem einheimischen Schriftsteller Wilhelm Jacoby, Musik von Heint. Lewin, statt. Fast sämtliche Nummern mußten dazwischen gesungen werden. Ein Wackeltanz wurde auf hürmische Verlangen des animierten Publikums sogar zweimal gesungen. Mit den Darstellern mußten Wilhelm Jacoby und Heint. Lewin ungezählte Male vor der Kampe erscheinen. Die Berliner Presse war allerdings nicht so begeistert wie das Auditorium.

Die dem Preisgericht für das Lutherdenkmal in Koburg angehörenden Herren, Professor Adolf v. Silberbrand, Professor Hugo Lederer (Berlin), Professor Wolf Brauer (Berlin), Professor Joseph Rauch (Berlin), Stadtrat Geheimrat Rudolf Hoffmann (Berlin), Professor Hans Groeffel (München), Professor Bobo Ehardt (Berlin) und Professor Angelo Jant (München), erhielten sämtlich, wie das „B. L.“ berichtet, vom Herzog die Karl-Eduard-Medaille. Das Preisgericht hat dem Denkmalsauschuss empfohlen, unter den drei ersten Preisträgern einen engeren Wettbewerb zu veranstalten. Es soll dabei vor allem in Betracht gezogen werden, daß in dem Denkmal die Person Luthers klar und eindruckvoll zur Geltung kommt und das Denkmal sich im übrigen dem Charakter der feste Koburg anpaßt. Der Ausschuss wird dem Vorschlage seitreten. Dieser neue Wettbewerb, für den keine weiteren Preise ausgesetzt sind, gelangt im Herbst zum Austrag.

In London wird im königlichen Opernhaus Covent Garden Raymond Hoge am 1. November d. J. eine Opernfestung beginnen, bei der nur in englischer Sprache gesungen wird. Eine Reihe vorzüglicher Kräfte aus der englischen Künstlerwelt ist bereits engagiert, und alle Ausländer, die

nach dafür gewonnen werden sollen, müssen in englischer Sprache singen. Hoge will damit seine Ansicht beweisen, daß das Englisch sich für den Gesang besser eigne als das Deutsch. Sein Unternehmen, das sich königlicher Protektion erfreut, soll überhaupt junge englische Talente, Sänger sowohl wie Komponisten, zu fördern suchen.

Die meisten Londonerblätter veröffentlichten zu Wagners Geburtstag Festartikel, die Wagner neben Bach und Beethoven als das größte musikalische Genie der Welt feiern.

Wissenschaft und Technik. Bei Pradello Parcho wurde das Skelett eines Mannes aus dem Bronzezeitalter zutage gefördert, welches eine Länge von sechs Fuß besitzt. An den Beinen befinden sich Ringe mit Inschriften, die jedoch nicht entziffert werden konnten.

Im Alter von 77 Jahren starb in Merane der Ingenieur Beseid, der Erfinder der Michelsonsche, ein geborener Braunschweiger.

Geheimrat Guden, der im Winter als Auslandspräsident in Amerika weilte, ist nach Viena zurückgekehrt und hielt in der Philosophischen Gesellschaft einen ausnehmend interessanten Vortrag über seine Erfahrungen in Amerika. Nachdem er ausführlich über die amerikanische Philosophie gesprochen hatte, konstatierte er, daß amerikanische Universitäten verhältnismäßig wenig Einwirkung auf das Leben hätten. Die Frau habe eine viel selbständigere, freiere Lebensart als bei uns, so daß die Erziehung des Frauenstimmwuchses in den meisten Staaten fast als gerechtfertigt erscheine. Guden rühmt die soziale Arbeitsenergie der gutgestellten Amerikanerinnen in den warmsten Tönen. Was die Politik anlangt, so haben die Männer des ruhigen Fortschritts unter Führung Wilsons gegen Korruption und ihre Folgen hart zu kämpfen. Sieht die Männer des ruhigen Fortschritts nicht, so verfällt das Land der Sozialdemokratie. Der Ultramontanismus beginnt eine schwere Gefahr für Amerika zu werden.

In Marzelli bei Reichenhall sind bei Wasserleitungsarbeiten wertvolle alte Goldmünzen aus der Zeit des Kaisers Neposianus aufgefunden worden. Weiter sind prächtige Scherben von römischen Heizkaminen und alte Münzen bloßgelegt worden, die auf eine römische Ansiedlung an dieser Stelle hindeuten.

weitere Regimente in Lothringen errichtet werden, wo sie gleichfalls zu einer Brigade zusammenzufassen sind. Sämtliche Regimente sollen bekanntlich der Gattung „Jäger zu Pferde“ angehören, so daß, wenn die Regimente eingerichtet sind, die Armee im ganzen 13 Jäger-Regimenter zu Pferde aufweisen würde. Alle diese Regimente sollen in kleine Orte gelogt werden, womit dem Wunsche des Reichstags in dieser Hinsicht entgegengekommen wird.

Der erste militärische Erfolg eines Wasserflugzeuges. Den Amerikanern ist es vorbehalten gewesen, zum erstenmal ein Wasserflugzeug mit Erfolg im Aufklärungsdiens zu verwenden zu können. Bei den Manövern der Atlantischen Flotte der Vereinigten Staaten in den kubanischen Gewässern war es einem mit zwei Seeoffizieren besetzten Wasserflugzeug gelungen, kurz vor Sonnenuntergang die 15 Seemeilen entfernt stehende feindliche Flotte zu sichern, unbemerkt vom Gegner zur eigenen Flotte zurückzuführen und Standort, Kurs und Geschwindigkeit der feindlichen Streitkräfte dem eigenen Chef zu melden, der daraufhin seine Anordnungen für den Nachtangriff seinen Torpedo-Flottillen ausgeben konnte.

Der kleine Kreuzer „Bremen“, der seit neun Jahren die ost- und westamerikanische Station besetzt hat, ist, wie aus Kiel gemeldet wird, heimberufen worden. Das zur Oststation gehörende Schiff wird im September in Kiel eintraffen und dort seine Besatzung an einen Kreuzer neueren Typs abgeben, der statt seiner in Amerika stationiert werden soll. „Bremen“ geht darauf zu einer gründlichen Renovation nach der Kaiserlichen Werft Danzig. Der Kreuzer ist während seiner Stationierung in den Vereinigten Staaten mehrfach zum Schutze deutscher Landeute und deren Eigentums in Aktion getreten, so in Mexiko und Haiti. Im vergangenen Jahre nahm das Schiff an der Flottenparade in New York teil.

Vom Brak „S 178“. Die Vergungsberechnungen bei dem noch auf dem Grunde des Meeres ruhenden Vorderteil des bei Helgoland gesunkenen Torpedobootes „S 178“, die durch den Untergang des Hebeschiffes „Unterelbe“ eine plötzliche Unterbrechung erfahren hatten, sind jetzt wieder von dem Hebeschiff „Oberelbe“, das borem gemeinsam mit der „Unterelbe“ die Arbeiten ausführte, in Angriff genommen worden. Es ist mit Sicherheit mit der Vergung der zweiten Hälfte des Torpedobootes „S 178“ zu rechnen, dessen beide Hälften dann in der Wilhelmshavener Werft wieder zusammengefügt werden. Das gesunkene Hebeschiff „Unterelbe“ beginnt nach den letzten Taucheruntersuchungen bereits stark zu versanden, und es wird deshalb mit einer Vergung bezw. Sebung des Braks nicht mehr gerechnet.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Korelei“ am 23. Mai in Therapia; S. M. S. „Panther“ am 23. Mai in Rome (Kongamündung); S. M. S. „Möwe“ am 23. Mai in Darcsalam; S. M. S. „Hieten“ am 23. Mai in Golenburg; S. M. S. „Sultan“ am 23. Mai in Kiel.

Ausland.

Frankreich.

Ein weiterer Zwischenfall bei einer Frankreichsreise. Paris, 26. Mai. Aus Bourges wird gemeldet: Monsieur Dubois wollte trotz des Verbots religiöser Straßenumzüge die Frankreichsreise außerhalb der Kathedrale veranstalten. Die Polizei widersetzte sich diesem Vorhaben, worauf es zu einer tödlichen Schlägerei kam. Truppen mußten einschreiten, um Ruhe zu schaffen. An 18 Personen wurden verhaftet.

Gausfahrungen in Marseille. Paris, 26. Mai. Wie aus Marseille gemeldet wird, erhielten sämtliche Polizeikommissare heute nacht den Auftrag, eine große Anzahl Hausdurchsuchungen vorzunehmen. Über den Grund dieser Maßnahme beobachtet die Sicherheitsbehörde strengstes Stillschweigen.

Das neue Infanteriegewehr. Paris, 26. Mai. Das Mitglied des Haushaltsausschusses der Kammer, Delouche, berichtet im Pariser „Journal“, daß die Einführung des automatischen Infanteriegewehrs in der französischen Armee beschlossene Sache sei.

England.

Der „Empire day“. London, 26. Mai. Die Hauptstadt feierte gestern, wie alljährlich, den Empire day. Das ganze Volk nahm an der Feier teil. Im Hyde Park nahm am Nachmittag Lord Roberts eine Besichtigung der Pfadfinder vor, bei der 7000 Knaben und 2000 Mädchen zur Stelle waren.

Lord Kitchener's Bericht über den Sudan. London, 26. Mai. Der Bericht Lord Kitchener's über die Lage im Sudan sowohl in finanzieller als auch ökonomischer und politischer Beziehung wurde gestern als parlamentarisches Dokument veröffentlicht. Über den Einfluß des Balkankrieges sagt Lord Kitchener, daß derselbe in Ägypten eine große Aufregung hervorgerufen habe, die Bevölkerung habe aber eine große Selbstbeherrschung und Ruhe an den Tag gelegt, trotz der großen Leiden ihrer Religionsgenossen. Der Bericht führt über die Straßen Ägyptens Klage und sagt, daß eine Kommission eingesetzt wurde, die sich die Verbesserung der Verkehrswege zur Aufgabe gemacht hat. Zu der finanziellen Lage des Landes erklärt Lord Kitchener, daß die Baumwollpreise die Finanzen des Landes am meisten beeinflussen.

Ein antimilitaristischer Protest aus London. London, 26. Mai. Auf dem Trafalgar-Square fand gestern nachmittags eine antimilitaristische Kundgebung statt. Sämtliche Redner protestierten heftig gegen die wachsenden Rüstungen und forderten die Versammlung auf, gegen jeden Versuch Front zu machen, in England die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Der deutsche Abgeordnete Lieberich hatte ein Telegramm geschickt, worin er seine Wünsche für die Kundgebung ausdrückt.

Spanien.

Ministerwechsel. Madrid, 24. Mai. Gasset hat heute den Eid als Arbeitsminister abgelegt. Er tritt an die Stelle von Villanueva, der zum Kammerpräsidenten ernannt worden ist.

Italien.

Die Zahlen zum letzten Geleht bei Derna. Mailand, 25. Mai. Das letzte Geleht vor Derna scheint nach einer Meldung des „Corriere“ verlustreicher gewesen zu sein, als die italienischen Blätter es schilderten. Die Verwundeten, die in Neapel eingetroffen sind, schätzen den Verlust an Toten und Verwundeten auf 1000 Mann, eine Zahl, die trotz des Dementis der Regierung vielleicht nicht weit von der Wahrheit entfernt ist. Auch drei Offiziere

sind in die Hände des Feindes gefallen. Es ist zu erwarten, daß der neue Oberbefehlshaber General Galja, der gestern in Derna eingetroffen ist, energisch vorgeht, um diesen Küstenplatz von den unmittelbar bevorstehenden Bedrohungen zu befreien und sie in das Hinterland zurückzudringen.

Kadführermandöver an der Simplonstrafe. Rom, 25. Mai. Am 23. Mai haben im Gebiet zwischen Domodossola und dem Langenfer große militärische Manöver der Kadführer des 1., 2. und 3. Armeekorps begonnen, die sich zum größten Teil auf der napoleonischen Simplonstrafe abwickeln. Die Manöver sind mit solchen von Flugzeugen kombiniert. Dragonerschwadronen bilden den von den Kadführern zu stellenden Feind.

Afrika.

General Lindey erkrankt. Rabat, 26. Mai. General Lindey, der Generalresident in Marokko, ist seit einigen Tagen an Malaria schwer erkrankt. Bisher hat er trotz Abriens der Ärzte darauf bestanden, seine Amtsgeschäfte selbst zu erledigen.

Asien.

Attentat auf einen chinesischen General. Shanghai, 25. Mai. General Hsu Baojan, der als Tiger Hsu allgemein bekannt ist, wurde gestern früh durch eine Bombe getötet. Der General war ein treuer Anhänger Huanchilais und wurde von den Radikalen des Südens besonders gehaßt.

Nordamerika.

Verhaftung eines amerikanischen Zollinspektors. Philadelphia, 26. Mai. (Reuter.) Der frühere Zollinspektor Wierley ist gestern verhaftet worden, weil er zollpflichtige Waren, die für einen gewissen Banneinnehmer eingegangen waren, unbezahlt passieren ließ. Weitere Verhaftungen werden erwartet.

Bestechung eines Senators. Albany (New York), 25. Mai. Der Senator Stihwell ist schuldig befunden worden, Geld angenommen zu haben mit dem Versprechen, die Annahme des Wörstereiformgesetzes durch die Legislature des Staates New York zu fördern. Die Höchststrafe für dieses Verbrechen ist zehn Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von 5000 Dollar.

Verhaftung amerikanischer Waren in Mexiko. New York, 26. Mai. Wie der „New York Herald“ meldet, begann nunmehr in Mexiko der Boykott amerikanischer Waren. Die amerikanischen Kaufleute in Mexiko erleiden dadurch große Verluste.

Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Weitere Soldatendemonstrationen.

wb. Paris, 26. Mai. In der Umgebung von Paris wurde vor den Löwen eines Forts die Frau eines Postbeamten verhaftet, welche den Versuch machte, antimilitaristische Flugchriften unter den Soldaten zu verteilen. — Einer Blättermeldung zufolge beträgt die Zahl der wegen der Meuterei im 122. Infanterie-Regiment in Rodez eingesperrten Soldaten 94. — Aus Narbonne wird gemeldet, daß eine Anzahl Soldaten und Korporale sich in einem Wirtshause versammelt hatten und beschlossen, eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit zu veranstalten. Der Oberst des Regiments traf alle Vorkehrungen, um diese Kundgebungen zu verhindern. Reichswehr sei es in den Kasernen gestern zu lärmenden Demonstrationen gekommen.

* Clermont Ferrand, 26. Mai. Die Truppen der hiesigen Garnison dürfen seit zwei Tagen die Kasernen nicht verlassen. Die Militärbehörde hofft auf diese Weise die angekündigte Manifestation gegen die dreijährige Dienstzeit verhindern zu können. — Ein Deutscher namens Kopp, der am Samstag während des großen Zapfenstreiks piff, wurde deshalb verhaftet, nach kurzem Verhör aber wieder freigelassen. Vorgestern wurde Kopp abends verhaftet. Da man ihm eine bestimmte Tat aber nicht nachweisen konnte, mußte er zum zweiten Male entlassen werden. Er dürfte nun ausgewiesen werden.

Die Untersuchung gegen die Anstifter.

wb. Paris, 26. Mai. Da die Nachforschungen über die jüngsten Militär demonstrationen ergeben haben, daß die Anstifter zu denselben zum Teil von Pariser revolutionären Kreisen ausgegangen sind, beauftragte die Staatsanwaltschaft den Richter Drioux, eine strafrechtliche Untersuchung einzuleiten. Drioux ordnete infolgedessen eine große Anzahl von Durchsuchungen in den Lokalen verschiedener Gewerkschaften und revolutionärer Vereinigungen sowie in den Wohnungen zahlreicher revolutionärer Agitatoren an und stellte gleichzeitig eine Anzahl Haftbefehle aus. Es heißt, daß diese Durchsuchungen heute morgen von etwa 20 Polizeikommissaren in Paris und Umgebung vorgenommen werden sollen.

Deutscher Flottenverein.

S. & H. Bremen, 26. Mai.

Unter Beteiligung von etwa 300 Vertretern seiner Haupt- und Zweigvereine trat heute im Festsaal des Künstlervereins der Deutsche Flottenverein zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Der Präsident Großadmiral v. Köster begrüßte die Erschienenen, unter denen sich die Fürsten Ernst zu Hohenlohe-Langenburg und Friedrich Karl von Castell-Castell befanden, gedachte des Jubiläums der Freiheitskriege und brachte ein Hoch auf die Bundesfürsten und die freien Städte aus. — Hierauf verbreitete sich Großadmiral v. Köster über die

allgemeine Lage.

indem er ausführte: Wir leben in einer schweren Zeit. Kriegserische Stimmung herrscht überall und beruhigt mag nur der in die Zukunft schauen, der stark gerüstet ist und sein Recht verteidigen kann. Immer mehr wächst das Gefühl, daß die drei Grenzen unseres Vaterlandes einer stärkeren Wehr bedürfen, denn die Zahl unserer wahren Freunde ist gering. Ob wir uns der Segnungen des Friedens noch lange erfreuen werden, wissen wir nicht, wohl aber, daß wir als ein mannhafte kriegerisches Volk mit kriegerischem Geiste den Kampf, wenn er uns aufgezwungen werden sollte, bis zum äußersten zu führen haben werden und daß wir siegen müssen. Wir müssen auf der Hut sein, denn der in Frankreich erwachende Chauvinismus hat den Nebengeganken wieder in den Vordergrund treten lassen. Dieser und die immer häufiger zum Ausdruck kommende

Stimmung der Parlaten gegen das Germanentum zwingen uns, jeder Gefahr gewachsen zu sein. Daher müßte wir rufen: Deutschland sei wach! Gegen die Verabschiebung der Wehrvorlage muß natürlich jede andere Fortsetzung zurücktreten, wir hoffen aber, daß die berechtigten Wünsche der Marine in Zukunft nicht unberücksichtigt bleiben. Den Vorschlag Churchills auf Einführung eines Flottenfeierjahres begrüßen wir als eine Befestigung des Verhältnisses zu England, wenn wir ihm auch nicht beigutreten vermögen. Auch müssen wir bitten, daß man nicht jenseits des Kanals jeden Stapellauf unserer Flotte mit eifersüchtigen Augen verfolgt. Der Medner erdetet die unzulängliche maritime Vertretung Deutschlands auf den Auslandsstationen und verlangt, daß im Rahmen des Flottengesetzes in den Jahren 1914 und 1915 je ein weiterer Panzerkreuzer unter Aufrechterhaltung des Dreischiffbaus angefordert werde. (Lebhafte Beifall.)

Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen wurde zunächst ein Antrag der Landesverbände Hamburg, Lübeck und Bremen einstimmig angenommen, der verlangt, daß zur Vertretung deutscher Interessen

je ein Kreuzer an der Ost- und Westküste von Amerika ständig stationiert werde. — Nach dem Geschäftsbericht, den Kommandant Weber erstattete, umfaßt der Verein gegenwärtig 3788 Ortsgruppen mit über 332 000 Mitgliedern. Die Zahl der körperschaftlichen Mitglieder reicht an eine Million heran. Weiter nahm die Versammlung den Massenbericht entgegen und die Berichte über die verschiedenen Fonds des Vereins. Ein Antrag des Präsidiums, im Jahre 1914 1000 Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Volkschulunterrichts in Kiel zu einer Fahrt nach Sonderburg und Mürwik auf Kosten des Vereins einzuladen, fand Beifall. Die Verhandlungen über die ev. Angliederung der unter der Ägide des Feldmarschalls Freiherrn v. d. Goltz ins Leben gerufenen Jugendbewegung an den Deutschen Flottenverein sollen weitergeführt werden. Zum Ort der nächsten Tagung wurde unter großem Beifall der Versammlung Dresden gewählt. Darauf schloß der Vorsitzende die Hauptversammlung. Nachmittags gab der Senat den Vertretern ein Festessen im Rathaus. Morgen gehen sie an Bord der „Bremen“ in See, um bei Helgoland den Manövern der Hochseeflotte beizuwohnen.

Luftfahrt.

Das Programm der Zeppelin-Passagierfahrten. Frankfurt a. M., 24. Mai. Die Hamburg-Amerika-Linie veröffentlicht das voraussichtliche Programm für die Passagierfahrten mit den Zeppelin-Luftschiffen. „Ganja“ bis 31. Mai in Berlin-Potsdam, vom 1. Juni bis 15. Juli in Hamburg, vom 16. Juli bis 9. August in Berlin-Potsdam, vom 10. August bis 4. September in Hamburg, vom 5. bis 25. September in Berlin-Potsdam, vom 26. September bis 14. Oktober in Hamburg, vom 15. Oktober bis Jahresende in Berlin-Potsdam. — „Victoria Luise“ voraussichtlich in Frankfurt am Main, Ende November abwechselnd in Baden-Baden. — „Sachsen“ nach Eröffnung der neuen Luftschiffhalle, etwa 22. Juni, bis auf weiteres in Leipzig.

Die Flugwache in Johannisthal. Johannisthal, 25. Mai. Von schönstem Wetter begünstigt, begann heute die Flugwache. Ein zahlreiches Publikum war anwesend. u. a. Großadmiral Tirpitz. Eine große Anzahl von Flügen wurde ausgeführt, besonders bemerkenswert war der Flug von Gustav Adolf Michaelis. Dieser stieg mit einer Ettrich-Taube und einem Ballast von 200 Kilogramm bis 1700 Meter empor. Bei den Wettflügen um den Dauerpreis erreichte die längste Zeit Linnefegel mit einer Kumpfer-Taube, er blieb 101 Minuten in der Luft.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Vorgarten-, Balkon- und Fenster schmück.

Die Witterung im Frühling bringt bekanntlich uns oft recht unangenehme Wechsel, nicht selten noch Fröste, jedoch sind wir in der Jahreszeit jetzt so weit vorgeschritten, daß wir sagen können: Die Tage der Eisheiligen sind vorüber. Ohne Bedenken können wir jetzt daran gehen, durch Anwendung von Pflanzengrün und Blumen an Balkon und Fenster und im Vorgarten durch ergänzende Bepflanzung der Wege und Rabatten unserem Heim ein freundliches Aussehen zu verleihen. Schmücke dein Heim und laß auch andere im Anblick deiner blumengeschmückten Räume sich an der Farbenpracht erfreuen! Unzweifelhaft läßt sich ein guter Schluß ziehen auf die behagliche Hauslichkeit einer blumengeschmückten Wohnung. Der Geist der Schönheitsliebe und der häuslichen Geselligkeit spricht aus dem wohlgepflegten Garten- oder Vorgarten. Wir alle haben die ärztliche Pflicht, an der Verbesserung unserer Stadt, der gemeinsamen Wohnung, jeder nach Möglichkeit, so viel ihm Mittel und Gelegenheit es erlauben, mitzuwirken. Und geschähe es auch nur, um gegen die eifrig pflegenden Nachbarn nicht allzu sehr zurückzufallen, so werden zum Vorteil der Allgemeinheit doch immer mehr das wohlthuende Grün der Pflanzen und die leuchtende Blumenpracht in die eintönigen Häuserfluchten der Straße gebracht; das Straßenbild wird verschönt. Dein Heim ist deine Welt! Wie freundlich und anziehend wirken die blumengeschmückten Fenster deiner Wohnung, wenn auf dem Heimweg schon von weitem die leuchtenden Farben der Blumen dir entgegenwinken. Ganz selbstverständlich ist für alle Haus- und Vorgartenbesitzer, besonders in den besseren Wohnlagen, eine angemessene Gartenunterhaltung Repräsentationspflicht. Der „Wiesbadener Gartendauerverein“ ist seit Jahren bemüht, auf die Verbesserung des Straßenbildes unserer Stadt fördernd dadurch einzuwirken, daß er alljährlich einen Wettbewerb für Vorgarten-, Balkon- und Fenster schmück veranstaltet. Seine Bestrebungen hat bis jetzt recht schöne Erfolge gezeitigt. Nicht nur die Teilnehmer am Wettbewerb werden zu eifriger Betätigung im Blumen schmück angepornt, auch bei solchen wird das Interesse geweckt, die bisher wenig oder gar nichts in dieser Richtung taten. Wenn

nun auch in den letzten Jahren der Blumenstadt an Bal-
konen und Fenstern bedeutend zugenommen hat, so bleibt
leider in Bezug auf Ausgestaltung und Pflege der Vorgärten
noch recht viel zu wünschen übrig. In vielen Vorgärten sieht
es zur Jetztzeit, im schönen Monat Mai, wo alles grünt und
blüht auf Erden, noch recht dürrig aus. Besonders unter
den kleinen Vorgärten, in den Straßen mit geschlossener Bau-
weise, sind solche anzutreffen, die wenig einem Vorgarten
ähnlich sehen, von denen man sagen muß: Es wäre besser,
wenn sie nicht vorhanden wären. Wenn auch in den Straßen
mit den schmalen Bürgersteigen die Anlage der eigentlich nur
ein Verkehrsbehinderung bildenden Vorgärten an sich verfehlt ist,
so sollen aber doch die nun einmal vorhandenen Vorgärten
dem Zweck entsprechend so gehalten werden, daß sie ihrer
Umgebung zur Zierde gereichen, aber nicht zum Ärger Ver-
anlassung geben. Ich sah in einem hochumgitterten Vor-
garten eine geräumige Hundehütte, deren zeitweiliger Be-
wohner alles, was an Pflanzenleben vorhanden war, nieder-
getrompelt hatte. Einem Geschäftshandwagen war für die
Zeit seiner dienstfreien Stunden ein Platz zwischen den ein-
gegangenen Siersträuern angewiesen. Nicht bei der Ein-
gangspforte in diesem kleinen Paradies lag ein Müllhaufen.
Bei Kolonialwarenengeschäften sieht man vielfach Kräfte, Kisten,
Wierlästen usw. im Vorgarten abgestellt. Ist das die Zweck-
bestimmung eines Vorgartens? Soll man nicht annehmen,
daß hier die Polizei ein Recht hätte, einzuschreiten?
Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, daß wir in Wies-
baden auch zweckdienliche, mit Kunstverständnis angelegte
Vorgärten schauen können, deren Anblick im vorübergehenden
Besucher Gefühle der Bewunderung und Freude auslösen.
Im Verhältnis zur großen Zahl der Vorgärten in Wiesbaden
sind es nicht viele, die in ihrer musterghültigen Anordnung
und sauberer Pflege zum Vorbild dienen können. Der Vor-
garten soll vor allem ein Ausstattungsstück sein, im richtigen
Sinne: die gute Stube vor dem Hause; eine Erweiterung
der Wohnung ins Freie, nach den Wünschen und Bedürfnissen
des Besitzers eingerichtet, bestimmt zum zeitweiligen Auf-
enthalt, um nach gelassener Arbeit im Anblick farbenprächtiger
Blumen sich behaglicher Ruhe ungestört hingeben zu können.
— Alle, denen an der Verschönerung unseres Straßenbildes
 gelegen ist, können ihre Mitwirkung auch darin ausüben, daß
sie, mit gutem Beispiel vorangehend, die Säumigen ihres Be-
kanntschaftsreis zur Betätigung im Blumenschmuck aufmun-
tern. Ferner ist allen, denen die finanzielle Möglichkeit ge-
geben ist, Gelegenheit geboten, den Wiesbadener Gartenbau-
verein durch Zuwendungen von Geldspenden oder Preis-
stiftungen in der Sache des Wetbewerbs für Vorgärten,
Ballon- und Fenstereschmuck zu unterstützen. In dieser Rich-
tung ist zur Förderung des Allgemeinwohls unserer Stadt von
Privaten noch wenig geschehen. Zur Anmeldung zum dies-
jährigen Wettbewerb für Vorgärten, Ballon- und Fenster-
eschmuck werden in verschiedenen Blumen- und Garten-
geschäften Listen aufgelegt. Das Nähere wird zur gegebenen Zeit durch Anzeigen
in den Tageszeitungen bekannt gemacht werden. Es wird
der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß in der Beteiligung am
diesjährigen Wettbewerb wiederum, wie in den Vorjahren,
eine starke Zunahme zu verzeichnen sein wird. Streben wir
alle dahin, durch eifrige Betätigung im Blumenschmuck das
Straßenbild unserer vielbesuchten Kurstadt immer farben-
prächtiger und ansprechender zu gestalten. St.

Generalsuperintendent D. Maurer hat bekanntlich
mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seine Gesundheitsver-
hältnisse gebeten, ihn von seinem Amt zu entbinden. Der
Generalsuperintendent ist der höchste Beamte der nassauischen
Landeskirche. Seine Vorgänger bis vor einigen Jahrzehnten
noch hatten den Titel „Landesbischof“ und der Generalsuper-
intendent hat auch den gleichen Rang wie ein Erzbischof
Wischer. 16 Jahre lang hat der nunmehr aus seinem Amt
Scheidende auf seinem exponierten Posten gestanden. Es ist
ihm in dieser Zeit gelungen, größere Konflikte jeder Art aus
der Landeskirche fernzuhalten und durch sein redliches Be-
mühen, berechtigten Wünschen nach Möglichkeit gerecht zu
werden, sowie durch seine persönliche Liebenswürdigkeit, durch
seine feste Selbstbeherrschung gegen jedermann, der mit ihm in
Verbindung zu treten hatte, ist es ihm gelungen, sich eine Be-
liebtheit in weiten Kreisen zu verschaffen wie wenige vor
ihm. Über sein Entlassungsgesuch hat der König zu ent-
scheiden, was unseres Wissens bis zur Stunde noch nicht ge-
schehen ist. Seinen Nachfolger anlangend, so wird dieser auf
Grund von Vorschlägen des Synodalkomitees und des
Kirchenregiments ebenfalls vom König ernannt. Ob dieser
Nachfolger wieder ein Glied der nassauischen Landeskirche
sein wird, resp. sein muß, oder ob er auch einer der anderen
preussischen Landeskirchen entnommen werden kann, darüber
können Meinungsverschiedenheiten bestehen, bisher ist die Er-
nennung unseres Generalsuperintendenten stets nach der Prä-
sentation der beiden kirchlichen Behörden erfolgt. — Der
Vater des Herrn Generalsuperintendenten Dr. Maurer war
Lehrer an der Mädchenschule in der Lehrstraße und wohnte
bis zu seinem Lebensende in der Merckstraße. Er war vor
Wiesbaden auch Mädchenlehrer in Langenschwalbach und dort
geboren.

Der Weiber im Kurpark bei der Diätenmühle macht
sich den Spaziergängern, je nach der Windrichtung, durch
modrigen Geruch unangenehm auffällig und seine schmutz-
überzogene Oberfläche ist keine Augenweide. Die beiden
Schwäne, die ihn jetzt beleben, sind wohl weniger schuld daran,
als die zahlreichen Wildenten, die sich das Frühjahr hindurch
baselbäufig häuslich niedergelassen hatten und ein hübsches Natur-
bild boten. Rordlich der Diätenmühle bietet die neue Park-
anlage an Stelle der ausgetretenen Baumhülle, in die sich
Dunderte von wilden Kaninchen eingenistet hatten, einen
über Erwartung schönen Anblick im Vergleich zu dem vor meh-
reren Jahren noch bestehenden Chaos. Dieser Parkteil ist
denn auch von früh bis spät gern das Ziel ungezählter Aus-
gänge und Pensionäre.

Steuerfragen. Dieser Tage ist bekanntlich die Frau
unseres Hauptsteuereinzehlers gestorben. Aus diesem Trauer-
fall können sich leicht unerwünschte Konsequenzen für unsere
Steuerverhältnisse ergeben. Das Hauptvermögen nämlich
rührt von der jetzt Verstorbenen her. Sind gegenwärtige
testamentarische Festsetzungen nicht getroffen, so fällt das
Vermögen zum großen Teil den beiden Kindern zu, von denen
unseres Wissens wenigstens der eine Sohn auswärts seinen
Wohnsitz hat und auch voraussichtlich behalten wird.

— Eine amerikanische Studienkommission in Frankfurt
a. M. und Wiesbaden. Landwirte aus den Vereinigten
Staaten von Nordamerika, neunzig an der Zahl, haben be-
schlossen, wie schon kurz gemeldet, Deutschland im Juni d. J.
zu besuchen. Ihre Anwesenheit in Frankfurt a. M. und Wies-
baden dient vornehmlich dem Zweck, die Einrichtung und
Wirksamkeit der ländlichen Spar- und Darlehensvereine,
die den landwirtschaftlichen Interessenten im besonderen
dienenden Geldinstitute, kennen zu lernen, um sie in ihrer
Heimat ins Leben zu rufen. Hinsichtlich ihres Besuchs in
Frankfurt a. M. und Wiesbaden wurde bestimmt: Die
Studienkommission trifft am Abend des 9. Juni in Frankfurt
a. M. — also nicht am 10. Juni, wie anfänglich beabsichtigt
— ein. Am 10. Juni, vormittags, hört sie im Saal des
„Nassauischen Vereins“ Vorträge über die Entwicklung
des Reichsverbands der Deutschen landwirtschaftlichen Ge-
nossenschaften sowie über die der Genossenschaften in Hessen
und im Regierungsbezirk Wiesbaden. Am Nachmittag des
10. Juni treffen die Teilnehmer in Wiesbaden ein, um die
Diensträume und den Dienstbetrieb des Verbands der nassauischen
Landwirtschaftlichen Genossenschaften kennen zu lernen.
Am 11. Juni reißt sich daran ein Ausflug nach Hattenheim,
Kloster Eberbach, Geisenheim, Rüdesheim und Ahmanns-
hausen zur Besichtigung des Rheingauer Weinbaugebietes.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten,
Freiherr v. Schorlemer-Lieser, hat zu diesem Besuch die Be-
sichtigung des Klosters Eberbach und des „Steinberg“ ge-
stattet.

— Gegen die Vogelfänger. Den Forst- und Feldschut-
beamten bietet sich zurzeit dankbare Gelegenheit, den Vogel-
fänger auf die Finger zu zeigen. Die erste Brut unserer
Erdelfänger flog bereits aus und ist bei ihrer Harmlosigkeit
leicht zu ergattern. Einen besonderen Reiz aber scheint die
Nachtigall auf gewisse zünftige Vogelwender auszuüben. Das
Weibchen brütet jetzt, während das Männchen sich bemüht,
dies Geschäft durch seinen einig schönen Gesang zu erleich-
tern, den Menschen aber einen unergieblichen Naturgenuss
auf kurze Zeit bereitet. Kaum aber ist die Fülle mit dem
verlockenden Nektarum gestillt, so ist es auch schon um den
teuren Vogel geschieden. Traurig ist dabei, daß von zehn ge-
fangenen Nachtigallen in der Regel nach 1 bis 2 Tagen acht
elendiglich bei Futterverweigerung zugrunde gehen.

— Aussperrung. Die hiesigen Unternehmer im Maler-
und Tünchergewerbe haben den Spruch des Unparteiischen
nicht anerkannt, so daß es bei der früher schon geschehenen
Aussperrung verbleibt.

— Reisende an Eisenbahnernsprechern. Der preussische
Eisenbahnminister hat genehmigt, daß in kleineren Orten den
Reisenden zu dringenden Gesprächen die Fernsprecher der
Güterabfertigungen usw., die an das Postnetz angeschlossen
sind, zur Verfügung gestellt werden. Bedingung ist, daß in
der Nähe keine öffentliche Fernsprechstelle sich befindet und
daß dienstliche Interessen unter den Privatgesprächen nicht
leiden.

— Französische Klassenlotterie. In der gestrigen Nach-
mittagsziehung fiel ein Gewinn von 30 000 Fr. auf
Nr. 164 572; 10 000 Fr. auf Nr. 120 680; 5000 Fr. auf
Nr. 19 083, 139 462, 150 014; 3000 Fr. auf Nr. 1233, 1254,
11 608, 18 366, 21 555, 24 648, 39 741, 52 726, 65 948, 74 673,
81 816, 89 739, 84 330, 95 273, 97 432, 107 015, 110 484,
118 601, 136 199, 129 971, 142 069, 147 065, 157 110, 176 182,
177 555, 183 346, 189 187, 202 164, 212 122, 218 030, 216 176,
220 433, 223 587, 224 289, 231 288. (Ohne Gewähr.)

— Lebensmüde. Der Nordmarcher Christian Dreis-
bach wurde gestern mittag in seiner Wohnung in der Kero-
straße erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

— Kleine Notizen. Die Stenographische Schule
Stolze-Schrey (Gewerbefachschule) eröffnet Freitag,
den 20. Mai, abends 8 Uhr, einen neuen Kursus an dem sich
Damens und Herren, Erwachsene und Schüler beteiligen können.
— Das Archiv für Stenographie, eine wissenschaftliche
Zeitschrift, die bereits mehr denn 50 Jahrgänge umfaßt,
deren Erscheinen aber färslich ins Stocken geraten war, wird
mit dem 1. Oktober d. J. wieder im Verlag des Stenographen-
verbandes Stolze-Schrey erscheinen.

Theater, Kunst, Vorträge.
• Fortsetzung der Künstlerabend im Kurhaus. Im kommenden
Samstag wird die leichtgeschürzte Muse in den kleinen Saal
des Kurhauses einziehen. Ein weiterer Künstlerabend steht in
Aussicht und alle Freunde des Frohsinns und des gesunden
Humors werden mit Vergnügen die Gelegenheit wahrnehmen,
wieder einmal einem betagten Abend anzuwohnen zu können.
Die Kurverwaltung hat allererste Kräfte zu diesem Abend ver-
pflichtet und man darf mit hochgespannten Erwartungen den
Leistungen der Künstler entgegensehen.
• Evangelischer Bund. Es ist dem Vorstand gelungen,
Dr. Alfons Paquet, den bekannten Weltreisenden,
einen Sohn unserer Stadt, der soeben erst aus Vorderasien
zurückgekehrt ist, für einen Vortrag über deutsche Kolonial-
politik und Mission zu gewinnen. Der Vortrag, zu dem nicht
nur die Mitglieder des Evangelischen Bundes, sondern jeder-
mann eingeladen ist, wird am Sonntag, den 1. Juni, abends
8 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 3,
Rattfinken.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Viehtrieb, 26. Mai. Nach längerem Leiden ist Herr
Rektor a. D. Carl Gabel im Alter von 66 Jahren ge-
storben. Er war 1879 an die hiesige höhere Mädchenschule
berufen worden, nachdem er vorher in Sscheid bei Laurenburg,
Hiersbach und Hohenstein gestanden. Nach 10jähriger Wirksam-
keit an der Mädchenschule folgte er dem mit Lob abgelaufenen
Ganzlehrer Kros als Leiter der hiesigen Volksschulen. Er
verließ dieses Amt mit großem Geschick bis zum Jahre 1906,
zu welcher Zeit er in den Ruhestand trat. Bei der hiesigen
Einwohnerschaft, namentlich bei seinen ehemaligen Schülern
und Schülerinnen, erfreute Herr Gabel sich großer Achtung
und allgemeiner Beliebtheit.

Nassauische Nachrichten.

Brand in einer Kirche.
In Alsbach (Ober-Taunus), 25. Mai. In der hiesigen katho-
lischen Kirche wurde während der Marienacht infolge einer Un-
vorsichtigkeit der Maler in Brand gesetzt, der völlig nieder-
brannte. Das ausbrechende Feuer wurde von den Kirchen-
besuchern und den Ortsbewohnern, die eine energische Tätig-
keit anfertigten, mit größter Anstrengung bewältigt, ehe
es das Schiff und die Holzdecke des Hauses ergriffen hatte.
Trotzdem hat die Kirche den Verlust zahlreicher Schmuck-
gegenstände zu beklagen.

— Langenselbisch, 26. Mai. Gestern abend zwischen 10
und 11 Uhr kam es in der hiesigen Wirtschaft Baum zu Streitig-
keiten zwischen einer Anzahl Gästen, die bereits in mehr oder
weniger angebetertem Zustand waren. Im Verlauf des
Streites wurde der dort hockende, in Trichfalten wohnende

Malawitsch von dem etwa 20jährigen Rath erschossen.
Der Täter ist verhaftet und dem Amtsgerichtsgewächnis u
Sabamar zugeführt worden.

!! Rodhausen a. Rh., 23. Mai. Die Bieren-
melloration in hiesiger Gemarkung ist seit einigen
Tagen beendet. Die Kosten der Anlage stellten sich auf ins-
gesamt 3300 M., die zur Hälfte vom Staat übernommen
wurden, während die andere Hälfte die Gemeinde beige-
steuert hat.

— Weilburg, 25. Mai. Hier verschied nach langem Leiden
Apotheker Albert Büsgen, Sohn des Geh. Sanitätsrats
Kaufmann Dr. Büsgen.

Aus der Umgebung.

Fleischer-Verbandsstag.
Ht. Fulda, 26. Mai. Die Fleischer-Bezirksvereine von
Hessen, Hessen-Rhassau, Waldeck und den Regie-
rungsbezirken Trier und Koblenz hielten heute im
Bürgerpaal ihren diesjährigen Bezirkstag bei guter Beteili-
gung ab. Den Willkommengruß der Fuldaer Fleischer-
innung entbot deren Obermeister Schwarz. Sodann er-
öffnete der Bezirksvorsitzende Karl Laub (Darmstadt) die
Tagung mit warmen Worten der Begrüßung, wobei er ein-
gehend die Lage des Fleischergewerbes in der Gegenwart er-
örterte. Ihm schloß sich Oberbürgermeister Dr. Antoni
mit einem Gruß der Stadt Fulda und der anwesenden Ehren-
gäste an. Bei der Erstattung des Jahresberichts wies
der Vorsitzende Laub auf die ständig steigenden Unkosten im
Gewerbe hin, die sich besonders bei den Maßnahmen der
Regierungen und Kommunen zur Steuerung der Fleischver-
teilung geltend machen. Dem Verband schlossen sich die Innun-
gen und Ortsvereine, Weilburg, Biegenhain, Bergstraße,
Lauterbach, Niedenlopf, Oelshausen und Alsch neu an, so daß
er jetzt 57 Innungen mit 2688 Mitgliedern (1911: 2689) in
70 Orten umfaßt. Die Zahl der Einzelmitglieder beträgt
101 (92), insgesamt 2784 Mitglieder in allen Orten. — Den
Reigen der zahlreichen Referate eröffnete Franz Kramer
(Fulda) mit einem Vortrag über „Die Verzinsung der
Schlachthöfe“, in dem er um Aufhebung der Schlachthof-
gebühren auf gesetzlichem Wege ersucht, sofern sie die Selbst-
kosten, Amortisations- und Verwaltungsgebührenpreise der
Schlachthöfe übersteigen. Sein Antrag fand einstimmige An-
nahme. Obermeister Jung (Frankfurt) sprach über „Die
Zusicherung von Vertretern der Handwerkszweige zu den Sub-
missionsämtern“. Die Versammlung beschloß, bei dem deut-
schen Handwerkstag dahin zu wirken, daß bei den Ver-
bindungsämtern als Sachverständige auch Handwerker in aus-
reichendem Maße zuzugezogen werden. Fleischermeister Schils
(Wiesbaden) forderte in einem Referat die Festsetzung der Fleisch-
preise nach dem Wert der einzelnen Fleischstücke. Ferner
sprach Stahl (Limburg) über die Revision der Bestimmungen
über Viehwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung
der Kindertierne, der Trächtigkeit und des Mastkubens. Graß
Interesse nahm der Vortrag von Fackl (Mainz) über
„Die Selbstständigkeit des Fleischergewerbes“ in Anspruch,
wobei Redner den kommunalen Fleischverkauf, die städtischen
Schweinemästereien und die Vieferungsabträge einer schwarzen
Kritik unterzog. Dierax äußerte sich u. a. (Kassel), daß in
Kassel die Stadterwaltung den Metzgerei sehr entgegen kam,
während Jung für Frankfurt feststellte, daß der städtische
Fleischverkauf ein gründliches Mißlo gemacht habe. Sekretär
Borch (Wiesbaden) sprach sodann über „Handwerkerschulen und
fachliche Fortbildungsschulen“, deren Bedeutung er zwar voll
würdigte, für die er aber die vermehrte Heranziehung von
Fachleuten als Lehrer oder reine Fachschulen forderte. In
eingehender Weise verbreitete sich Obermeister Rattgern
(Wiesbaden) über den unläuteren Wettbewerb durch In-
ferate und Plakate, dessen wirksamste Bekämpfung er in der
gerichtlichen Anzeig sieht. Präsident Goldschmidt
(Worms) referierte alsdann über den „Darmlauf nach
Nassau“. Die Kaufverhältnisse auf dem frankfurter
Viehmarkt! behandelte Regiermeister Heß (Frankfurt).
Er wies auf die unumschränkte Herrschaft der Nash- und
Rinderhändler auf dem Markt gegenüber den Metzgerei hin;
diese müssen wehlos jedes Stück Vieh gratis und ohne
jeden Abzug den Händlern abnehmen und sofort bar bezahlen.
Diesen ungesunden Zustand könne nur die Geschlossen-
heit der Metzgerei oder ein Boykott brechen. In der
Besprechung wurde die Abhaltung eines besonderen Bezirkstags
zur Behandlung dieser brennenden Frage dringend empfohlen,
während von anderer Seite ein Einschreiten der Regierung
verlangt wurde. Der Vorstand wurde einstimmig beauftragt,
die Angelegenheit mit aller Energie weiter zu verfolgen. Der
von Laub (Darmstadt) für 1912 erstattete Kassen-
bericht bot ein gutes Bild gesunder Finanzwirtschaft. Die
Einnahmen betragen 5560 M., 90 Pf., die Ausgaben 3775 M.
81 Pf. An Vermögen sind 6788 M. vorhanden. Die Fest-
setzung der Beiträge zum Bezirkstag wurde in der bisherigen
Höhe genehmigt. In den Vorstand wurden die ausstehenden
Mitglieder Jung (Frankfurt) und Laub (Darmstadt)
wiedergewählt. Neu in den Vorstand wählte man Hepp
(Trier). Sodann wurde Laub in den Verbandsvorstand ge-
wählt und zu Vorsitzenden des Verbandstags die Herren
Lammerich (Kall) und Friedrich (Nürnberg) bestimmt.
Der Ort des nächsthierigen Bezirkstags konnte noch nicht be-
stimmt werden, da sich kein Verein zur Übernahme der
Tagung bisher bereit erklärt hat. Unter herzlichem Dankes-
worten schloß darauf Herr Laub die Versammlung.

wb. Darmstadt, 26. Mai. Heute früh stürzte bei einer
Ablung auf dem Truppenübungsplatz der Einj. - Freiw.
Rühler vom Feldartillerie-Regiment Nr. 25 so unglücklich,
daß er sofort tot war.

Sport.

Pferderennen.
*** Haspengarten, 26. Mai.** 4. Klassen-Erfolgspreis, 5000 M.
1. H. Opt. Gest. Gladly, Wagan (Wulko), 2. Gest.
Therod, 3. Sernum, Foto 10:10, 11:10, 15:10. — Preis
von Münsberg, 5000 M. 1. F. Fr. S. v. Oppenbeims
Orchidee II (Waldal), 2. Animo, 3. Comel. Foto 25:10,
11:14, 16:10. — Preis-Mennen, 3500 M. 1. S. S. Strins
Vafeweis (Schäffer), 2. Vorstand, 3. Ceban. Foto 22:10,
11:12, 15:10. — Preis-Mennen, 15 000 M. 1. F. Fr. S.
H. v. Oppenbeims Blauloaz (Archald), 2. Rikus,
3. Sebron. Foto 10:10, 11:12, 17:10. — Trabrennen-Mennen,
5000 M. 1. Hr. S. Treubergs Prellart (Wurns), 2. Hütter,
3. Bad. Foto 77:10, 11:11, 16:10. — Summernadel-Gande

kap. 5000 R. 1 S. H. H. Meyers Dürheim (Sane). 2. Quersiedler, 3. Konjens. * Saint-Glaub, 26. Mai. Brig des Sabonnieres, 3000 Franken. 1. R. G. Stoblers Fidebia (R. Henry), 2. Saint Alban, 3. Genbarre. Loto 50:10, Bl. 16, 47, 16:10. — Brig des Bluet, 5000 Franken. 1. R. H. Ballis Jekaja (O'Reil), 2. Nefeda IV, 3. Heßermann. Loto 71:10, Bl. 18, 24, 13:10. — Brig de la Palmation, 5000 Franken. 1. V. C. Robergers Waldouin (R. Barot), 2. Freeman, 3. Le Balabur. Loto 14:10. — Brig des Charnillek, 3000 Franken. 1. Jean Pibes Ronbafut (Goubinet), 2. Sophie, 3. Clariere. Loto 245:10, Bl. 57, 74, 30:10. — Brig de Vanballan, 5000 Franken. 1. Campieris Riftinguette (Marf), 2. Camporeau, 3. Trio. Loto 37:10, Bl. 15:10. — Brig des Glines, 5000 Franken. 1. E. Biedeners Reclar III (Mac Gee), 2. Caf Fih, 3. Mober. Loto 46:10, Bl. 16, 15, 25:10.

Vermischtes.

Eine Liebesstrafgebe. Pfalzheim, 26. Mai. Heute nacht erschoss der 36 Jahre alte Kammmacher Friedrich Nagel seine 20 Jahre alte Geliebte. Er selbst wurde etwa einen Kilometer vom Tatort entfernt mit einer Schußwunde in der Schläfe in einem Kornfeld aufgefunden. Wieder freigesprochen. Dresden, 26. Mai. Der 37 Jahre alte Hauptkassierer der Staatsbahn, Reichel, der kürzlich unter dem Verdacht, während seiner 20jährigen Amtstätigkeit einen Reibbetrag von 100 000 Mark veräußert zu haben, verhaftet wurde, ist gestern aus der Unterjuchungshaft wieder entlassen worden. Ein Auto in eine Prozeffion gefahren. Wien, 26. Mai. Bei der Fronleichnam-Prozeffion des 17. Bezirks ereignete sich eine Schreckensszene. Ein Motorwagen der Straßenbahn fuhr in eine Gruppe von Fußgängern, zwölf Personen wurden niedergedrückt und verletzt. Schwere Wunderverletzung. Madrid, 26. Mai. In Guoba fand eine Gasexplosion statt. Durch den Brand, der durch die Entzündung des Gases hervorgerufen wurde, wurden drei Häuser zerstört. 10 Personen haben schwere Verletzungen erlitten. Zum Charlottenburger Kanalfest. Berlin, 26. Mai. Der Magistrat von Charlottenburg hat den Bürgern der bei dem Kanalfest am Rte und ums Leben gekommenen Arbeiter je 300 M. Zuschuß zu den Begräbniskosten gewährt. Auch sollen die Witwen und Waisen außer den ihnen nach dem Reichsgesetz zustehenden Renten eine besondere Rente von je 350 M. erhalten.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

* Zur Statistik der Reichsschuld. Die Reichsschuldenkommission veröffentlicht jetzt ihren Bericht für das mit dem 31. März 1912 abgeschlossene Rechnungsjahr 1911. Er weist für diesen Termin die verzinliche Reichsschuld mit einem Nennbetrag von 4834,0 Millionen und einem Erlös von 4700,1 Millionen M. aus. Dazu kommen die 120 Millionen M. Reichskassenscheine und 30 Millionen M. unverzinliche Schatzanweisungen. Im einzelnen entfallen auf die einzelnen Kategorien (in Millionen M.):

	Am 31. März 1912	Am 31. März 1911
Nennbetrag Erlös		
4proz. Anleihen	957,8 964,0	789,1 793,1
3 1/2proz. Anleihen	1981,7 1980,0	1987,3 1985,2
3proz. Anleihen	1654,5 1462,0	1727,8 1523,0
4proz. Schatzanweisungen	300,0 294,0	340,0 334,0
An Zinsen wurden im Etatsjahr 1911 für die Reichsschuld		
167,19 Millionen M. bezahlt, zur Tilgung wurden bezogen	92,78	
Millionen M. 3- und 3 1/2proz. Reichsanleihen für	78,96	
Mill. Mark zurückgekauft, außerdem wurden	74,07	
Millionen M. von den offenen Krediten abgeschrieben.		

Industrie und Handel.

* Schubert u. Salzer, Maschinenfabrik, A.-G., Chemnitz. Für 1912/13 verbleiben nach 646 013 M. (i. V. 560 007 M.) Abschreibungen und nach Abzug von 297 969 M. (216 479 M.) Tantiemen und Gratifikationen zur Verfügung der Generalversammlung 1 770 937 M. (1 295 856 M.), woraus 24 Proz. Dividende verteilt werden sollen; zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 430 937 M. (405 447 M.).

* Die Siemens-Schuckertwerke haben aus Amerika einen Auftrag von 12 Mill. M. erhalten. Es handelt sich dabei um eine elektrische Anlage für die von einem nordamerikanischen Konsortium gegründete Chile Exploration Company, die nach Eröffnung des Panamakanals eine bedeutende Entwicklung des Handels an der Westküste Südamerikas voraussetzt und daher für die Ausbeutung des Kupfererzvorkommens im nördlichen Chile gerüstet sein will.

Verkehrswesen.

* Der Güterverkehr in den Häfen zu Mainz (einschließlich Mainz-Kastel, Mainz-Amöneburg und Mainz-Kostheim) betrug in den Monaten Januar, Februar und März 1913: 1. Schiffsverkehr: Angekommene und abgegangene Schiffe, a) Dampfschiffe 1841, b) Segel- und Schleppechiffe 1796; 2. Floßverkehr: Angekommene und abgegangene Flöße 185; 3. Hafenbahnverkehr: Angekommene und abgegangene Wagenladungsendungen 7846; 4. Güterverkehr (in Tonnen): Zufuhr: zu Berg 146 351, zu Tal 77 236; Abfuhr: zu Berg 27 960, zu Tal 67 019; insgesamt also 318 566. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeuten vorstehende Zahlen eine wesentliche Verkehrsunahme; es ist jedoch zu berücksichtigen, daß dabei erstmals die Verkehrszahlen des inzwischen eingemündeten Vorortes Mainz-Kostheim eingeschlossen sind. Immerhin war der Verkehr im ersten Vierteljahr 1913 bedeutend stärker wie im Vorjahre, was in der Hauptsache auf den günstigen Wasserstand zurückzuführen ist. Auch in den letzten Tagen ist der Schiffs- und Güterverkehr in den städtischen Häfen recht befriedigend, wobei insbesondere die Lagerräume verhältnismäßig stärker in Anspruch genommen werden.

Genossenschaftswesen.

* Zum Konkurs des Vorschuß- und Kreditvereins Ober-Mockstadt a. G. m. v. H. In einer Mitgliederversammlung des Vereins wurde mitgeteilt, daß er bis jetzt über 600 Gläubiger mit einer Gesamtforderung von 810 000 M. befristet hat und ihm auf diese Forderungen rund 480 000 M. Nachlaß bewilligt worden sind. Der Hilfsverein hat jetzt 1/2 aller Gläubiger befristet und 1/2 der Konkursforderungen auf sich vereinigt. Der Vertreter des Konkursverwalters teilte mit, daß eine baldige Beendigung des Konkursverfahrens leider nicht in Aussicht stehe, und zwar infolge der schwebenden Prozesse. Bei dem Ausbruche des Konkurses waren bekanntlich Forderungen im Betrage von 2 Mill. M. angemeldet worden, denen ein buchmäßiges Vermögen von nahezu 1 1/2 Mill. M. gegenüberstand. Es war deshalb ein Fehlbetrag von 600 000 M. durch die haftpflichtigen Mitglieder aufzubringen.

Marktberichte.

— Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 26. Mai. Kartoffeln in Wagenladung 4.50 bis 5 M., im Detail 5.50 bis 6 M. Alles per 100 Kilo.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 26. Mai 1913. Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen.		
a) vollfleischige, ausgewälte, höchsten Schlachtwerts, 4-7 Jahre alt	48-52	87-96
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungezochte)	40-43	81-87
c) junge, fleischige, nicht ausgewälte und ältere ausgewälte	40-44	74-80
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleischig, ausgewälte, höchsten Schlachtwerts	48-50	80-83
b) vollfleischige Jünger	43-46	74-80
c) mäßig genährte Jünger u. gut genährte ältere	—	—
Färse und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgewälte Färse höchsten Schlachtwerts	47-51	84
b) vollfleischige, ausgewälte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	45-53	81-88
c) wenig gut entwickelte Färse	40-46	77-83
d) ältere, ausgewälte Kühe	31-38	62-76
e) mäßig genährte Kühe und Färse	24-30	55-67
f) gering genährte Kühe und Färse	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinstes Mast	—	—
b) feinstes Mastkälber	—	—
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	61-60	113
d) vollfleischige Mast- und gute Saugkälber	56-59	93-102
e) geringere Saugkälber	—	—
Stallmaatschafe.		
a) Mastlämmer und junge Mastkälber	—	—
b) ältere Mastkälber, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlämmer	—	—
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Marschschafe)	—	—
Weidemaatschafe.		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleischig, Schweine v. 60-120 kg Lebendgew.	54-57	68-72
b) vollfleischig, Schweine unter 60 kg Lebendgew.	54-56	69 1/2-71
c) vollfleischig, Schweine v. 100-120 kg Lebendgew.	54-57	69-71
d) vollfleischig, Schweine v. 120-150 kg Lebendgew.	54-57	69-71
e) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	—	—
f) unrauisa Sauen und geschlachte Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 431, Bullen 63, Färse u. Kühe 782, Kälber 254, Schafe 134, Schweine 2131. — Marktverlauf: Geschäft in Rindern und Schweinen schleppend, Ueberstand erheblich.

Die Wehrevorlage im Haushaltsauschuß.

wb. Berlin, 26. Mai. In der fortgesetzten Beratung über das Verhältnis zwischen Offizier- und Sanitäts-offizierkorps wies Ministerialdirektor Herz auf die Folgen hin, die der fortschrittliche Antrag nach sich ziehen könne, namentlich in Hinsicht auf das Veterinär-offizierkorps und die Militärbeamten, ja, auf alle Reichsbeamten.

Der fortschrittliche Antrag wurde in abgeänderter Fassung, wonach ein Teil der Studienstelle nach längerer Dienstzeit angerechnet werden sollte, fast einstimmig angenommen.

Bei Titel 7 (Pensionierte Offiziere und Sanitäts-offiziere) wurden anstatt der angeforderten 18 Regimentalkommandeure bei Bezirkskommandos 3 Regimentalkommandeure bewilligt.

Es folgt die Beratung eines Zentrumsantrags, Dienstprämien für Unteroffiziere, die aus dem Heer ausscheiden, nach neunjähriger Dienstzeit auf je 1000 M., nach zwanzigjähriger aktiver Dienstzeit auf je 1500 M. zu bemessen.

Der Kriegsminister und der Schatzsekretär haben diesen Antrag in eine Resolution zu fassen, damit bis dahin alle Vorfragen geklärt werden können.

Darauf änderte der Antragsteller seinen Antrag dahin, die Besserstellung der Unteroffiziere in der Richtung herbeizuführen, daß vom 1. April 1914 eine allgemeine Erhöhung der Dienstprämien eintrete, und daß die frühere Gewährung einer kleinen Dienstprämie nebst Anstellungsschein erwoogen wird. Dieser Antrag wurde angenommen.

Dann wurde folgender Zentrumsantrag beraten: Familien, von denen mehr als drei Söhne ihrer aktiven Dienstpflicht im Reichsheer oder der Marine genügt haben, erhalten während der Dienstzeit eines jeden weiteren Sohnes pro Jahr 240 M. Aufwandsentschädigung.

Der Kriegsminister stand der Frage sympathisch gegenüber, erklärte aber, die Frage gehöre in den Etat des Reichsammtes des Innern. Zudem sei zu erwägen, ob nicht besser nur bedürftigen Familien solche Unterstützungen gewährt werden sollen.

Der Antragsteller erwiderte: Es handle sich nur um einen Zuschuß zum Etat, der nur bis zum 1. April 1914 Geltung habe. Bei dem neuen Etat könne dann der Wortlaut geändert werden, dann stehe aber schon der gute Gedanke im Etat. Reichsschatzsekretär Kühn hat, den Antrag in eine Resolution zu fassen, da noch mehrere Fragen zu klären seien.

Der Antragsteller meinte, wenn auch manchmal ein reicher Mann die 240 M. erhalte neben Tausenden von bedürftigen Familien, so sei das doch nicht so schlimm. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter widersprach nochmals dem Antrag, weil keine Einigkeit über den Wortlaut vorliege, worauf der Antragsteller erwiderte, alle Parteien stimmten zu, nur die Sozialdemokraten hätten Bedenken.

Es wurden dann für diesen Antrag zwei Resolutionen beschließen und der Antrag in erster Lesung gegen die Sozialdemokraten angenommen.

Bei Kapitel 29, Medizinalwesen,

begründete ein Nationalliberaler eine Resolution, Vorfrage zu treffen, daß die in Friedenszeiten während der aktiven Dienstzeit und während einer Abwesenheit verstorbenen Militärpersonen auf Verlangen der Angehörigen zur Beerdigung kostenlos in die Heimat übergeführt werden. Mit dieser Resolution wurde zusammen folgender vom Zentrum und Nationalliberaler Seite eingebrachter Antrag beraten: Für den genannten Zweck sowie ferner zum Besuch erkrankter Militärpersonen durch ihre Angehörigen 100 000 M. einzusetzen.

Hiermit erklärte der Herr Kriegsminister sein grundsätzliches Einverständnis, aber noch sozialer und wirtschaftlicher Lage sei doch verschiedentlich zu berücksichtigen, daß sich nicht so schnell übersehen ließe und auch zunächst die Zustimmung der verbundenen Regierungen erfordere.

Der Schatzsekretär gab die Berechtigung der Anfrage zu, die indessen die Frage nicht klären, wie die Überführung zu gestalten sei, welches Maximum an Kostenanwendung zu verwenden sei usw.

Ein Zentrumsredner sprach sich für Aufspaltung der Bedürfnisfrage in diesem Falle aus.

Ministerialdirektor Herz fragte, ab die Resolution alle Militärpersonen oder nur Unteroffiziere und Mannschaften umfassen soll.

Ein Zentrumsredner erklärte, solche Unterstützung dürfe nicht gemacht werden. Es dürfe auch nur eine Art des Transportes geben.

Wegen die von einem sozialdemokratischen Redner geäußerte Abfassung von leichtsinniger Gefehesmacherei, die den anderen Parteien Motive unterziehe, die für diese nicht in Betracht gekommen seien, erhob ein nationalliberaler Redner scharfen Protest. Ein Zentrumsredner bemerkte, die vorliegenden Anträge seien durchaus sachlich und staatsrechtlich korrekt.

Ein sozialdemokratischer Abgeordneter hielt demgegenüber den Wortlaut der Resolution für zu dehnbar.

Die nationalliberale Resolution wurde zurückgezogen und der erwähnte Antrag des Zentrums und der Nationalliberalen mit der Änderung angenommen, daß die Bestimmung nur auf Unteroffiziere und Mannschaften anwendbar sei.

Hierauf trat Frühlingspause ein. Zum Kapitel einmalige Ausgaben erklärte der Kriegsminister:

Die Bekanntgabe der neuen Garnisonen könne nur mit allem Vorbehalt geschehen, da die endgültige Gestaltung noch nicht feststehe und dem Kaiser das Dislokationsrecht zustehe. Auf die Anfrage eines sozialdemokratischen Abgeordneten gab der Kriegsminister Gesichtspunkte über die Auswahl der Garnisonen, die im allgemeinen bereits durch Art und Jued der Truppen gegeben sei und erläuterte diese. Naturgemäß sei notwendig gewesen, in Verhandlungen mit den Gemeinden zu treten. Dabei sei aber der finanzielle Stand der Gemeinden voll im Auge behalten worden, damit spätere Rückschlüsse vermieden werden.

Nach längerer Debatte wurden die Artikel 1 bis 28 bewilligt. Artikel 29 verlangt 570 000 M. als

Zuschuß für Unteroffiziere in Elßaß-Lothringen, die der Berichterstatter zu streichen beantragt.

Generalleutnant Wandel verteidigte die Forderung. Es seien nicht nur die öffentlich anerkannten materiellen Gründe, sondern auch Gründe militärischer Art, die die Bewilligung dieser Zulage zu einer Notwendigkeit machten. Für andere Beamtenkreise sei diese bereits bewilligt, bezw. in Aussicht genommen worden.

Ein Zentrumsredner erklärte, der Hinweis, daß die Leute an der Grenze davon betroffen werden müßten, etwaigen feindlichen Einflüsterungen nachzugeben, sei hinwiegend, denn die paar Mark gewähren keinen Schuß. Dieser müsse vielmehr in stillen Grundgründen liegen.

Der Kriegsminister hat nochmals, im Interesse der militärischen Notwendigkeit die politischen Rücksichten in diesem Fall zurückzustellen und für die Armeeoberbefehlshaber die Zulage zu bewilligen.

Auch Generalmajor Wandel erklärte nochmals die Bedeutung der Zulage für die Erhaltung unseres Unteroffizierkorps an der Westgrenze und gab eine längere Darlegung darüber, wie schwierig die Lebenshaltung im Elßaß sei.

Die württembergischen, bayerischen und sächsischen Bevollmächtigten zum Bundesrat unterstützten die Ausführungen der Regierung.

Ein Zentrumsredner sprach, daß das Leben im Reichsland teurer sei als im Durchschnitt des Reichs und fragte, ob es keine anderen Mittel gäbe, etwa vorhandenen Mißständen entgegenzutreten. Der Grenzschutz dürfe in keiner Weise geschädigt werden.

Kriegsminister v. Seertingen erwiderte, die Mittel seien unzureichend, und sei die Verbesserung durch die Zulage dringend notwendig, damit nicht den Truppenteilen große Schwierigkeiten in der Ausbildung erwüchsen.

Ebenso wiesen Generalmajor Benniger und Generalleutnant Wandel nochmals an der Hand von Beispielen nach, mit welcher schweren Lebensbedingungen die Unteroffiziere dort zu kämpfen hätten.

Ein nationalliberaler Redner stellte fest, daß das Leben in den reichsländischen Städten wirklich teurer sei als in anderen Städten.

Ein Elßässer bestätigte die Verteuerung, die er aber als eine Folge der großen Truppenanhäufungen bezeichnete. Der Mangel an Kapitulanten erklärte sich aus der geringen Militärfähigkeit der Bevölkerung. Man müsse die elßässischen Truppen im Lande lassen, damit würde auch der Mangel an Kapitulanten geringer werden.

Ein Sozialdemokrat betonte, andere Verwaltungen, so die Post- und Reichseisenbahnverwaltung, hätten festgestellt, daß die Lebenshaltung im Reichslande teurer als anderswo sei.

Ein polnischer Redner wies darauf hin, daß mit genau den gleichen Argumenten die Ostmarkenzulage begründet worden sei.

Darauf lehnte die Budgetkommission die angeforderten 570 000 M. als Abrechnungszuschüsse für Unteroffiziere usw. Bei den Truppen in Elßaß-Lothringen (Westmarkenzulage) mit 18 gegen 10 Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und einiger Fortschrittler ab.

Generalleutnant Wandel sicherte zu, die Anfertigung von Kriegsmaterial, so weit irgend möglich, in staatlichen Werkstätten vorzunehmen, und erklärte, die Herzerverwaltung sei in der Lage, die im Etat vorgesehenen Beschaffungen bis zum 1. April 1914 durchzuführen.

Der Rest des Ergänzungsetats für Bayern wurde mit einigen kleinen Änderungen, ebenso die Ergänzungsetats für Sachsen und Württemberg genehmigt.

Es folgte eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge der weiteren Beratung. Ein Fortschrittler betonte, wenn die Wehrevorlage als nötig anerkannt werde, müsse sie angenommen werden. Wie dann im einzelnen die Deckungen erfolgen, die ja nötig seien, davon dürfe die Annahme der Wehrevorlage an sich nicht abhängig gemacht werden.

Ein Zentrumsredner erklärte, für ihn gäbe es keine Ausgabe ohne Deduktion.

Ein konservativer Redner stellte sich, obgleich er nicht jedem Worte der Begründung des Zentrums zustimmen wollte, grundsätzlich auf dessen Standpunkt.

Ein Nationalliberaler war auch der Meinung, daß im Sommer die Deckungsfrage erledigt werden könne, trotzdem werde die Verabschiedung der Wehrevorlage verzögert, wenn man ihre Annahme von der gleichzeitigen Annahme der Deckungsvorlage abhängig mache.

Ein Zentrumredner sprach sich verwundert darüber aus, daß die fortschrittliche Volkspartei die Deckungsfrage bis zum Herbst hinauschieben wolle.

Dem pflichtete ein Nationalliberaler bei. Gegenüber den Ausführungen des fortschrittlichen Redners erklärte ein weiterer Zentrum abgeordneter, die Deckungen sollten keineswegs nur als Reserve seiner Partei erfolgen.

Ein nationalliberaler Redner konnte sich von einer Verschiebung der Deckungsfrage auf den Herbst für seine Partei einen Erfolg versprechen. Er unterschied sich von dem Vorredner dadurch, daß er sich nicht von anderen abhängig machte.

Ein Konservativer stellte fest, auch seine Freunde hätten kein Interesse an einer Verschiebung. Der Wehrbeitrag losgerafft von den dauernden Ausgaben, sei kaum denkbar.

Ein Fortschrittler vertat den Standpunkt, es sei für die Öffentlichkeit und das Ausland von Bedeutung, daß zunächst die Wehrvorlage bald erledigt werde.

Nach dem Berliner Feste.

Der Geburtstag der Königin von England.

Wb. Berlin, 26. Mai. Die Königin von England beging heute ihren Geburtstag. Das Kaiserpaar erschien gegen 1/2 11 Uhr zur Begrüßung.

Das englische Königspaar in Neustrelitz.

Neustrelitz, 26. Mai. Um 12 1/2 Uhr mittags traf das Königspaar von England hier ein. Zum Empfang an dem Bahnhof hatten sich der Großherzog, die 91 Jahre alte Großherzogin-Mutter, der Erbprinz, sowie das Gefolge eingefunden.

Beförderung des Prinzen Ernst August.

Berlin, 26. Mai. Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, der Gatte der Prinzessin Viktoria Luise, ist vom Kaiser zum Rittermeister im Jäger-Bataillon befördert worden.

Die Weisung der Hochzeitsgäste.

Berlin, 26. Mai. Der Großherzog von Hessen, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und Prinz Heinrich von Preußen sind heute nachmittag vom Lehrter Bahnhof abgereist.

Empfang des Oberbürgermeisters Wermuth durch das englische Königspaar.

Berlin, 26. Mai. Der König und die Königin von England empfingen gestern den Oberbürgermeister Wermuth in längerer Audienz. Der König und die Königin sprachen sich überaus erheitert und befriedigt über den Aufenthalt in Berlin und über den Verlauf der ganzen Festlichkeiten aus.

Der Dank der Stadt Berlin an den Zaren.

Wb. Berlin, 26. Mai. Oberbürgermeister Wermuth sprach heute in der russischen Botschaft vor, um Herrn von Serbejew zu ersuchen, dem Zaren den Dank der hiesigen Behörden für die der Stadt Berlin überwiesene Summe zu übermitteln.

Die Verstimmung am Coburger Hof.

Berlin, 26. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Dem „M. Z.“ wird aus dem Herzogtum Coburg-Gotha geschrieben, daß es daselbst großes Aufsehen erregt hat, daß das Herzogspaar von Coburg-Gotha mit seinen beiden ältesten Kindern gerade am Tage vor der Berliner Hochzeitsfeier zu einem dreiwöchigen Aufenthalt nach England abgereist ist.

Die Ausstellung der Hochzeitsgeschenke.

Wb. Berlin, 26. Mai. Der Andrang des Publikums, namentlich von Damen, zu den in dem Kunstgewerbemuseum ausgestellten Hochzeitsgeschenken samt dem Brautkleid und Brautschleier der Prinzessin Viktoria Luise war heute so stark, daß gegen 60 Schulkinder vor dem Portal aufgestellt werden mußten.

Die Teilnahme des Herzogs von Cumberland für den verunglückten Knaben Kinide.

Wb. Berlin, 26. Mai. Der Herzog von Cumberland, der für die Unterbringung und sorgsamste Pflege des durch sein Automobil verunglückten Knaben Kinide in der Charité sorgte, ließ gestern vor seiner Abreise dem Knaben auf seinem Krankenlager eine goldene Uhr mit der Widmung „Zum 24. Mai“ mit einem Gruß überreichen.

Auszeichnungen.

Wb. Berlin, 26. Mai. Der Kaiser von Rußland verlieh dem russischen Botschafter v. Sverbejew sein Portrait mit eigenhändiger Unterschrift in einem kostbaren Rahmen. — Der deutsche Kaiser verlieh Sverbejew das Großkreuz des Roten Adlerordens.

Weitere deutschfreundliche Presseäußerungen aus England.

Wb. London, 26. Mai. „Daily Graphic“ schreibt: Die Berliner Festlichkeiten haben dem deutschen Volke die Gelegenheit gegeben, seine herzlichen Empfindungen für das britische Königspaar zu äußern, und das britische Volk hat diese freundlichen Komplimente akzeptiert und erwidert.

Die Lage auf dem Balkan.

Die griechisch-bulgarischen Feindseligkeiten. Saloniki, 26. Mai. Griechische Truppen gelang es, die Bulgaren mit Verlusten über die Brücke von Digenon auf der Straße nach Serres zurückzudrängen.

Mohammedaner in der bulgarischen Armee. Saloniki, 26. Mai. Die bulgarischen Militärbehörden haben die Mohammedaner in den Gebieten von Serres, Drama, Kavalla, Demi, Vasilor, Dedezagatz und Adrianopel aufgefordert, in die bulgarische Armee einzutreten.

Eine italienisch-griechische Verständigung über die albanische Grenze. Mailand, 26. Mai. Wie der „Secolo“ erfährt, ist es dank der französischen Diplomatie gelungen, zwischen Rom und Athen eine Verständigung betreffs der albanischen Grenze herbeizuführen.

Ein serbischer Ordensträger. Belgrad, 26. Mai. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen königlichen Ukas, nach welchem zahlreichen Offizieren für ihre vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit Ordensauszeichnungen mit Kriegsdekoration über goldene und silberne Tapferkeitsmedaillen verliehen worden sind.

Eine türkische Anleihe zu Hilfszwecken. Konstantinopel, 26. Mai. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Gesetz zur Aufnahme einer durch die Forstleistungen gedeckten Anleihe von 3 Millionen Pfund.

Letzte Drahtberichte.

Zum Wiederzusammentritt des Reichstags.

Berlin, 26. Mai. Der Reichstag nimmt morgen, Dienstag, seine Arbeiten nach einer vierwöchigen Pfingstpause wieder auf. In der ersten, um 2 Uhr beginnenden Sitzung werden nur Petitionen beraten.

Zur Deckungsfrage.

Wb. Berlin, 26. Mai. Der Abgeordnete Erzberger bezeichnet die Nachricht, daß er und Wasser- mann dem Reichskanzler eine Reichsvermögenssteuer angeboten hätten, als freie Erfindung.

Eine Kaiser-Jubiläumstiftung.

Wb. Baden, 26. Mai. Die Stadtverordneten beschließen als Stiftung zum bevorstehenden Regierungsjubiläum die Errichtung eines Volkswohlfahrts- hauses mit einem Kostenaufwand von 300 000 Mark.

Ein preussisch-sächsisches Eisenbahnabkommen.

Wb. Berlin, 26. Mai. Heute wurde von den beiden seitigen Bevollmächtigten zwischen Preußen und Sachsen zwecks Herstellen einer Verbindungsbahn zwischen dem Haltepunkt Lechwitz der Eisenbahnlinie Reiz-Mienburg und dem künftigen Gemeinheitsbahnhof Reiz der Zukunftsvertrag zum Staatsvertrag über die Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse der Alten- burg-Beitzer Eisenbahn vom 12. November 1895 abgeschlossen.

Zur Ausweisung des Schriftstellers Regamey aus Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 26. Mai. Pariser Blätter wissen von der in Kolmar erfolgten Ausweisung des französischen Schriftstellers Regamey aus Elsaß-Lothringen zu berichten. Das Verbot des Aufenthalts im Lande gegen den Schriftsteller ist bereits im Januar verfügt worden.

Verschärfung des Spionagegesetzes.

Berlin, 26. Mai. Dem Reichstag ging heute der vor einiger Zeit angefordigte Gesetzentwurf über die Verschärfung des Spionagegesetzes zu.

Deutsche Feindseligkeiten aus Rußland.

Paris, 26. Mai. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Gelegentlich der gegenwärtig stattfindenden Automobil-Ausstellung brachte General Swetichine einen Toast auf den Triumph der französischen Automobil-Industrie aus. Er hatte seine Worte so gewählt, daß sich der Präsident der deutschen Abteilung der Ausstellung veranlaßt sah, dagegen Protest einzulegen.

Ein Offiziersflug Leipzig-Dresden.

Dresden, 26. Mai. Auf dem Garnisonübungs- platz ist eine Militärtaube gelandet, die von Leipzig kam und von Leutnant Meyer geführt wurde. Als Begleitoffizier flog Oberleutnant Hildebrandt, Chef der Fliegerstation Zülpferhof, mit.

Das Festden des Kaisers von Japan.

Tokio, 26. Mai. Das Festden des Kaisers von Japan bessert sich mehr und mehr. Das Fieber hat nachgelassen. Die durch Amgen-Entzündung entstandene Atemnot ist fast behoben.

Eine Verabstärkung.

Augsburg, 26. Mai. In den Fortwerken zu Gerst- hofen hat der 40jährige verheiratete Arbeiter Johann Weiß nach dem Betriebsleiter Ingenieur Dr. Pauli er- schossen. Weißbach legte Dr. Pauli ein Messer in die Hand, während Pauli die Feder ergriff, feuerte Weißbach aus einer Patronenpistole zwei Schüsse auf Pauli ab, der tot vornüber auf seinen Schreibtisch sank.

Feuerbrunst auf der Zeche „Lothringen“.

Hochheim, 26. Mai. Seit heute früh wütet auf der Zeche „Lothringen“ eine gewaltige Feuerbrunst in den Leer- anlagen. Nach einem Bericht soll eine Teerblase explodiert sein und sich dadurch das Feuer auf die chemische Fabrik übertragen haben.

Schiebereien in Rennwetten.

Dortmund, 26. Mai. Hier wurde der Oberpost-Assistent Kneifel, der Befähigungsausschuss Frank und die Kauf- leute Hengel und Esau wegen umfangreicher Schiebererei in Rennwetten verhaftet. Sie hatten einen Wettsmacher in Rußern in folgender Weise geschädigt: Nach telegraphischem Empfang der Rennresultate gaben sie Wetten auf siegreiche Pferde auf.

Mitteilungen, 26. Mai.

Westeren nachmittag unternahmen zwei Herren mit einem Fräulein B. eine Aderpartie auf dem Rhein bei Birkweiler; unweit Karlslohms kippte das Boot infolge Anstoßens an einen Brückenpfeiler um.

Paris, 26. Mai.

An mehreren Stellen in Paris und in der Provinz führten Nachforschungen zur Entdeckung von Listen von Soldaten, die dem Sou du soldat angehören. Ferner wurden Abschnitte von an Militärpersonen gerichtete Postanweisungen gefunden.

Reklamen. (Decorative separator with double lines and circles)

Bioson gibt Blut und Kraft!

Zur Stärkung, Welterneuerung und Hebung des Appetits nach schwerer Krankheit hat mir Bioson vorzügliche Dienste geleistet. Appetit, Energie und Schaffensfreude kehren zurück und ich lebe jetzt so gut aus, daß mir niemand glaubt, daß ich krank war.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Geigerhoff; für den literarischen und wissenschaftlichen Teil: H. Geigerhoff; für die Anzeigen und Reklamen: H. Geigerhoff; für die Druckerei: H. Geigerhoff.



Verlangen Sie Broschüre

Hauptniederlage in Wiesbaden:

Ferdinand Herzog,

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernspr. 626. K 197

Schuhbefohlen! Feinschuhfabrik

K. Plattner, Manergasse 12. Gut! Telefon 3033. Billig!

Matraken

jeglicher Art, reell, gut und billig

Gustav Mollath,

46 Friedrichstraße 46.

Gummi-Betteinlagen

garantiert wasserdicht, für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, Meter von 1.50 Mk. an. Windelhöchen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, von 1.75 Mk. an. 261 Samtl. Artikel zur Wöchnerinnen-, Kranken- u. Kinderpflege.

Chr. Tauber Nachf. R. Petermann

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Übergrößen

Unsere Continental-Übergrößen bedeuten in der Praxis nicht nur keinen Überpreis, sondern durch längere Haltbarkeit sogar eine wesentliche Ersparnis

Ohne Rad- oder Felgenumbau können unsere Übergrößen auf die kleineren Felgen montiert werden. 125 mm Übergröße passt auf 105 mm Felge 135 mm Übergröße passt auf 120 mm Felge

Um der überaus regen Nachfrage gerecht zu werden, haben wir unsere Fabrikation erheblich vergrößert.

Sie fahren komfortabler und billiger, wenn Sie Ihren Wagen montieren mit

Continental Übergrößen



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



F 115

Spargel

frisch gebochen, 1. Qual., Postkoll. 20. 5.50, versendet franco u. Nachnahme Hoflieferant Gutmann, Seppenheim, Rheinhessen. F 122

„Blanca“

sicheres Mittel gegen Nasenröte, bei Drogerie Moebus, Lammstr. 25. Preiser Gust. Tettensborn, Große Burgstraße 9.

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbklassigen Gesellschaften gewähren lebenslänglich für RM. 1000.- Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von:

	50%	55%	60%	65%	70%	Jahren
Männer:	74.46	85.08	99.63	119.96	149.00	Mark.
Frauen:	70.28	80.37	94.58	113.83	138.14	Mark.

Strengste Diskretion. — Kein Lebenssteif. — Prospekte und Auskunft durch A. Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. — Telefon 4169.

300 JACKENKLEIDER

SONDER-ANGEBOT

SO LANGE VORRAT:

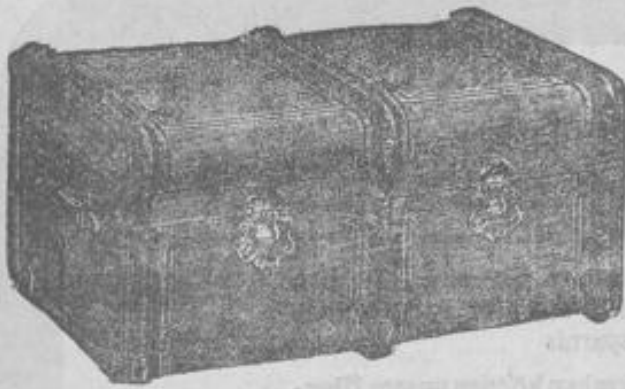
SERIE I	36	MK.
SERIE II	46	MK.
SERIE III	66	MK.

J. BACHARACH

WEBERGASSE 4!

HOFLIEFERANT

WEBERGASSE 4



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage - Telephon 126.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12. St.

Spezialgeschäft ersten Ranges!

Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Täglich Neuheiten.

Von der Reise zurückgekehrt,

wohne ich zunächst im

Nassauer Hof

und bin dort wochentags von 11-12 Uhr zu sprechen.

Dr. Otto Dornblüth,

Sanitätsrat, Nervenarzt.

Wiesbadener Pfadfinderinnen-Berein.

Donnerstag, 29. Mai, nachm. 6 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 37 (1. Et.):

Generalversammlung.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht 1912.
 2. Kassenbericht.
 3. Wahl der Kassenprüferinnen.
 4. Wahl des Ausschusses.
 5. Bericht der Vorsitzenden über die laufenden Arbeiten.

Der Vorstand.

Freunde der Jugendpflege, auch Nichtmitglieder, sind willkommen.

Wiesbadener Schützengesellschaft. G. B.

Dienstag, den 3. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet unsere

zweite außerordentliche

Mitgliederversammlung

im Wintergarten des „Rheinhotel“ statt,

und bitten wir wegen der wichtigen Tagesordnung um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung: 1. Sachungsänderung.

2. Verschiedenes.

Mit Schützengauß: Der Vorstand.

F 364

Stehbierhalle

im Zentrum der Stadt besonderer Umstände halber sofort unter günstigen Bedingungen neu zu vermieten. Kautionsfähige Biersleute wollen Offerten unter E. 774 an den Tagbl.-Berlag einreichen.

Das ist falsch!

Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benütze etwas

Apollepulver aromat.

(g. g. 5166) u. sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. P. Dose 50 Pf. i. d. Apoth. u. Dro.

Gummistrümpfe

Meine Spezialmarke „Flor“

feinstes luftdurchlass. Gewebe, gegen Krampfadern, geschwoll. Beine, verdickte u. schwache Gelenke, werden in allen Farben nach Maß unter Garantie für guten Sitz angefertigt. K 23

P. A. Stoss Nachfolger,

Taunusstr. 2. Tel. 3327 u. 227.

Kaffee! Kaffee!

das Pfund Mk. 1.35

reinschmeckend und kräftig, alle anderen Sorten gut und billigst zu haben bei den Mitgliedern der Ein- und Verkaufs-Genossenschaft

„Wodhi“

Freitag, 30. Mai, nachm. 5 Uhr, im Rheinhotel (Rheinstr.):

Fünf-Uhr-TEE

Ref.: Herr Rentner Carl Rapp:

„Der Kampf gegen das entbehrliche Fremdwort“

Eintritt 60 Pf. für Tee und Kuchen. Der Vorstand.

Nichtmitglieder willkommen.

Ortsgruppe Wiesbaden

des Provinzialvereins Sessen-Kassau für Frauenstimmrecht.

Schwarzwald-Kurort

Hornberg

Schloss-Hotel

F 423

Einer der schönst gelegenen Kurorte des Schwarzwaldes, 80 m ü. d. Stadt, wunderbar und direkt am Walde gelegen, mit prachtvoller Aussicht. I. Rgs. 120 Betten, aller mod. Komfort. Erstkl. Verpflegung. Auto u. Equipagen. Mässige Preise, Pension. Prospekte durch den Besitzer C. Wilde.

Moderne Hochsommer-Konfektion

Besonders preiswert!

1 grosser Posten
Wasch-Blusen **2⁹⁵**
6.75, 4.95,

1 grosser Posten
Garniert. Kleider **15⁰⁰**
45.—, 25.—,

1 grosser Posten
**Mädchen-
Wasch-Kleider** **4⁹⁵**
Länge 60-100 cm 11.90, 6.90,

Leinen-Kostüme **12⁵⁰**
imitiert, weiss oder ocre, flotte
Fassons 19.50, 16.50,

Frotté-Kostüme **29⁰⁰**
weiss, hellblau, rosa, Blusen- oder
Jackenfasson 45.—, 36.—,

Frauen-Kostüme **45⁰⁰**
aus marine od. schwarz Alpaka, sowie
leichten Geraer Stoffen, 65.—, 55.—,

Schwarze Seidenmäntel **36⁰⁰**
aus weicher geschmeidiger Seide,
flotte Fassons 65.—, 45.—,

Popeline-Paletots **12⁵⁰**
mit verschiedenen Garnierungen
24.50, 16.50,

Weisse Kleider **8⁷⁵**
aus Batist- oder Stickerei-Stoffen
18.50, 14.50,

Weisse Voilekleider **16⁵⁰**
mit reicher Stickerei
29.50, 24.50,

Weisse Kleider **24⁵⁰**
aus modernen Crepe-Stoffen in ele-
ganter Ausführung 45.—, 37.50,

Pariser Kleider **45⁰⁰**
handgenäht und handgestickt, letzte
Neuheiten 78.—, 65.—,

Frotté-Kleider **29⁰⁰**
weiss und farbig, reich mit Spitzen-
Einsätzen 39.—, 35.—,

Blumenthal.

K 179

Erstaunlich billiger Serien-Verkauf in

Jacken-Kostümen

sowohl in marineblauen und schwarzen, als auch in engl. gemusterten Stoffen, in moderner Verarbeitung, auch für extra starke Figuren, zu folgenden Reklame-Preisen:

Serie I
15⁰⁰
Mk.

Serie II
25⁰⁰
Mk.

Serie III
35⁰⁰
Mk.

Serie IV
45⁰⁰
Mk.

Jedes Kleid ist ganz bedeutend unter Preis.

S. Hamburger

Langgasse 7, gegenüber der Schützenhofstrasse.

K1



Schulranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10. 677
Reparaturen.

Empfehle meine Spezialitäten

täglich zweimal frische
Hindwürstchen per Stück 0,20 Mk.,
ff. Mettwurst . . . Pf. 1,20 Mk.,
zum Kochen u. Rohessen geeignet,
In Salami . . . per Pf. 1,60 Mk.,
sowie ff. Aufschnitt von 1 Mk. an.

Wegerei u. Buchfabrik
Bernh. Goldschmidt
Faulbrunnstr. 5.
Telephon 6625. Telephon 6625.

Mit meinen prima
Byram-Fliegenjägern
machen fleißige Leute
Bomben-Geschäfte.
No. 200 St. 20. 5.35 für Nachn.
Karl Fiebermann, Frankfurt a. M.

Die teuren
Winterpreise
treten Ende Juli ein. Deshalb
muss man jetzt kaufen, nur dann
hat man im Herbst und Winter
billige Kohlen!!
Unsere Preise bis Ende Juli sind
vom nächsten Wagon lose aus
Haus geliefert gegen Cassa (bei
Abnahme über 20 Zentner):

La Rußkohlen
Saarkohle II . . . 1.20 (1.32)
Rußkohle I . . . 1.37 (1.62)
Rußkohle II . . . 1.39 (1.65)
Rußkohle III . . . 1.44 (1.60)
Ab Lager erhöhen sich die
Preise um 10 Pf. per Zentner.
Witke-Brand . . . 0.83
Anthracit-Giebrichts 1.21 (1.60)
Die kleinen Zahlen in () sind die
vorausgeschl. im Herbst u. Winter
in Wiesbaden eintret. erhöht. Lager-
preise. (30 Z. Ziel). 878

W. Ruppert & Co.,
Kohlen, Holz, Bretter, Brennholz,
Mauritiusstr. 5, Telephon 32
(ueb. Allgemeinen Voranschreiben.)

Elektr. Lohtanninbäder
gegen Rheumatis. u. Gicht
in den hartnäckigsten Fällen glänzend
bewährt, ärztlich empfohlen.
Zu haben nur im
Adolfsbad, Rheinstrasse 28.
Telephon 4281. 817

Gerettet
werden getr. Garderoben d. gründl.
chem. Reinigung, eleg. Reparatur u.
Entfernen d. Kratzen
unt. Garantie. Kostenlos, wenn ohne
Erfolg. Giltig in 8 St. Sol. Preise.
Abholen, Bringen gratis! Karte
genügt. — Gröndler u. einz. Anhalt
Wimmer, Herberstr. 19, Laden.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 1007
Herm. Stückdorn, Gr. Burgstraße 2.

Damen- u. Kinderhüte
weg. vorgerichtet Saison zu u. unter
Einkauf zu vl. Wellstr. 2, Püggelch.
Apfelwein,
selbstgefertert, in gut. Qual., circa
1400 Liter, ganz od. geteilt, preisw.
Off. u. H. 776 an d. Tagbl.-Verlag.

Geschäftliche
Empfehlungen

Sehr gut. Privat-Mittagstisch
Pension Charlotte, Rikolassstraße 39.
Prima Privat-Mittagstisch
Bismarck-Ring 20, 2, an der Bleichstr.
Dampf-Bettfedern-Reinigung
morgens abholt und abends liefert.
Tel. 1544. Th. Fatzor, Karlsruh. 38.
Gardinen-Wasch- u. Spannerei
Fr. Stalger Bivo., Drantienstr. 15, Gth. 1.

Am 29. Mai finden die
ärztlichen Behandlungen für Nasen-,
Gesichts- und Decolletéfehler statt.
Spezial-Geschäft f. Hautpflege
Frau D. Korwie, Rheinstraße 43.

Verzittelt geprüfter Masseur
und Bademeister, in Krankspflege
bewandert. Massage auch d. Hände.
H. Gäßner, Michelsberg 24.
ärztlich gepr.,
Massage, Marie Langner,
Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.
ärztl. gepr. empf. sich.
Massense, Elise Schmidt, Rainz,
Gemeinlohr. 8, P., am Bahnhof. F34

Frl. A. Kupfer Schwed. Heil-
Gymnastik,
Massage, ärztl. gepr., Manikure,
Friedrichstr. 9, 2, a. d. Wilhelmstr.

Junger Masseur,
ärztl. gepr., empf. sich u. außer d. S.,
übern. Bade-Apparaturen aller Art.
Klaus Schlegel, Schwalbacher Str. 43,
1 St., am Faulbrunn.

Massage Emilie Sammet
(ärztl. geprüft) wohnt Langgasse 39, 2.
Sprechst. v. vorm. 10 bis abds. 9 Uhr.

Massage Thure-Brandt
Fr. Franziska Döfner geb. Wagner,
ärztl. gepr. Drantienstraße 50, 3 t.
Vibrationsmassage.

Massage-Manikure
Frl. D. Rabberger, ärztlich geprüft.
Spez. Entfettungs-Massage.
Delaspeystraße 6, 2.

Manikure - Schönheitspflege.
Sophie Stellen, Drantienstraße 48, 1.

Manikure - Schönheitspflege
Frieda Michel, Lammstr. 19, 3.

Manikure
Marcelle Gottard,
Nerostrasse 12, 1, am Koohbr.
On parle français. — English spoken.

Manikure - Manikure
Frl. Käthe Wesp, ärztl. geprüft,
Römerberg 37, 1, an der Weberg.

Manikure - Bedikure
A. Kornacker, Nerostrasse 4, 2.

Manikure Janna Fedorowna.
10-7 Uhr. Bleichstr. 26, 1.

Institut für Gesichtspflege,
unreinen Teint, Falten, Runzeln,
Reinheits- u. Dampfbäder, Entfernung
lästiger Haare d. Elektrolyse. Louise
Sietmüller, Webergasse 11.
Erstes u. ältestes Institut für
Gesichtspflege
Haarentfernung
System Dr. Classen.
Kirchgasse 17, 1. St.
Frau E. Gronau.

Frau Neger, Phrenologin,
verzoq. nach Wegergasse 3, bei Rossi.

Berühmte Phrenologin
sowie Chiromantia deutet Kopf- u. Hand-
linien für Herren u. Damen (auch Sonnt.).
Fr. Ella Mosebach, Michelsberg 12, 3.

Berühmte Phrenologin
Anna Hellbach, Michelsberg 26, Bdh. 2.

Phrenologin deutet Zukunft.
Albrechtstr. 34, Ecke Drantienstr., 2.
Marie Reiries, zu Sprech. v. 11-6.
Nur noch bis Samstag hier.
Berühmte Phrenologin,
langj. Erfabr. Glänzender Erfolge.
Frau Anna Müller, Weberg. 49, 1 r.

Berühmte erstklassige
Phrenologin
Frau E. Grünwald, Bleichstr. 36, 1.

Phrenologin — Chiromantia
Zimmermannstr. 5, Gth. 3 St. r.
Frau J. Klepper. Nur für Damen.

Berühmter Erfolg
in Phrenologie u. Chiromantie. Frau
Elise Schütte, Michelsberg 20, Gth. 2.

Berühmte
Phrenologin u. Chiromantia
ist wieder alle Tage bis 9 Uhr abends
zu sprechen. Allertümliches System.
Streng wissenschaftlich.

Frau Elisabeth Vill,
Gödenstraße 5, 2. Gth., Part. links.
Echt Genormand. Chiromantia
Elisa Gausch, Schwab. Str. 69, 1,
am Michelsberg, früher Contingstr. 3.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie
für Herren u. Damen, die erste am Platz.
Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Familien-Nachrichten

Statt Karten.
Paula Tscherny
David Lourie
Verlobte.

Betroobten, Freunden und Bekannten die traurige Mit-
teilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater,
mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Onkel, Schwager und
Peffe,

Herr Anton Klein,

Sonntagabend 11 Uhr, nach langen Leiden, im 35. Lebensjahre,
sank dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Klein, geb. Christian.

Die Beerdigung findet Mittwochmittag 4 1/2 Uhr vom Portal
des Südfriedhofes aus statt. B 10973

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hin-
scheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Tochter,
Schwester, Schwiegerschwester, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Kletti, geb. Klein,

sprechen wir Allen, insbesondere für die vielen Kranz- u. Blumen-
spenden, sowie für das zahlreiche Erscheinen unserer innigsten,
tiefgefühlsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Kletti und Kinder,
Familie Klein.
Wiesbaden, 26. Mai 1913. Familie Johann Kletti.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen

Herrn Siegmund Simon,

sagen wird innigen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
J. d. R.:
Frau Ida Simon.

Intelligente Stütze, im Nähen u. Handarbeit bewand., wird für Budapest gesucht.

Besseres Hausmädchen mit guten Zeugnis, das Servieren u. Nähen versteht.

Besseres sauberes Mädchen, w. gutbürgerlich, lohnend und Hausarbeit versteht.

Tüchtiges Mädchen, welches gutbürgerlich, lohnend auf gleich oder 1. Juni gesucht.

Ordentl. Mädchen für Küche u. Handarbeit, Lohn 35 Mark, Sonnenberger Straße 20.

Ordentliches fleißiges Hausmädchen per 1. Juni oder später gesucht.

Gefucht ein Mädchen zum baldigen Eintritt, das selbständig Haus und Küche versteht.

Für kleinen feinen Haushalt tücht. Mädchen für Haus und Küche gesucht.

Hausmädchen, Frau Koppelt, Frankfurt Str. 45, sucht Mädchen.

Tücht. Mädchen tagsüber zum Nähen u. Handarbeiten.

Dröentliche Putzfrau sofort gesucht im „Tagblatt“-Haus, Schillerstraße rechts.

Radiererinnen finden sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung.

Stellen-Angebote

Männliche Personen, Kaufmännisches Personal.

Streif. jung. Kaufmann für hiesiges Spezialgeschäft zum baldigen Eintritt gesucht.

Beretreter

für erstklassige Pfalzweine gegen hohe Provision für Wiesbaden und Umgebung gesucht.

Strebsamer Mann, der auch wirtsch. zuverlässig ist, gleich welchen Standes.

Junger Mann, w. mit der Feder bewand. ist u. das Feuilleton beh. lang (Kantion erin).

Lehrling

aus achtbarer Familie für das Büro eines bedeutend hiesig. Geschäftes gesucht.

Hengstenberg & Wiemer, G. m. b. H. Westbahnhof.

Lehrling für kaufm. Büro, sofort gesucht, Selbstschreib. Off. u. N. 8. 100 postlag.

Gewerbliches Personal, Nur wirklich selbständige.

Elektromonteur zum sofortigen Eintritt gesucht.

Tüchtige Schneider für den Luna-Parl gesucht.

Portiers und Kontrolleure für den Luna-Parl gesucht.

Kinderloses Ehepaar

von Arzt gesucht für Hausmeisterstelle und zur Hilfe in der Praxis.

Tücht. erf. Wäschmeister evtl. mit Frau, die plätten kann.

Küchenbrüchen, Tücht. Hausbursche, 18-20 Jahre alt.

Blinder Junge, 16 Jahre, ehelich, als Bigaretten- u. Kartenverkäufer für Gartenrest.

Arbeiter u. Arbeiterinnen für die Kapfelfabrik gesucht.

Tüchtiger Kutsher für Nummer-Substanz sofort gesucht.

Stellen-Gebote

Weibliche Personen, Kaufmännisches Personal.

Junges tauffähiges Fräulein sucht Stellung als

Filialeiterin oder sonst selbständigen Posten.

Junge unabh. Frau sucht für die Abendstunden 5-8 Uhr Beschäftigung.

Mädchen, 20 J. alt, wünscht Charakterie-Padnerin anzunehmen.

Gewerbliches Personal, Jeune fille bonne famille, instruite (Brevet superieur, diplome fin d'etudes).

J. Ital. (Lehrerin), mehr. Sprach. Fundig w. St. für Sommermonate als Gesellsch. od. Reisebegl.

Geb. jung. Fräulein sucht bei Zahnarzt als Empfangsdame und zur Hilfestellung im Operationszimmer.

Geb. Deutsche, 24 J., Töchterin u. Haushaltungsbefähigt, musikal. sucht Stellung als Gesellsch. u. Stütze.

Geb. Fräulein wünscht von 8-12 vorm. bessere Beschäftig. Röh. Krämer, Herderstr. 22.

Kammerjungfer, tüchtig, gewandt, perfekt französisch u. englisch spr., mit nur besten Zeugn.

Kinderfräulein, das Kindergarten-Kursus besucht u. nähen kann.

Junge Frau sucht Stelle als Haushält. zu Herrn. Röh. im Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein, tüchtig im Haushalt, sucht Stellung als Stütze u. älterem Ehepaar.

Besseres Fräulein sucht Stelle als Wirtschaftlerin.

Büsettsfräulein wünscht Stellung in bes. Lokal in Wiesbaden oder Umgebung.

Geb. Haushälterin, 37 J. alt, lohn. in all. Zweigen des Haush. durchaus erf., sucht selbständ. Stellung.

Gebild. junges Mädchen, evtl. der engl. Sprache mächtig, in Küche u. Haush. erfahren.

Mädchen, w. lohnend kann u. in allen Haush. bewand. ist, sucht Stell. als Kleinmädchen.

Stellen-Gebote

Männliche Personen, Gewerbliches Personal.

Zahntechniker sucht sofort oder später Stellung, vier Jahre im Fach.

Privatgärtner, 32 J. alt, versch. a. Kinder, bewand. in allen Zweigen des Gärtn.

Junger verheirateter Mann, gelernter Schneider, sucht Stellung eventuell als Hausmeister.

Volontär.

Suche für m. Sohn, welcher in der Zahntechnik, bewand. in Goldarb. aufzuführen, auf baldigst Stell. Gesl. Offert. u. N. 775 an d. Tagbl.-Verl.

Suche für meinen 14jähr. Sohn Lehrstelle in einer Mechaniker- oder Schlosser-Werkstätte.

Verfeinerter Diener sucht Stellung, Beste Referenzen, Off. u. N. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmeisterstelle in bes. Hause, übern. evtl. alle Arb. Off. u. N. 769 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Wohnungen

- 1 Zimmer, Karstr. 27, bei Wehrndt, sch. 1. od. 2-Zim.-W. ...

- Seleneustr. 24 1-Zim.-Wohn. 1829 ...

- Röderstr. 20, 1. Wd.-Zim. u. N. 1520 ...

2 Zimmer.

- Stietting 3, S. 1 Z. u. N. N. G. 2 ...

- Wilderstraße 17 schöne 2. u. 3-Zim.-Wohnungen ...

Zimmermannstr. 4 f. d. B.-W. m. r. ...

6 Zimmer.

Melchiorstraße 45 (Südseite), 2 St., 6 Zimmer, Balkon, Bad usw., per 1. Juli oder später zu verm. 1565

7 Zimmer.

Aboltsallee 9 III der 2. Stod, 7 Zim., Bad, Küche, Speisekammer, Vest., Kuchenschrank, Gas u. elektr. Licht, mit reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu verm. Anzulegen von 11-1 u. 3-5 Uhr. Näheres 1. Stod, bei Panlzer Pfeiffer. 1273

8 Zimmer und mehr.

Friedrichstr. 27, 2. gr. mod. 9-8-23 u. reichl. Zub. sof. od. später. 1274

Abrechtstraße 12 H. Werkstatt, für ...

Abrechtstraße 23 Werkstatt mit Hof, ...

Abrechtstraße 23 Werkstatt mit Hof, Wein Keller u. Lagerräume auf Hof od. später zu verm. 851

Abrechtstraße 23 Werkstatt mit Hof, ...

Abrechtstraße 23 Werkstatt mit Hof, Wein Keller u. Lagerräume auf Hof od. später zu verm. 851

Rheinstraße 29, Ecke Bahnhofstr. 1, ...

Abrechtstraße 36, 1 r., schön m. 3., ...

Abrechtstraße 36, 1 r., schön m. 3., mit 1 u. 2 Betten, zu vermieten. Am Kaiser-Friedrich-Bad 6, 2 r., schön möblierte Zimmer für Kur- und Dauermieter zu verm.

Villen und Häuser.

Waldmühlstraße 32 f. d. H. Wohn. f. eins. Dame od. H. Familie per sof. od. später zu verm.; dabei ist im Hof 2 Zimmer u. Zubehör. 1558

Abrechtstraße 36, 1 r., schön m. 3., ...

Abrechtstraße 36, 1 r., schön m. 3., ...

Abrechtstraße 36, 1 r., schön m. 3., mit 1 u. 2 Betten, zu vermieten. Am Kaiser-Friedrich-Bad 6, 2 r., schön möblierte Zimmer für Kur- und Dauermieter zu verm.

Auswärtige Wohnungen.

Hierhabter Höhe 58 f. d. Fritz-W. 3 Zim. u. Küche. Näg. 1. Et. 1177

Steingasse 16 möbl. Zim. m. 2 Betten, ...

Abrechtstraße 36, 1 r., schön m. 3., ...

Abrechtstraße 36, 1 r., schön m. 3., mit 1 u. 2 Betten, zu vermieten. Am Kaiser-Friedrich-Bad 6, 2 r., schön möblierte Zimmer für Kur- und Dauermieter zu verm.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abrechtstraße 21. 415. 1 u. 1 möbl. Zim. Abrechtstraße 51. 1 u. 1 möbl. Zim. Abrechtstraße 51. 2. 1-2 möbl. Zim. Abrechtstraße 51. 2. 1-2 möbl. Zim.

Mietgesuche. Möbliertes Zimmer, separat, 25 Mk., fauber, ruhig, gel. Off. u. 2. 778 an den Tagbl.-Bstg.

1 Zimmer.
In Villa zum 1. Juni oder später an nur best. Person 1 H. Gartenzimmer mit Ofen, auch gr. Küche, Zubehör, sehr billig abzugeben. Schriftliche Verhandlungen bis zum 27. Mai unter 2. 773 an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer.
Für Kutscher!
Aberstraße 33 2 Zimmer u. 1 Küche mit Stall für 3 Pferde u. Zubehör per sof. od. später zu verm. F 390

3 Zimmer.
Brennstraße 16, bei Röhre, 3-Zim.-Wohn., mit reichl. Zubehör, 1. Etage, zu vermieten. 1555

4 Zimmer.
Wielandstr. 19, 4-Zim., 4-Bad., elektr. Licht, sehr schön, im Zentrum, per 1. Juli oder später zu verm. 9. Wielandstraße 13. Part. I. 1422

Winkelstr. 17, P. r.,
sch. 4-Z. W. sof. od. sp. 9. Oelenenstraße 6, 2, bei Schaeffer. 915

Webergasse 3,
Gartenhaus 1. Stad., 4 Zim., Küche, Balkon, Mansarde, Kletter, neu hergerichtet, sof. od. spät. zu verm. 916

Wielandstr. 19, Frisp.,
herrsch. 4 Zim., mit Zentralh., in vorz. L., per sof. zu verm. Preis 850 Mk. Näh. Handm.

Winklerstr. 3, 1. St. r., 4-Zim.-Wohnung
u. Zubehör per sof. o. sp. zu verm. Näh. daicbt im 2. St. r. 917

Sehr schöne moderne 4-Zim.-Wohnung.
elektr. Licht, Bad usw. ist wassergalber unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten B10535

Johannibergstr. 1, 3.
Zum 1. Juli 1. Etage 600 Mk., zum 1. August 2. Etage 550 Mk., 4 Zimmer, Küche und Zubehör. Kleine Wilhelmstraße, Eingang Gartenhof. Zu erfragen b. Portier Vittoriotel, Wilhelmstraße 1.

5 Zimmer.
Dohheimer Straße 60
2. Etage per sofort, 1. Etage auf Oktober, schöne herrschaftl. 5-Zim.-Wohnungen zu verm. Näh. Part. 1287

Geisbergstraße 28
2 neu herger. sch. 5-Z. Wohnungen per sofort oder später zu verm.

Kirchgasse 46, 2. Etage,
geschäftliche Zweckz. 1324

Scharnhorststr. 1, 1, 5 Zim. mit
Zubehör, wegganghalter m. Nachsch. sof. o. später zu verm. Näh. daicbt.

5-Zimmer-Wohnung.
Worlichstraße 16, 1. Et., 5 Balkon, Badz. u. Zubehör, vollständ. neuherger., per bald od. spät. zu verm. Näh. bei Führer, Burgstr. 10.

6 Zimmer.
Adelheidstraße 88
herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, großen Balkon, elektr. Licht, Bad usw., neuherger., auf sofort zu vermieten. Näheres daicbt od. durch die Direktion des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins (E. V.), Luisenstraße 18. F 378

Goethestraße 8, 2, 6 Z., reichl. Zubehör.
elektr. Licht, auf sof. od. spät. 1284

Boethstraße 12, ruhige vornehme
Lage, herrsch. 6-Z. Wohnung, mit gr. Balk., elektr. Licht u. reichl. Zubehör, sof. u. 1. Okt. zu verm. Näh. bei Franke, Wilhelmstraße 28, Cafe Durckheimstraße, Fernstr. 415.

Hainerweg 9, Gae Blumenstr.
(Hochpartree), herrschaftliche 6- bis 7-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, 2 Balkon, Keller, elektr., Kacheln- und Speisekammer, Garten, Ansehen von 4-6 Uhr. Näheres Büdemardring 12, 3 rechts. B7328

Wielandstraße 21, 1. Et., 8 Zim., R.,
Bad, eben. auch als Bureau, per 1. Oktober zu vermieten. 1271

Nicholasstraße 23 B., schöne 6-Z.,
neugebaut, hergerichtet, als feste oder Bureau zu verm. Näheres daicbt 2. St. links. Telefon 2459. 524

6 Zimmer, voll. 8, 2. Etage,
Langgasse 10,
per sofort oder 1. Juli zu verm. Besch. daicbt 2. Etage.

7 Zimmer.
Adolfsallee 11, Hochpart.
7-Zimmer-Wohn., Bad u. reichl. Zubehör, Garten zc., od. sp. 995

H. Wilhelmstr. 3, 1. St., 7 Zimmer,
2 Ball, Badz., Küche, Speisek., zwei Mans., 2 Keller, elektr. Licht, Gas, auf 1. Oktober 1913 oder sofort zu vermieten. Näh. daicbt Part. 1073

In Villa mit Park.,
sch. Gart. P. u. 1. Etage, auf 7 Zim., für 2400 Mk. zu verm. Interessenten bitte Adresse unter D. 776 an den Tagbl.-Verl. zu r.

Herrsch. Wohnung
von 7 Zim., all. Zub., alle modernen Einrichtungen, Gartenanlagen, in der besten u. ruhigen Gegend von Wiesbaden. Näh. Tagbl.-B. VI

3 Zimmer und mehr.
Die Hälfte der Villa
Dambachial 39, best. aus 8 Zim. n. Zub., Zentralheiz. zc. zu verm. Näh. b. Architekt Heuer, Dambachial 41. 1234

Arzt-Wohnung
Langgasse 1 (Scharfes Eck) auf 1. Oktober 8 Zimmer mit reichl. Zubehör, Zentralheiz., Bad, zu verm. (bißh. Mieter Dr. Schneider, Spez.-Arzt für Urologie). Näh. Wauburo Hildner, Dohheimer Straße 43. B 8602

Langgasse 1
ist der v. Herrn Hofrat Dr. Kräffert seit 10 Jahren bewohnt. 1. Stock, best. a. 8 Zim., Badz., Ball, K., Speisek. u. reichl. Zub., elektr. L., Gartenboden, per Okt. zu verm. ausgeschl. Ver. v. 12-1 u. 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr. R. Kaiser-Str.-Ring 33, 2. St., u. Hausbesitzer-Verein.

Dohherrsch. 5-Zim.-Wohnung,
im Neubau Gae Wieland- und Altonstraße, 1. Etage, per 1. Juli oder spät. zu verm. Die Wohn. hat Warmwasserheiz. u. Verjorg. u. ist mit allen Einrichtungen der Neuzeit, perf. Näh. Wielandstraße 13, P. I. 1421

Läden und Geschäftsräume.
Bahnhofstr. 6
moderner Laden mit Badenzimmer sofort zu verm. Näh. bei Franke, Büro, Wilhelmstr. 28, Fernstr. 415.

Bliesstr. 11
Laden mit Nebenräumen a. Ott. ob. früh., ev. m. Wohn. Näh. 2. r. 1523

Kranzplatz 1, 1. St.,
6 schöne ineinandergehende Räume, früher von Herrn Doberntschke Arane innegehabt, vorzügl. geeignet für Etagenvermiet., Arzt od. Zahnarzt, per sof. od. später zu verm. R. bei Tisch, Kranzplatz 1, 1 rechts. 927

Langgasse 4 Laden
mit oder ohne Werkstätte u. Lagerraum zu vermieten. Näh. Laden r. 923

28 Langgasse 28,
Ede Kaminer, Gardinen mit Zentralheiz. u. Sonnt. auch geteilt, per sof. od. spät. zu verm. Näheres bei Wilh. Annergang daicbt. 498

Langgasse 48, 1,
Ede Webergasse, vorzügliche Geschäfts- oder Bureau-Etage (früher Reisebüro), 4 gr. Schaufenster nach Langgasse, ist wegen Verlegung sofort abzugeben. Auch für Rechtsanwalte, Ärzte, Zahnärzte, Cafetier etc. sehr geeignet. Näh. bei Hofmeister 2. Kettenturm oder bei d. Wohnungs- vermietungs-Büreau. 1048

Worlichstraße 45 Werst., 55 Qm., m.
liberb. Hof, elektr. L., f. B9009

Laden Nerostraße 38 m. Wohn., mit
ob. o. Lagerz., gl. od. spät. 905

Neugasse 4 Laden
sof. o. sp. zu verm. Näh. bei 1. Et. Bergambt. 952

Laden Saalg. 30, 2. Et., m. Laden,
u. gr. Kell., ev. getz., a. 1. Okt. 3. v. Näh. Philippstraße 24, 11. 1455

Sedanplatz 1
Laden mit 2 Ersten und Zubehör mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. daicbt. B 9411

Webergasse 5
(Eingang Spiegelgasse 1) erste Geschäfts-Lage, ist der vordere Teil der 1. Etage sofort zu verm. Pass. für Metzger, sowie jedes feiner. Etagenvermiet., Näh. im Hause od. Platzer Str. 44, Tel. 6327. 994

Geladen Weyrichstraße 24 (beste
Lage) mit Souterrain sof. oder später. Näh. b. Haybach. 939

Wielandstr. 3 Laden für Kurzwaren-
gesch. geeignet, m. Wohn. zu verm. 935

Wörthstraße 12,
Ede Rheinstr., Laden, seither gutgeh. Wutter- u. Bierhandlung, zu verm. Robert Weh, Wörthstr. 12, 1. 935

M. Wertstatt
mit 2. oder 3-Z. W., neu hergerichtet, zu verm. Adlerstraße 13. 1520

Moderne Läden
mit 1 u. 2 Schaufenstern reichl. Nebenr., i. d. Neubauten Büdemardring 2 u. Dohheimer Straße 49 zu verm. Näheres Hildner, Büdemardring 2, 1. B 4936

Läden,
ca. 42 Qmtr., Dohheimer Straße 55, Ede Kaminerer Str., derzeit an Metzgerei verm., sonst auch für alle Geschäfte passend, per sofort oder später zu verm. Näh. bei H. Herborn, daicbt. B8614

Laden
mit Zimmer zu verm., Juli-Juni, mit Nachsch. Ellenbogenstraße 11.

Büro u. Lagerräume
elektr. Licht, Friedrichstraße 19, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Giedderheim. 1371

Große Geschäftsräume
helle Die 2. Etage, Friedrichstr. 18, Ede Schillerplatz (jetziger Mieter Herr Schneidermeister Gabriel), 4 große u. 1 kleineres Zimmer, große Küche, groß. Ball. u. reichl. Zubehör 3. 1. Okt. umgünstig. Bedingung. zu verm. Näheres nur 2. Etage bei Schellenberg.

Zwei Läden
Grabenstraße 3, u. Ede Marktstraße, mit ob. ohne Einr. preisw. 1596

Großer Laden
mit Soulof Kirchgasse 43, Gae Schulgasse

Große 1430
Lageräume in der Langgasse, voll. mit Schaufenster u. Eingang in der Rühlstraße, zu vermieten. Näh. bei S. Hamburger, Langgasse 7.

Laden f. Obst, Süßfrüchte, Gemüse
m. Einr. sof. zu verm. Luisenstr. 46, 11.

Großer Laden
in der Marktstraße

Laden f. Obst, Süßfrüchte, Gemüse
m. Einr. sof. zu verm. Luisenstr. 46, 11.

Großer Laden
in der Marktstraße

Laden f. Obst, Süßfrüchte, Gemüse
m. Einr. sof. zu verm. Luisenstr. 46, 11.

Großer Laden
in der Marktstraße

Laden f. Obst, Süßfrüchte, Gemüse
m. Einr. sof. zu verm. Luisenstr. 46, 11.

Großer Laden
in der Marktstraße

Laden f. Obst, Süßfrüchte, Gemüse
m. Einr. sof. zu verm. Luisenstr. 46, 11.

Großer Laden
in der Marktstraße

Laden f. Obst, Süßfrüchte, Gemüse
m. Einr. sof. zu verm. Luisenstr. 46, 11.

Großer Laden
in der Marktstraße

Laden f. Obst, Süßfrüchte, Gemüse
m. Einr. sof. zu verm. Luisenstr. 46, 11.

Großer Laden
in der Marktstraße

Laden f. Obst, Süßfrüchte, Gemüse
m. Einr. sof. zu verm. Luisenstr. 46, 11.

Großer Laden
in der Marktstraße

Laden f. Obst, Süßfrüchte, Gemüse
m. Einr. sof. zu verm. Luisenstr. 46, 11.

Großer Laden
in der Marktstraße

Laden f. Obst, Süßfrüchte, Gemüse
m. Einr. sof. zu verm. Luisenstr. 46, 11.

Großer Laden
in der Marktstraße

Laden f. Obst, Süßfrüchte, Gemüse
m. Einr. sof. zu verm. Luisenstr. 46, 11.

Villa Weinbergstraße 21
mit allem Komfort d. Neuzeit eingerichtet, 9 Zim., billig zu verm., ev. zu verk. Näh. Jacob Gramer, Büdemardring 24. 947

Einfamilien-Villa
von 10-12 Zim., Weinbergstraße 16 (Nerotal) modern eingerichtet, zu verm. oder z. verk. Näh. Scheffelstr. 5, 1 r.

Herrsch. Villa
mit Bier- u. Obstgarten, vollst. neu renov., Höhenlage mit herrsch. Emilienstraße 3, bei Napoleonstr. u. Nerotal, von 8 Z., Gard., Badz., 2 Balk., Wintergart., Küche, elektr. Licht, Gas, Warmwasser, Autoraum u. all. reichl. Zub., zum 1. Aug. oder später zu vermieten. R. Franz-Hdt-Str. 2, W. Nerot. Wegungshalber

Villa, Eigenheim,
Kortstr. 39, nahe Wald, 7 Z., Bad, reichl. Zubehör, angelegter Garten der 1. Juli zu vermieten oder zu verk. Näh. im Hause od. Dierich, Frankfurter Straße 47, Bureau.

Landhaus in Eltville,
Erbacher Chaussee, enthaltend 8 bis 10 Wohnräume, mit allem Zubehör, Hof, Garten, per sofort zu vermieten. 1539

Wohnungen ohne Zimmer-
Angabe. Röhrens Müller, Eltville.

Günstige Gelegenheit.
Wohnung u. Laden mit Einrichtung (altweib. Geschäft, Lebensmittel) wegen Sterbefall preiswert zu verm. Näheres Wörthstraße 7.

Auswärtige Wohnungen.
Schlangenbad. Schöne 3-4-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Wilhelmstraße 37 hier bei Schramm. 1188

Möblierte Wohnungen.
Grüneweg 4, fünf Zim., Bad, Küche zum 1. Juni frei.

Sonnenberger Straße 23 möbl. Villa
zu vermieten. Nur Selbstbewohner. Näh. daicbt., 10-12, oder Lanungsstraße 17 bei Kraft. 2-4.

Erstklassige möblierte
abgeschloss. Etage, Wilhelmstraße, Personen-Aufzug, 6 große Wohnräume, Küche, zwei Mansarden, inkl. Silber, Porzell., Bäder, auf 1 oder 2 Jahre zu vermieten. Offerten unter 3. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc. Adelheidstraße 33, Hochpart., großes eleg. möbl. Zimmer, mit 1 oder 2 Betten, Süseite, Balkon, sofort zu vermieten.

Adelheidstr. 77, Pt.,
2 kleinere gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.

Arndtstr. 8, B. r., eleg. möbl.,
Bad, elektrisch, sep. Eing., auch einz., ganz ober teilw. Pension. Große Burgstraße 3, 1 u. 2, nächst Wilhelmstraße, gut möbl. freundliche Zimmer zu vermieten. Auch für Dauermieter.

Dohheimer Str. 12, 1, möbl. Zim.
frei, auch W. u. Schlafz. E. E.

Emser Straße 20, 2. Et.,
schön möblierte Zimmer an Kurzgäste oder Dauermieter zu vermieten.

Geisbergstraße 14, 1. St., schön
möbliertes Zimmer auf jede Zeit.

Karlsstraße 37, 1. L., gut möbl. Zim.
Worlichstraße 64, 1, fein möbl. Zim. mit Balkon, mit u. o. Penl., zu v. Drancienstraße 24 3, möbl. Zimmer, mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Worlichstraße 63 möbliertes Zimmer
an Herrn zu vermieten.

Rheinstr. 71, 2, schön neu ein-
gerichtetes Zimmer, Bad.

2 schön möbl. Zimmer
(ineinandergeh.), per sofort oder 1. Juni zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 14, Papierladen.

Balkonzimmer (event. mit
mit voller guter Pension billig zu vermieten Büdemardring 20, 2.

Für Kurzgäste
Schlafzimmer u. eleg. Wohnzimmer 1. 6 zu verm. Coulinstraße 3, 2. Et., nahe Kaiser-Friedrich-Bad.

Schön möbl. Zim., evtl. g. Penl., in
best. künderl. Dautsch, preisw. zu v. Dr. Säuberleit, Karlsstr. 41, 1 r.

Eleg. möbl. od. numbl. Zimmer
mit u. ohne Penl., in schön gel. Villa, nahe Wald u. Kochstr. 1. v. Neubera 3.

2 gut möblierte Zimmer
mit Balkon in ruh. Hause, an Alt. Herrn auf 1. Juni od. 15. Juni zu v. Seerodestraße 7, 2. Sonnenf. Gut möbl. Frontplatz, 1 ob. 2, Taunusstraße 33, Pension Anita.

Keller, Remisen, Stallungen etc.
Bierdestall 1518
m. Heuboden u. Remise, mit ob. ohne Wohnz. 3. v. Adlerstr. 13.

Stallung für 5-6 Pferde, mit Remise und sonnig. Zubehör, eben. mit Wohnung, Geisbergstraße 11, zu verm. Näh. Taunusstraße 7. 1347

Meisgenlage
Kleines Einfamilienhaus, ev. Zweifamilienhaus m. Garten, Nähe Straßenbahn, mit Vorkaufers. zu mieten gef. Off. u. O. Sch. Hauptpostl.

Gesucht zum 1. Oktober
von einer alleinsteh. älteren Dame eine sonnige 2- oder 3-Zim.-Wohn., Badz., 2. Etage oder Frontplatz, in gutem Hause u. in möglicher Nähe der Viktoriastraße. Offerten mit Preisangabe unter 2. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter
(junges Ehepaar) sucht 3-Zimmerwoh. in nur best. Hause 3. 1. Okt. od. fr. Off. u. P. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Sinz. Dame
sucht zum Okt. kleine Wohnung oder von groß. Etage ca. 8 Zimmer mit Balkon u. etwas Zubehör, in nur bester, freier Lage, evtl. Zentralh. Off. mit Preisangabe unter 3. 776 an den Tagbl.-Verlag.

3-4 Zimmerwohnung,
Barriere, wo Mietermierte gestattet, von pünktlichem Mietszahler gesucht. Off. u. O. 776 an den Tagbl.-Verl.

4-Zim.-Wohnung
mit Bad, wovon 1 Zimmer mindest. 6 Meter lang sein muß, im 1. oder 2. Stock von einem Herrn per sofort oder später zu mieten gesucht. Wenn Zentralheiz. 1900 Mk., bei nicht Geiz. 1000 Mk. Offert. ev. u. 2. 776 an den Tagbl.-Verlag.

**4-5 Zimmer-
Wohnung,**
möglichst mit kompl. Badzimmer u. elektr. Licht u. Zentralheiz., in der Wohngegend per 15. Juni er. auf circa 1 Jahr mit vierjährig. Bind. gesucht. Offerten mit Preisangaben unter 3. 777 an den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, eben. kleines Haus mit Garten, in Nähe Wiesbadens (Wiesrich, Schierstein, Waldstraße, Dohheim, Sonnenberg, Bierstadt) gef. Kauf. Ang. u. 595 Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Wohnung
von 2 oder 3 Zim., mit separatem Eingang, vom 1. Juni ab oder spät. auf 1/2 oder 1 Jahr gesucht. Offert. un. 3. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Oberlehrer
Wohn- und Schlafzimmer mit zweckmäßiger Bedienung. Off. u. W. 777 an d. Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
per Juni auf einen Monat von best. Pächtern gesucht. Best. Offerten u. 3. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
mit Frühstück von hiesigem Kaufm. gesucht. Offerten mit Preis unter 3. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter (Akademiker)
sucht auf 1. Juni zwei sehr gut möblierte Zimmer. Offert. mit Preisangabe u. 2. 777 an den Tagbl.-B.

Seeres
photogr. Atelier zu mieten gesucht od. wer baut selbiges für ein altes Geschäft hier am Plage? Offerten unter „Hofphotograph“ Hauptpostl.

Gef. Landeier-Verkäuferin
m. sch. 3-Z. W. p. 1. Okt. gef. Off. m. Fr. u. O. 7 Tagbl.-Zweigstelle.

Jeder Mieter
verlangt die Wohngegend in der Haus- u. Grundbesitzer-Vereins F. W. Geschäftsstelle: Kaiserstraße 18. Telefon 489. F 376

Strickmaschine, fast neu,
billig zu verk. Friedrichstraße 20, 1.
Et. Tische mit weicher Marmorpl.,
Stuhl Gesschrank, 31am. Gasherd
billig zu verk. Frankenstraße 9.

Schöne Einrichtung für Butter-
u. Eier-Geschäft, fast neu, billig ab-
zugeben. Kellerrstraße 7.

Günstiges Deal billig
zu verkaufen. Wackerstraße 17.

Federrolle mit Verdeck
billig zu verk. bei S. Jahn, Markt-
straße 20, Post.

Neue leichte Federrolle
u. gebr. Handlatten billig zu ver-
kaufen. Heinenstraße 5.

Leichte Federrolle
billig zu verkaufen. Schornhorst-
straße 3, Nigarrenlöden.

Ein Federkissen zu verkaufen
Wackerstraße 57, Gemütsladen.

Krankenzugwagen, besonders gut
zu verk. in der Reg. 14, Post. r., 2-6 Uhr.

Krankenzugwagen,
sehr schön u. bequem, zu 1/2 Fahrpreis.
Kraußstr. 1, 2 r., 9. Philippstraße.

Krankenzugwagen,
gut erhalten, billig zu verk. Däsen-
straße 8, 2. L., b. d. Galerie.

Geg. leichter Selbstfahrer
(Stuhlwagen) preiswert zu verkauf.
Näheres Kesselfurter Straße 38.

Kinder-Liegewagen fast neu,
zu verk. Eleonorstraße 8, 2. Lmfs.
Gut erh. Kinderwagen (Wrennabor),
25 Mk. St. Gasherd 2 Mk., zu verk.
Weidenstraße 23, 3 L., bis 1/4 angeseh.

Kinderwagen, sehr gut erh.,
zu verk. Alexandersstraße 15, Post.

Sitz- u. Liegewagen (Wrennabor),
25 Mk. St. Gasherd 2 Mk., zu verk.
Weidenstraße 23, 3 L., bis 1/4 angeseh.

Kinderwagen, fast neu, billig zu verk.
Kellerrstraße 54, 2. Et. rechts.

Fast neuer Kinderwagen
zu verk. Burenburgstraße 2, St. B.
Gut erh. Kinderwagen mit Stahlch.
zu verk. Köhlermannstr. 23, S. 1.

Kinderwagen (Wrennabor) billig
zu verk. Kellerrstraße 31, St. 3 St.

Kinderwagen, fast neu, sehr schön,
mit St. u. Schuhl. billig zu verk.
Kellerrstraße 54, 1. Lmfs. B11039

Sportwagen
billig zu verk. Wackerstraße 20, 3.
Gut erh. Rad m. Freil. 20 Mk.,
zu verk. Kellerrstraße 54, St. 3.

Damen-Rad
zu verk. Friedrichstraße 20, Post. r.
Fahrer mit Freilauf 20, 35, 45 Mk.
Kaher. Kellerrstraße 27.

Brennabor-Rad mit Freilauf billig
zu verk. Köhlermannstr. 14, St. 2 r.
Fahrer mit Freilauf
für 28 Mk. Wellenradstraße 43, 2 L.
Gut erhalten Damenrad für 30 Mk.
zu verk. Kellerrstraße 20, Post.

Rädchen u. Knaben-Rad
billig. Kaher. Kellerrstraße 27.

Großer Gasherd mit Bratenofen
bill. Rah. Schwalbacher Str. 46, B.
1 fast neuer Gas-Backofen,
1 eis. Reg.-Hülfsfen, versch. Möbel
bill. Kellerrstr.-Ring 53, 2 r., vorm.
Gasherd-Küche!

große Sendung, mit u. ohne Tisch,
Baden, Gasherd, Versch., Stuhl,
aller Art sportl. zu verk. Weidenstr. 43,
Post. Kellerrstr., Engrosstr. 2, 633.

Wäschelöser u. Waschl.
bill. zu verk. Kellerrstraße 58, 3.
Waschlampen, Käster, Badtücher,
Bänne, Waschl., Kapfhähne,
Gartenstuhl b. Kellerrstr. 10.
Gebr. Heizbrennvorw. billig zu verk.
C. Kellerr, Kellerrstr. 13.

Fast neue Kaminbrennvorw. f. 20 Mk.
zu verk. Zimmermannstraße 4, Post.
Kaminbrennvorw. zu verkaufen.

Philippstraße 30, B. r., nur vorm.
Reise Kinderbrennvorw., Babykorb,
Säuglingswaage usw. usw. zu verk.
Kellerrstr. 2, a. d. Kellerrstraße.

Benzin-Motor, 1 PS, u. Otto Benz,
mit Pumpwerk, billig zu verkaufen
Kellerrstraße 45.

Schneidemaschine Stoffsch.
u. diverse Ladentische billig zu verk.
Wackerstraße 4, Schneidemasch.

3 Sch. Gieß-Wanne, 1 gr. Sch. Falze
billig zu verk. Kellerrstraße 8, 2.

Sofort Kassa,
Kaufe alle Möbel u. Wohnungs-Eintr.
Wellenradstraße 43, 2 L.
Möbel aller Art
kauft Kellerrstraße 17, 1 St.

Gebr. Möbel zu kaufen gesucht.
Wellenradstraße 39, 2. Post.

Salonisch (b. ed. Sedig)
u. Büchsen, 80 cm L., 30 cm Br., 2. L.
gef. Off. m. Fr. u. S. 777 Tagbl.-Verl.
Möbel, Gebrauchsgüter, Bücher u.
Leut. Groh. Wackerstraße 33, Post.

Ein gebr. Holzplattenlofer
zu kaufen gesucht. Offerten unter
N. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenzugwagen
für 2im. u. Garten, gut erh., zu
kaufen ges. Off. m. Fr. u. S. 7
an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Unerreicht

Gebr. Lehrerin
ert. 8 Stunden u. Nachh. in allen
Fächern. Näh. im Tagbl.-Verl. Co.
Kellerrstraße 13, 2. Post. b. d. U.
Carl von. Kellerrstr., Gedamp. 7, 1.

Gründl. Klavierunterricht
wird erteilt, mont. 7 Uhr, bei zwei
Stunden wöchentl. Off. u. N. 3 an
Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Verloren Gefunden

Verloren gold. Medaillon
von Balbäuserin u. Kellerrstraße
Gedamp. abzugeben Kellerrstr. 20, 1.

Ein Knaben-Kleidungsstück,
in der Nähe von Paulinengäßchen
verloren. Gegen gute Belohnung
zurückzubringen. Tauschstr. 63, 2.

Gekker gefunden.
Abzuholen Goldgasse 15, im Laden.

Geschäftliche
Empfehlungen

Repar. Folieren von Möbeln
besorgt billig Schneider Urban, Wellen-
radstraße 29, St. 3. Hof. B11009

Tücher, Anstreicher, lief. gute Arb.
Steinstraße 20, 2. Post. Frontstr. r.

Serren-Schneiderin wendet Näh. 8,
Kellerr, Reina, Am. Aufs. 1.50.
Näh. 2. Kellerr, Frankenstr. 24, 1.

Schneiderei-Reinigung
mit allerneuesten Maschinen, elektr.
Betrieb, Seitenabfall, Rauergasse 15.
Toben- u. Kranbetten u. nicht
angen. Kellerrschen Kellerrstr. billigst.

Zuerl. geübter Krankenzugwagen
empf. sich zum Ausf. v. Kranken im
Kellerrstr. 19, St. 2. L.

Prof. Langjahr. geübte Schneiderin
empf. sich in u. a. d. Hause für neue,
schöne Damen-Gew. jegl. Art, tabel-
ladentl. u. Hausl. Kost. 29, S. 2.

Tücht. Schneiderin empf. sich
in u. a. d. Hause, Tag 2.50 Mk.
Kellerrstr. 27, St. 2. L. Postkarte gen.

Geübte Schneiderin
hat noch einige Tage frei. Näheres
Kellerrstr. 8, Post. links.

Tücht. Damen-Schneiderin empf. sich
den geübten Damen z. Anfertigung
sämtl. Garterorden, Garterl. f. tabel-
ladentl. u. Ausf. in. Chem. Weib.
u. Aufhängen bei. Kellerrstr. 15, 1 r.

Jung. Schneiderin f. n. Kundsch.
Schornhorststraße 19, B. P. r.

Gründl. Schneiderin
hat Tage frei, a. 3-M. Offerten
u. N. D. 1339 hauptpostlagernd.

Näharbeit im Ausbessern der Kleider
u. Wäsche wird angen. Friedrich-
straße 50, 3 St. r., 2.

Z. Schneiderin (gef. Schneiderin),
beste Ref., empf. sich z. Kellerrstr.
Kellerrstr. 2.50, u. N. Kellerrstr. 1.4.

Haar-Kleider, Kleider, Kinder-Gew.
Knaben-Anzüge f. i. an Näheres
Kellerrstraße 88, St. 1. Einig. B.

Näherin empf. sich zum Ausbess.
von Wäsche u. dgl. Näh. El. Kellerrstr.
Goulinsstraße 3, 3. Etage. B10977

Präzise, Weibschneiderin,
d. auch d. Ausbess. überh., hat noch
einige Tage frei. Vertammstr. 14, 4 r.

Damenhüte werden schön garniert.
Gr. Ausb. in mod. Form. u. Putz.
Döpplerer Straße 31, Post. links.

Hüte werden bill. u. schön garniert
u. modernisiert. Kellerrstr. 5, Post. 1.

Friseurin,
vert. in Ondulation u. Manikure,
empf. sich. Wackerstraße 9, 1. Lmfs.

Friseurin empfiehlt sich
im Frisieren und Ondulieren.
Frankenstraße 18, rechts.

Langjahr. geübte Friseurin
u. noch Damen an Kaiser-Friedrich-
Ring, Südviertel. Offerten unter
N. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Friseurin nimmt noch Kunden an
Nichtstraße 2, 2. Post. B10663

Friseurin u. Maniküre
empfiehlt sich außer dem Hause,
Friedrichstraße 99, 2.

Perfekte Friseurin nimmt
noch Herrschaftskunden an a. d. G.
Kellerrstr. 33, 4.

Friseurin u. Friseurin
sowie 1/2 Tage außer dem Hause,
Kellerrstraße 29, Post.

Garbinnen-Spann u. Wascherin
Faulbrunnenstraße 12, 2 Et. links.
Billige Preise. Kellerrstraße
Wäsche aufs Lieb. wird angen.,
a. Nach u. Wäg., Nach u. Weib.
Döhmer, Oberstraße 78, Fran. Rehr.

Leistungsfähige Wascherin
übern. Hotel, Pensionen u. Herrsch.
Wäsche, Garbinnen-Spannerei, Gedamp-
fstraße 10, 1. Post. 4378.

Verstorbene

Kellerr-Obstler-Neckelmannstr. 5
sind erschienen. Frage überall.

Biancos von 5 Mk. an
zu vermieten. Kellerrstraße 40, 1.

Bianco mietweise billig abzugeben.
Off. u. N. 1 Tagbl.-Verlag. B10939

Wer kauft
einer armen gebildeten Frau abge-
legte Kleider u. Wäsche? Offerten
unter N. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Geirat.
Suche für m. Freund, 37 J. alt, ebg.,
mit gutgeh. Geschäft, pers. Lebens-
gefährtin mit einigem Vermögen.
ernstl. Off. u. N. 775 an den
Tagbl.-Verlag. Annonm. am Markt.

Geirat.
Suche für e. Herrn, o. d. B., selbst.
Sohn, m. Fam., nicht u. H., mit
ein. löff. Wäsch., mit ca. 5000 Mk.
Vermögen, aus g. Fam., bis zu 38 J.,
jedoch Geirat in schriftl. Verkehr zu
treiben. Nur ernstl. Anträge mit
Bild bis zum 1. Juni mit. N. 775
an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Arbeiter, 30 Jahre,
wünscht mit einer Dame bekannt zu
werden, zw. Geirat. Wäsche u. aus-
geschloss. Offerten u. N. 109
postlagernd. Schornhorststraße.

Verkaufe

Ein kleines Milchgeschäft
u. Fahrwerk zu verkaufen. Näheres
im Tagbl.-Verlag. Vm

Gute Existenz!
Rent. Geschäft d. Lebensmittelbr.,
25 J. best. etw. m. Haus, 10f. billig
zu verk. Off. u. N. 776 Tagbl.-Verlag.

7. br. halbl. Wallach,
1,72 Mr., Pedigree, born. Exter,
Rosanenschweif, St. u. truppenstr.
sicher u. eingesp. außerst preiswert
zu verk. Rah. u. N. 1265 bei
D. Frenz, F34

Wiesbaden, Feunstraße 73

Zwerg-Bierd,
3 Jahre (Zucht), Brachist, f. Kinder,
lammschön, 500 Mk. Kellerrstr. 27.

Dobermann-Hüde,
kräftig u. wachsam, billig zu verk.
Bingerstraße 49.

Aire dale Terrier
(Kriegshund), großes Prachtexempl.,
mit prima Stammbaum, 2 1/2 Jahre
alt, trenn u. anhänglich, aber doch
scharf u. brütert, ist für den billigen
Preis von 100 Mk. zu verkaufen.
Vdr.: Chr. Bogler, Frankfurt a. M.,
Reichberger Landstraße 123, 2.

Serren-Brillantring
(1 Kar. Stein) für 600 Mk. zu verk.
An beliebigen von 2-4 nachmittags
Wellenradstraße 13, 2 rechts

Für Wirte!
Einige Dab. Tafelbest. f. neu,
billig abzugeben Kellerrstr. 8, 1 r.

Kassa-Zugs-Schiffuhr
abnehmbar billig zu verkaufen bei
Schneider Arnold, Friedrichstr. 8.

Neue moderne
Kassae, Kofen u. Post. bill. zu verk.
Wackerstraße 8, 2. Et. Rauergasse.

Gebrachte
Waal-Schreibmaschine
billig zu verkaufen. Kellerrstraße 41, 2.

PIANOS

neu und gebrauchte,
in jeder Preisl., auch gegen Ratenz.
Garant. Kauf. Tausch. Mieta.

Piano- u. Musikhaus
Franz Schellberg, Kirchgasse 33,
zuer. 1904. Pfl. Tauschstr. 29, Tel. 6444.

Wegzugshaber sind verschiedene
Möbel billig zu verkaufen. Seebener-
straße 4, 3 rechts. Anz. vormittags.

Viro-Vult
für 2 Person., mit 4 bequ. 6 ver-
schickbaren Schränken, verl.
Kellerrstr. & Wiemer, Weidenstr.

Jeder Möbelführer bedarf f. Bedarf
in Schlaf-, Spiegel- u. Badgericht.,
u. u. D. Schreier, Sofa, Ottom.,
Lomb. Stühle (Büsch.) 120 Mk., Stuhl-
änder usw. anerkannt billig u. gut
bei D. Lewitta, 10 Kellerrstraße 10.
Reise-, Schiffs-, Hand- u. Kasser-
toffer, auch in echt Leder, billig zu
verkaufen Kellerrstraße 22, 2.

Schnepffarren,
20-30 Mr. Ladefähigkeit, billig abg.
Kellerrstr. & Wiemer, Weidenstr.

Letterwagen für Landwirt
(mit Leitern) bill. zu verk. Kellerrstr.
& Wiemer, Weidenstr.

Geschäfts-Automobil
4 Zylinder, in bestem Zustande, seine
Werte, leichter, hinter Wagen mit
abnehmbarer Karren u. fähriger
Starrofferte, pass. für jedes Geschäft,
komp. mit vielen Referenzen preiswert
zu verk. Tagl. im Betrieb zu sehen.
Anfragen u. N. 774 Tagbl.-Verlag.

Motorrad billig.
Mayer, Kellerrstraße 27.

Ader mit Aleo am Wackerstr. zu
verk. Döhmer, Str. 123, 2. Post. 1.

Kaufgeheute

Fog-Terrier,
bester Abstammung, einjährig, wach-
sam, für Villa gesucht. Ausführliche
Offerten mit Preis unter D. 777 an
den Tagbl.-Verlag.

An- und Verkauf
von guten Antiquitäten.

Lustig, 21 Goldgasse 21, nächst
der Langgasse.

A. Geizhals, Metzger, 3733,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen
gut erhält. Kleider, Uniformen, Pelze,
alte Zahngewisse,

Gold-Silber u. Brillanten, Antiquitäten,
Wanduhren. Ged. u. St. Gold, a. M.

Fraustimmer,
Kellerrstraße 9, 1. Lmfs. 1. Post.

Wegzugshaber sind verschiedene
Möbel billig zu verkaufen. Seebener-
straße 4, 3 rechts. Anz. vormittags.

Wegzugshaber sind verschiedene
Möbel billig zu verkaufen. Seebener-
straße 4, 3 rechts. Anz. vormittags.

Wegzugshaber sind verschiedene
Möbel billig zu verkaufen. Seebener-
straße 4, 3 rechts. Anz. vormittags.

Möbel.

Einrichtungen, ganz, auch geteilt,
bis zum elegantesten Genre, kauft
jederzeit gegen bar. Offerten unter
D. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Stühlen, Papier, Kleider, Eisen,
Kleider, Schuhe u. sonst u. best ab
N. Sipper, Dramenstr. 54, St. 2.

Pachtwege

Kautionsfähige Wirtswente
suchen auf 1. Okt. ebenf. früher,
gutegeh. Wirtswirtschaft zu pachten od.
in Vertretung zu üben. Umgegend
Wiesbaden oder Rheingeb. bevorzugt.
Offert. u. N. 6 an den Tagbl.-Verlag.

Benfions-Villa
wird zu pachten gesucht. Späterer
Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unter
C. S. hauptpostlagernd Mainz erbet.

Unerreicht

Dr. phil. wissensch. Hilfsl.
pädagogisch erfolgreich tätig, erteilt
Privatunterricht. Offert. u. N. 6
an den Tagbl.-Verlag.

Wirksam Nachhilfe finden
Gymnasiasten u. Realschüler bei viel-
seitig erf. Philologen. In kl.
Gruppen täglich 1 1/2-2 Arbeits-
stunden. Monat 20 Mk. Langjährige
Erfolge. Vorbereitung auf Schul- u.
Militär-Examen unter günst. Beding-
ungen. Man schreibe unter U. 4 an die
Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29.

Geld u. Zeit

sparen Sie, wenn Sie sich
zur Erlangung oder Ver-
vollkommnung von Sprach-
kenntnissen an uns wenden.
Die Berlitz-Methode ist be-
kannt als die schnellste und
die leichtflächlichste.

Prospekte u. Probeaktionen
kostenlos.

BERLITZ SCHOOL
Luisenstraße 7.

Fräulein Loewenson, sprachl. gepr.
Sprachlehrerin, Schreier Str. 13, P.

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.

Englisch Sprechen - Schreiben
ist Kinderpiel. 2 Probe-Übungen
10 Pfennig. Buchhandlung Harms,
12 Friedrichstr. 12 (Nähe Wilhelmstr.).

Engl. Unterr. Miss Moore,
Kellerr. Rheinstr. 71, II.

Gründl. Klavier-Unterricht
für Anfangs- u. Mittelstufen 8 bis
12 Mr., Gesangunterricht 20 Mr.,
bei wöchentlich 2 Lektionen. Vorschl.
Referenzen. Anmelde. erbet. Dienstag,
Freitag, Sonnabend vormittags oder
schriftlich Rheinstraße 69, Parterre.

Junge, elegante, stimmbegabte
Damen u. Herren, die sich der Bühne
widmen wollen, erhalten
Gesangunterricht und vollständige
Ausbildung
zur Operette mit event. Engagement-
vermittlung.

Frau Direktor A. Westermeyer,
Schwalbacher Straße 44, 2.

Verloren Gefunden

Gold-Damenuhr mit Medaillon am
Ritterstraße Rhein- u. Kellerrstr.
verl. Weg. Tel. abs. Friedrichstr. 28.
Geiern abend

wurde nach der Vorf. „Lehen-
grin“ im 2. Rang rechts ein
Abzugeben „Engl. Hof“, Poststr.

Kanarienvogel entflohen.
Wiederbringer Belohnung Julidstr. 3.

Großbrauerei
sucht
Flaschenverhändler,
welche in Wiesbaden gut eingeführt
sind, zum Betrieb ihrer bestehenden
Flaschenbiererei

Original-Brauerei-Abteilung.
Offerten unter F. 1260 an D. Frenz,
Annoncen-Exp., Wiesbaden.

Auto vermietet
Telephon 6195.

Krankenzugstuhl m. Bed.
bill. z. verm. Rah. Kellerrstr. 5, 2.
L. Seibold, expl. gepr. Maschinen.

Wer übernimmt Mantelwärl
i. Hansgärten anzuroten? Adolphshöde,
Wiesbadener Alle 53.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch., sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harn-
röhrenentzündung) u. Syphilis ohne
Quecks., ohne Einspr., ohne
Berufsst. Ankl. Brosch. 10,
diskr. verschlossen Mk. 1.20.
Spezialarzt Dr. med. Thissen's
Biochemisches Heilverfahren,
Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45
Köln, U. Sachsenhausen 9.
Berlin W. 8, Leipziger Str. 108.

Damen
finden streng diskrete liebevolle Auf-
nahme bei deutscher Hebamme a. D.;
seim Heimberichts, kein Wortmüde ex-
fordert, was überoff. unumgänglich
ist. Witwe L. Bacc. Rauch (Frank-
furt), Ruo Pasteur 38.

Hebamme
I. Klasse F 67
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionen.

Hiernit zur gefl. Kenntnis,
dass ich meine
Verlobung
mit Fräulein Renata Jäger
gelöst habe.
Max Gullisch, Weidenstr. 15.

Junge blonde Dame
wünscht Korrespondenz mit älterem
u. reifem Herrn zwisch. Geirat. Off.
u. N. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildeter Herr,
statl. Offizier a. D., Kavalier, ver-
mögend, wünscht baldige Geirat mit
hübscher, vernünft. Dame, a. Witwe,
Vermittlung Papierkorb. Offert. u.
N. 597 an den Tagbl.-Verlag.

13. Sitzung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Sgl. Preuss.) Klassen-Collegie.

Dem 9. Juni 4. Juni 1913. Nur die Gemeine über 240 Stk. sind bei der Wahlberechtigung in Rechnung zu bringen. Ohne Gewähr. S. 113.

Wahlberechtigte Gemeine haben zwei gleich hohe Gemeine gewählt, und zwar je einer auf die Stelle gleicher Nummer in den beiden Wählungen I und II.

24. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table with multiple columns of numbers representing election results for various districts and candidates.

13. Sitzung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Sgl. Preuss.) Klassen-Collegie.

Dem 9. Juni 4. Juni 1913. Nur die Gemeine über 240 Stk. sind bei der Wahlberechtigung in Rechnung zu bringen. Ohne Gewähr. S. 113.

Wahlberechtigte Gemeine haben zwei gleich hohe Gemeine gewählt, und zwar je einer auf die Stelle gleicher Nummer in den beiden Wählungen I und II.

24. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table with multiple columns of numbers representing election results for various districts and candidates.

Large table with multiple columns of numbers representing election results for various districts and candidates.

Große Konturs-Versteigerung

von Konfektion für Knaben, Mädchen, Bäckische u. schlanke Damen.

Heute Dienstag, den 27. Mai, bis Freitag, den 30. Mai, sowie am Dienstag, den 3. Juni, bis Donnerstag, den 5. Juni er., jeweils vormittags 9 1/2 bis 12 Uhr, und nachmittags von 2 1/2 bis 6 Uhr,

versteigere ich im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtl. bestellter Konkursverwalter im Konkurse der Firma Blume & Röder hier, die gesamten noch vorhandenen großen Warenbestände in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23.

Zum Angebote kommen:

- ca. 140 Jacken, Gesellschafts- und Wackfleider in weiß und farbig für schlanke Damen, ca. 320 Mädchenkleider, weiß, schwarz und farbig, in Wolle und Wackstoffen, ca. 235 Kostümröcke in schwarz, blau, weiß, englisch, Wack- und Leinwandstoffen, ca. 300 Paletots u. Mäntel in blau, weiß, englisch u. Phantasiestoffen, Seide u. Samt, von Baby- bis Damen-Größen, Abendmäntel, Galschäden, ca. 180 Damen- u. Mädchen- u. Wackfisch-Blusen in schwarz, weiß und farbig, Wolle, Seide, Samt u. Wackstoffen, Kinder-Kaltenröcken, Tricotstoffen, Unterhosen, Federvärtel, Kinder-Pelz- u. Plüschgarnituren, Muffe, Stolas, ca. 360 Mädchen- u. Knaben-Sommer- u. Winterhüte, Mützen, Südwesten u. Wollhanden, ca. 270 Knaben- u. Mädchen-Schürzen in weiß, farbig u. schwarz Alpaka, ca. 350 Knaben-Anzüge in blau, englisch und farbig, Wolle, Samt, Seide u. Wackstoffen, ca. 200 Knaben-Sweaters u. Blusen, ca. 50 Knaben-Paletots in blau und englisch, ca. 50 Kinder-Beckermäntel u. Capes, Unterhosen, Pelz- u. Kriamertragen, Kobelgarnituren, Servietten, Samaten, Umlegekragen u. bgl. m.

meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtliche Waren sind prima Fabrikate u. nur neue Sachen, da das Geschäft erst ein Jahr betanden hat.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Tagator, Schwalbacher Straße 23.

Advertisement for 'Echte Platin-Zähne' (Real Platinum Teeth) featuring a large 'Zähne' logo and text describing the quality and benefits of the dental work.

Advertisement for Fritz E. under the heading 'unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.' It describes dental services and includes contact information for Wiesbaden.

Advertisement for 'Carow's Zahn-Praxis' (Carow's Dental Practice) located at Kirchstraße 44, Wiesbaden. It lists services and contact details.

Advertisement for 'Eis' (Ice) from 'Eishandlung Wilh. Hohmann, Sedanstrasse 5, Telefon 946.' It offers ice for sale at various prices.

MODERNE RAUMKUNST

150 KOMPLETT EINGERICHTETE
MUSTERZIMMER

HOFMÖBELFABRIK JOSEPH TRIER DARMSTADT

COMPLETE EINRICHTUNGEN FÜR WOHNUNG INNERHALB DEUTSCHLANDS.

Aufführungen der Kaiserin Friedrich-Stiftung

im großen Saale des Konzerthauses zu Mainz
durch den Verein
Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.
Montag, den 2. Juni 1913, abends 6 Uhr,
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters O. Naumann-Mainz:
„Israel in Egypten“
Oratorium von G. F. Handel in der Neugestaltung von
Friedrich Chrysander.

Dienstag, den 3. Juni 1913, abends 6 Uhr,
unter Leitung des Herrn Professor Siegfried Ochs-Berlin:
Kantaten von Joh. Seb. Bach.

1. „Du Hirte Israel, höre.“
2. „Es erhob sich ein Streit.“
3. „Jesu, der du meine Seele.“
4. „O Ewigkeit, du Donnerwort.“
5. „Nun ist das Heil.“

Samstag, den 31. Mai, abends 6 Uhr:
Generalprobe zu „Israel in Egypten“ von Handel.
Sonntag, den 1. Juni, abends 6 Uhr:
Generalprobe zu den Kantaten von Joh. Seb. Bach.

MITWIRKENDE:
Frau Anna Kämpfert, Königl. Württembergische Kammer Sängerin in
Frankfurt a. M. (Sopran); Fräulein Maria Philipp, Konzertsängerin in
Basel (Alt); Herr Kammeränger Felix Senius in Berlin (Tenor); Herr
Professor Johs. Messchaert in Berlin (Baß); Herr Kammeränger
P. Bender in München (Baß); Herr Professor F. W. Franke in Köln (Orgel);
Herr A. Kleinpaal in Hamburg (Cembalo).
Das auf 75 Musiker verstärkte städtische Orchester.
Der Eintrittspreis für beide Aufführungen beträgt Mk. 20.—; für
eine Aufführung Mk. 12.—; für eine Generalprobe Mk. 3.—. Der Preis
des Programmbuches beträgt Mk. 1.—.
Der Verkauf der Karten und des Programmbuches erfolgt in der
Geschäftsstelle des Vereins, Große Bleiche Nr. 56, wohin auch Bestel-
lungen auf Karten zu richten sind. Telephon-Nr. 4144. F 34

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Veranstaltungen

Frauennicht. 8.30 Uhr: Näherein.
Turnen-Berein. Abends 6-7 Uhr:
Turnen der Knaben-Abteilung I.
6-7.30 Uhr: Übungsspiel der
Fußball-Abteilung (im Sommer).
8-10 Uhr: Ringturnen der
aktiven Turner und Böglinge.
**Jugend-Vereinigung der Städt. Fort-
bildungsschule.** 7 1/2-9 1/2 Uhr:
Rehlingheim u. Schwimmen am
Trodengraben.
Männer-Turnverein. Radm. 8 1/2 bis
10 1/2 Uhr: Ringturnen der
Aktiven und Böglinge.
Wiesb. Festklub. 8-10: Fechten.
Lerngesellschaft. 8 1/2-10 Uhr abends
Ringturnen der Aktiven u. Bög-
linge, sowie der Männer-Riege.
Sportverein 1903. Abds. 8 1/2 Uhr:
Französische Konfektion.
Gastmaler „Lohnauswacht“.
Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
G. S. Wiesb. Männerkl. 8 1/2: Probe.
Chorl. S. in Männer, Bariburg.
Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilg.
Blaue-Kreuz-Verein. G. S. Abends
8.30 Uhr: Gesangsabend.
Technisch. Verein Wiesbaden. 9 Uhr:
Vereins-Abend.
Stenographen-Verein Gabelberger.
Aufsichtsrat. 8 1/2-10 Uhr. Fort-
bildungskursus 8 1/2-10 Uhr.
Stenographen-Klub Stolze-Schrey.
9 Uhr: Vereins- u. Nebenabend.
Fortbildungsgruppe Stolze-Schrey.
Diskussionsabend. 9-10 Uhr.
Stenogr.-Schule, Gewerbeschulgeb.
Freiender-Verein. Abends 9 Uhr:
Sitzung und Bibliothek.
M.-G.-S. Concordia. 9 Uhr: Probe.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
M.-G.-S. Union. 9 Uhr: Probe.
M.-Quartett Silaria. 9 Uhr: Probe.
M.-G.-S. Piesbühne. 9 Uhr: Probe.
M.-G.-S. Silba. Abends: Probe.
M.-G.-S. Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Zückerklub. 9 Uhr: Probe.
Krieger- u. Militär-Kameradschaft
Kaiser Wilhelm II. 9 Uhr: Probe.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends
9 Uhr: Gesangsprobe.
Militärklub Sibiria. (Gegr.
1892). Abends 9 Uhr: Übung.
Stamm- und Ring-Klub Germania.
Abends 9 Uhr: Übung.
Verb. Deutscher Handlungsgehilfen.
Kreiszverein Wiesbaden. Abends
9 Uhr: Versammlung.
Kaufmännischer Verein Ratticum.
Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.
Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.
Bauern-Verein Savaria. Probe.

Personen:

Hence, Graf von
Burenburg . . . Herr Lichtenstein
Fürst Bajil Bostowitsch . Herr Reibkopf
Gräfin Staja Kozozow Frau Kleitren
Armand Weissard, Maler Hr. Herrmann
Angele Dibier, Sängerin
in der Großen Oper . Frau Friedelot
Juliette Vermont . . . Frau Kramer
Sergei Mentischlof, Notar Hr. Döring
Fawel von Pawlowitsch,
russischer Botschaftsrat . Herr Schmidt
Belegriat, Munizipalbeamter Beyrauch
Anatole Saville . . . Herr Waldsch
Henry Boulanger . . . Herr Orth
Charles Lavigne . . . Herr Geisel
Robert Marchand . . . Herr Kerling
Sidone . . . Frau Kamberger
Aurelie . . . Frä. Brandt
Coralie . . . Frä. Rehländer
Amelie . . . Frä. Frank
Francis, Diener . . . Herr Schief
Baron Sullignac . . . Herr Schäfer
Der Manager des
Grand-Hotel . . . Herr Andriano
Jules, Oberkellner . . . Herr Ottom
James, Liftboy . . . Frä. Schneider II.
Damen und Herren der Gesellschaft,
Maler, Modelle, Masken, Diener.
1. Akt: Atelier des Malers Briffard
während des Karnevals. 2. Akt:
Drei Monate später im Palais der
Sängerin Dibier. 3. Akt: Im
Balkon des Pariser Grand-Hotel.
(Der dritte Akt ist als Fortsetzung des
zweiten gedacht).
Ort der Handlung: Paris. — Zeit:
Gegenwart.
Keine Ouvertüre, nach dem 1. und
2. Akt treten längere Pausen ein.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 27. Mai.
Jugend- u. Fünfziger-Karten gültig
So 'n Windhund.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz
und Arthur Hoffmann.
Personen:
Herr Billibald XXVIII. Keller-Recht
von Gelsenius, Hofrat Reinhold Hager
Weiner, Rechnungsrat Nikolaus Bauer
Kleinrich, Konzeirat. Billy Schäfer
Hittmar, Baumtischler E. Vertram
Emilie, seine Frau . . . Sofie Schenk
Emilie Herber, seine . . . Rosche Graben
Dillie . . . Frä. Erler
Wanda . . . Luise Delesio
Herber, Rechtsanwält. Billy Biegler
Stöger, Hilfslehrer . . . Rudolf Hartal
Dr. Winterm . . . Walter Taup
Hr. Schwarz, Schau-
spielerin . . . Käthe Hopfen
Cornelie Lindenblüth,
Schauspielerin Marg. Läder-Freiwald
Frau Berner . . . Theodora Fort
Frau Kesternich . . . Angelica Kuer
Kirchbaum, Kammerdiener
des Fürsten . . . Ludwig Kepper
Kata, Zimmermädchen . . Käthe Ruf
Zeit: Gegenwart.
Ort: Eine kleine Residenz.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Gastspiel des großen oberbayerischen
Bauern-Theaters bis 31. Mai.
Michael Denga, Tegernsee-Opern.
Dienstag, den 27. Mai, Abends 8 Uhr:
Der Pfarrer v. Kirchfeld.
Vollständ. mit Gesang in 5 Akten von
Dr. Ludwig Angenruber.
Personen:
Graf Peter von Finken-
berg . . . Jakob Kirchner-Lang
Luz, besser Revierjäger . Georg Späth
Hell, Pfarrer von Kirchfeld . Ebi Herzl
Vergilte, seine Haus-
hälterin . . . Rosa Kirchner-Lang
Vetter, Pfarrer von St. Jakob
in der Einö . . . Frä. Fuys
Anna Wittmeier, ein Dirndl
aus St. Jakob . . . Josefa Kainz
Michael Bernsdorfer . . . Pauli Kiem
Der Schulmeister von
Altdorf . . . Wafi Witt
Der Birt an der Wegscheid . H. Koch
sein Weib . . . Benji Späth
Hansl, heider Sohn . . . M. Denga jr.
Der Burgknecht . . . Hans Werner
Lammüller Weib . . . Josef Raab
Seine Braut Franzi . . . Leni Raab
Landteller von Altdorf und Kirchfeld,
Kranzungsamt, Ruffschaff.

Kurhaus zu Wiesbaden

Dienstag, den 27. Mai.
Vormittags 11 Uhr: Konzert der
Operetten-Theater-Orchesters in des
Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr
Kapellmeister Paul Freudenberg.
1. Ouvertüre zur „Lodoiska“ von
Cherubini.
2. An Dich, Serenade v. Czibulka.
3. Die Rosensteiner, Walzer v. Lanner.
4. Pilgerchor und Lied an den
Abendstern von Wagner.
5. Selektion aus Preciosa v. Weber.
6. Unsere Garde, Marsch v. Förster.
Nachmittags 3 Uhr:
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:
Nerotal-Herrnreichen-Platte über
Graf Hülshausweg—Bahnhof—Damm-
bachtal und zurück.
Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jrmser, städtischer
Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Le roi i a
dit“ von L. Debelius.
2. Slavischer Tanz Nr. 3 v. Dvorak.
3. Schneewittchen, Märchenlied von
F. Bendel.
4. Polonaise aus der Oper „Eugen
Onegin“ von P. Tschaikowsky.
5. Eine nordische Heerfahrt, Ouver-
türe von E. Hartmann.
6. Fantasie aus der Oper „Das
Nachtlager von Granada“ von
C. Kreuzer.
7. Einzugs der Gäste auf der Wart-
burg aus der Oper „Tannhäuser“
von Rich. Wagner.
Abends 8 Uhr ausser Abonnement:
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jrmser, städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Das eberne
Pferd“ von D. F. Auber.
2. Ballettmusik aus der Oper „Die
Tempelherren“ von H. Litthoff.
3. Chor der Friedensboten aus der
Oper „Rienzi“ von R. Wagner.
4. Zweite norwegische Rhapsodie
von J. Svendsen.
5. Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“
von C. M. v. Weber.
6. Fantasie aus der Oper „Der
Trompeter von Sakkingen“ von
V. Nessler-Nikisch.
7. Durch Kampf zum Sieg, Marsch
von F. v. Blon.

Kinematograph. Vorführungen im Kurgarten.

1. Wie man den Hof macht.
2. Bonifacis als Ladendiener.
3. Emma ist ausgegangen.
4. Prinz Heinrich-Flug 1913.
5. Leo will dünner werden.
6. Nicht auf den Kopf gefallen.
7. Bratianschalen.
8. Bilder aus dem Karleben.

Abends 9.30 Uhr: Militär-Konzert.

Kapelle des Fus-Regts. von Gers-
dorff (Kur-Hess.) Nr. 80. Leitung:
Kgl. Obermusikmeister Gottschalk.
1. Kaiser Friedrich - Marsch von
Friedemann.
2. Ouvertüre zur Oper „Raymond“
von Thomas.
3. Fantasie aus der Oper „Der
Freischütz“ von C. M. v. Weber.
4. Militär-Fanfare von Ascher.
5. Paraphrase über das Lied „Die
Loreley“ von Neswada.
6. Gold und Silber, Walzer v. Lehar
7. Musikalische Extrablätter, Pot-
pourri von Thiele.
8. Wir präsentieren, Marsch von
Ailbott.
Bei ungünstiger Witterung nur
8 Uhr: Abonnement-Konzert.

Imperial-Biograph

41 Rheinstraße 41.
Diese Woche als Extra-Einlage
Die Vermählung
Ihrer Königl. Hoheit der
Prinzessin Victoria Luise
Tochter des Kaisers mit
Sr. Hoh. dem Prinzen Ernst
August von Cumberland
sowie das übrige
erstklassige Programm.

Edison-Theater

47 Rheinstraße 47.
Heute
Dienstag: **Neues Programm!**
Sein kleiner Partner. Drama.
Wenn zwei sich streiten. Komödie.
Ein Lego Maggiore. Naturaufnahme.
Eine gefasene Ladung. Humoristisch.
Kinematographischer Wochenbericht.
Humorist. u. satyrische Karikaturen
unserer besten Künstler.
Mittwochsnachmittag von 3-5 Uhr:
Jugend-Verstellung.

Heute abend von 7 Uhr ab:
Konzert
des beliebten Damen-Orchesters
6 Damen! „Apollo“ 2 Herren!
im Erbprinzen-Restaurant/
Mauritiusplatz.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 27. Mai. 150. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Der Graf von Luxemburg.
Operette in 3 Akten von H. W.
Bühner und Rob. Bodanzky. Musik
von Franz Lehár.

Café-Restaurant

★ Orient.

Täglich

Künstler-Konzert.

3 1/2 bis 11 Uhr.

Eintritt frei.

Pächter: Josef Decker.

Operetten-Theater

Monat Juni:

JOB

Monat Juni:

Operetten-Theater

„Aber als die im Grunde grobmächtig, edel und gerecht denkende Frau allein war, dachte sie daran nach, daß kaum ein Mann in der Welt als ganz Gutmüthiger in der Lage war, über sein Leben und seine Thaten frei zu verfügen. Ingeburden, von jeder Gerechtigkeit frei, hat er sich selbst, niemand ein Unterthum sein lassen, er hat befreit, was Frau Wohlthat eine Tochter nannte. Die forcierte seine Welt, er hat ihn nicht, er streute nicht nach noch offenkundigen Mitternachts und Ehrenzeichen. Er ging schmerzlichen Gedanken nach und hatte ein gütiges Gesicht, aber nicht untrübes Leben. Er konnte sich eine Frau ganz nach seinem Geschmack wählen, und wenn dieses begeherte, nicht ungeschickte Mädchen ihn liebt, so würde er vielleicht seine schlechte Welt treffen, wenn sie würde lieblich die Confinit und Unterwürdigkeit selber sein.“

„Während Frau Wohlthat das Gut und Arbeit dieser Angelegenheit erregt, folgen Kurt und Hanna in einem kausalen Schritt auf einer Welt des höchsten, terrassenförmigen angelegten Gartens hin. Die Schritte, welche mit der Vertiefung eines Krates aus Gärten blühenden befruchteten, hielten sie nicht. Die Indianer auf dem etwas entfernten Rosenplanze die Blumen, höherem Sinne, auf ihre Stille gebend, mit Gutertheben Schilberungen Kurt von einem großen Projekt, ein gemeinsames Geschäft betreibend, aufhört.“

„Wahrscheinlich, den Rest in die Hand und den Schritt auf das Gute gefügt, so, so daß Kurt das seine Schritt mit Sprühe betrachteten konnte.“

„Man,“ sagte er plötzlich leise, „wollen Sie mir das Ihre Sand zeigen, wollen Sie mir bei dem Diebstahl helfen? D. nicht folgend — später — Sie können mich noch nicht genügen.“ Er brach schnell ab, denn Hanna hatte ihn mit betrübter Stimme angelesen.

„Schnell helfen? Auf welche Weise hätte das möglich?“ „Schnell die meine Frau werden. Weinen Sie nur nicht wieder diese erschütterte Stimme an. Ich habe Ihnen von Anfang an mein Herz angedeutet und es wird Ihnen immer gehören, wie Sie auch entscheiden mögen. Ich verlange von Ihnen heute kein hohes Verzeihen. Sie sind noch sehr jung und können die Welt nicht. Glauben Sie mir, meine Beschreibungen für Sie ändern sich nicht. Sie werden immer an mir einen Freund haben, und glauben Sie mir, ein wichtiger Grund gibt etwas im Leben.“

„D. Herr Wohlthat, wenn Frau Wohlthat würde —“ „Schnell Sie bewegen in mich, sie weiß es und wird es hängen.“

„Ich bitte Sie, bringen Sie nicht weiter in mich, ich kann nicht antworten. Ich habe an vergessenen nicht im entfernten gedacht.“

„Wahrscheinlich, was ich von Ihnen wissen möchte,“ fuhr Kurt, etwas bloß gesprochen, fort, „ich, daß Sie mir offen sagen, ob es irgend ein bestimmtes Interesse gibt, vielleicht Ihre Zuneigung einem andern gehört.“

„Schnell, nein, niemand!“ rief das arme Mädchen geschickt und ganz einfach bei dem Gedanken, daß man ihr die Geheimnisse antreiben könnte. Sie brach in Tränen aus, in gerinnenden Tränen. Es war schmerzhaft, es war grausam, sie zur Erde zu bringen. Und doch, sie wollte, veränderte sich ihr Gesicht gegen den schmerzlichen Mann, der ihr freundlich seine Hand anbot und bereit gewesen war, sein Leben für sie zu lassen. „Schnell, Sie sind, liebes Mädchen. Ich will nichts weiter wissen und werde morgen von hier fortgehen. Meine Cousine wünscht, daß ich nicht länger mit Ihnen zusammenbleibe und ich gebe ihr darin recht. Sie werden davon, daß sie im Winter nach Italien gehen würde und so werde Sie dort wieder zu treffen. Wenn Sie mir dann

etwas Botschaft machen können, so werde ich sehr glücklich sein. Wohlthat die in jenem Augenblick auf sie herab sah.“

Er nahm ihre Hand und schloß sie einige Sekunden lang fest in der Hand.“

„Schnell?“ fragte er über die kleinen Mädchen ihre Schritte, „was hat denn nur Kurt mit Ihnen gemacht?“

„Die Neugierde des weiblichen Geschlechts hatte sich also auch bei Ihnen schon bemerkbar gemacht, wenn Sie hatten aber ihrer Beschäftigung mit den Blumen doch noch Zeit gefunden, auf das zu achten, was um sie herum vorging.“

12

Im Dezember desselben Jahres war Graf Erwin v. Sörby mit seiner Mutter in Rom angekommen und hatte in Campidoglio Wohnung genommen. Mutter und Sohn waren erst zwei Tage in der Hauptstadt Italiens angekommen, als der junge Graf eines Tages sehr erregt zu seiner Mutter ins Zimmer trat.

„Denke dir, Mama, ich bin heute einer ganz eigenartigen Dame begegnet. Ein reizendes, interessantes Mädchen. Sie war in ein mittelalterliches Kostüm gekleidet. Auf der Terrasse des Pincio saß sie, wo sie gedanklich, erdichtend sie mir wie ein aus dem Staunen getretenes Bild von Schönheit.“

„Sie ist das möglich?“ rief die Mutter. „Wenn ich nicht irre, so war vielleicht ein Florentiner und lebte im 15. Jahrhundert. Sie lächelte die Seele von einer Frau anderer Tage, ich in dieser Weise zu beschreiben.“

„Gewisse, nein, es war nicht lächerlich. Im Gegen- teil: sie hatte den Beweis, daß die Welt nicht über den abjehenden Menschenarbeiten und Dummheit der Pariser Probe erhaben ist. Ich bin ihr aus einiger Entfernung gefolgt und weiß, was sie ist. Ich habe schon Baroness Elsa viel von ihr hören hören.“

„Wahrscheinlich?“ rief die Mutter. „Schnell, Sie sind nach meiner Beschreibung eher für irgend ein Modell gehalten. Dann bin ich wohl glücklich, meine Meinung über sie zu ändern. Die Baronin Sternstein ist sehr fröhlich in der Wahl ihrer Begleitungen. Sie ist ihr Schwester?“

„Baronin?“ wiederholte die Mutter mit nachdenklicher Stimme. „Ich habe früher eine Familie Grumbold genannt.“

„Das dürfen Sie aber kann sein. Der Vater war an eine Stadtlerin verheiratet und ist seit mehreren Jahren tot. Die Damen haben fast ausschließlich in Italien gelebt und ihr Umgang erhebt sich hauptsächlich auf Künstler- und literarische Kreise. Sie sind im Grunde befreundet abgefallen, ich würde sehr glücklich, mit ihnen bekannt zu werden.“

„Ich gehe heute noch auf die Gesellschaft und werde mich über die Familie unterrichten“, sagte die Mutter mit einem Seufzer.

„Schnell, Sie werden Ihre beständige Sorge, da er immer bereit war, aus einer Erfahrung, in die andere zu fallen. Diesmal schien der erregte junge Mann sich jedoch nicht beirren zu lassen, die Mädchen, welche die Mutter auf der Gesellschaft erhielt, lauterer Aufmerksamkeit. Die Aufmerksamkeit der Frau v. Grumbold galt fast ausschließlich etwas offener, aber sonst war der Graf von Mutter und Tochter labellos.“

„Doch, Sie werden, letzten Sie, ohne Aufbruch zu machen und ohne festen Absicht zu nehmen, bis in der einen, dann wieder in der anderen Stadt. Die Ausbildung und die Gewohnheit Bettis waren die einzige Sorge ihrer Mutter. Sie war die schöne Frau bereits sehr ungewöhnlich, aber sie war die schöne Frau, daß sie das Leben und die Wechsel im gefälligen Betreuer beibehalten sollte.“

Kaisers Erinnerungen an die Prinzessin Dorothea Luise.

Wahrscheinlich der Todtag im Kaiserthum vorfindet sich die „Dorothea“ auf Grund der persönlichen Erinnerung des in Rom lebenden bekannten germanischen Historikers Dorothea Luise. Der Kaiser, dem der Kaiser mehrfach gelesen hat und der auch die Geschichte zweimal genant hat, welche herabsteigt in Götterwelt und Weltmächte, als daß der Kaiserlichen Familie und hat zu Gelegenheit gehabt, die Prinzessin im engen Kreise kennen zu lernen und gleichsam heranzuziehen zu sehen, entstand doch sein erstes Portrait der Kaiserin bereits im Jahre 1889, als die Prinzessin noch ein glühendes Mädchen war. Die kleinen Dinge, die Kaiserin an ihr kennen lernte, sind interessanter geworden, wie er gefühlt, zu einem überaus geliebten ihrer „Dorothea“, werden lassen. „Ich glaube nicht“, so erzählt Kaiser, „daß es ihr stets die größte Freude war, allen Menschen ihrer Umgebung glühende Hocherhebungen und Vergünstigungen zu bereiten. In dieser Beziehung war sie immer eine richtige Prinzessin aus der unerschütterlichen Geduld und Ungeduld ihrer Begleitung. Sie konnte weder lächeln noch Zeit mit ihren kleinen glänzenden Erfolgen zu verfahren. Und die unerschütterliche Geduld und Ungeduld ihrer Begleitung. Sie konnte weder lächeln noch Zeit mit ihren kleinen glänzenden Erfolgen zu verfahren. Und die unerschütterliche Geduld und Ungeduld ihrer Begleitung. Sie konnte weder lächeln noch Zeit mit ihren kleinen glänzenden Erfolgen zu verfahren.“

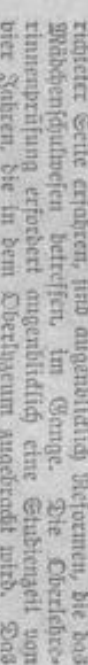
Wiederholte, welche er in Rom, um ein Portrait der Kaiserin zu machen, als eines Tages die Kaiserliche Familie das Hotel des Kaisers besuchte, die Kaiserin Prinzessin glühend vor einer Szene saß, die ihren Vater darstellte und rief mit lauter Stimme: „Gnädigster Herr Kaiser und nicht der Kaiser.“

„Schnell, Sie werden, letzten Sie, ohne Aufbruch zu machen und ohne festen Absicht zu nehmen, bis in der einen, dann wieder in der anderen Stadt. Die Ausbildung und die Gewohnheit Bettis waren die einzige Sorge ihrer Mutter. Sie war die schöne Frau bereits sehr ungewöhnlich, aber sie war die schöne Frau, daß sie das Leben und die Wechsel im gefälligen Betreuer beibehalten sollte.“

„Doch, Sie werden, letzten Sie, ohne Aufbruch zu machen und ohne festen Absicht zu nehmen, bis in der einen, dann wieder in der anderen Stadt. Die Ausbildung und die Gewohnheit Bettis waren die einzige Sorge ihrer Mutter. Sie war die schöne Frau bereits sehr ungewöhnlich, aber sie war die schöne Frau, daß sie das Leben und die Wechsel im gefälligen Betreuer beibehalten sollte.“



„Schnell“ sein Leben: Eine Geschichte um ihrer selbst willen zu leben.



„Bunte Welt“ sein Leben: Eine Geschichte um ihrer selbst willen zu leben.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“.

Echtern-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausgeber: „Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 M. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Wehrgeh. — Bezugs-Verstellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisstelle Besatzung 29, sowie die Hauptstellen in allen Teilen des Reichs; in Weich: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Abzug-Preis für die Leser: 15 M. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in unregelmäßiger Spalten; 20 M. für in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 20 M. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Kleinanzeigen; 2 M. für auswärtige Kleinanzeigen. Gang, halbes, dreierlei und viererlei Seiten, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Verlegen-Mannschaft: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Zeltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 27. Mai 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 240. — 61. Jahrgang.

Nachlänge zum Balkankrieg. Cypren.

O Berlin, 26. Mai.

In bezug auf den angeblich schon vollzogenen Übergang Cyprens in unumschränkten englischen Besitz ist man hier einstweilen auf die Nachrichten angewiesen, die darüber aus London hergelangt sind und die in Paris mit der Erweiterung verbreitet werden, daß die Worte die Insel Cypern als volles Eigentum abgetreten habe, ohne als Gegenleistung eine Bestätigung der ursprünglichen britischen Verpflichtung zur Bewahrung des asiatischen Besitzstandes des Reichs zu fordern. In hiesigen politischen Kreisen wird zu diesen Meldungen zunächst nur bemerkt, daß die Bestätigung fehlt, daß indessen nicht gesagt werden kann, sie werde voraussichtlich nicht kommen, daß ebensowenig aber das Gegenteil ausgesprochen werden kann. Die Erwerbung Cyprens durch Großbritannien würde nur einen Zustand, der tatsächlich seit beinahe fünfundsiebzig Jahren besteht, formell legitimieren, und da sich an dem wirklichen Verhältnis nichts ändern würde, so begreift es sich leicht, daß der Übergang der Insel in englisches Eigentum, falls er jetzt vollzogen werden sollte, als großes Ereignis von besonderer Tragweite nicht gerade angesehen wird. Allerdings bliebe der Vorgang ungemein wichtig als Gradmesser dafür, daß das türkisch-englische Verhältnis eine starke Befestigung erfahren hat und daß die Verhandlungen zwischen London und Konstantinopel, zu deren Früchten u. a. die Verständigung über die Bagdadbahnfrage gehört, noch einen weiteren bedeutenden Inhalt gehabt haben müssen oder vielmehr haben. Wenn der neue Cyprenvertrag wirklich nichts über eine Verpflichtung Englands zur Wahrung des asiatischen Besitzstandes der Türkei enthalten sollte, so würde sich das vielleicht damit erklären, daß solche Bürgschaften einen Teil des Koweit-Vertrages bilden könnten. Ein Abkommen, durch welches sich die Worte von der nur nominellen Oberhoheit über Cypren befreite, würde keine unfreundliche Aufnahme zu besorgen brauchen, zumal es die natürliche und selbstverständliche Voraussetzung ist, daß man sich in Konstantinopel zu diesem Schritt nur entschlossen haben würde, um vermehrte Bürgschaften für die Sicherheit des ottomanischen Staatswesens zu erlangen. Grundtätlich muß im übrigen wiederholt werden, daß die Meldungen über die Erwerbung von Cypren noch nicht beglaubigt sind und daß man fürs erste gut daran tun dürfte, sie als eine Vorwegnahme künftiger Möglichkeiten zu betrachten.

Der griechisch-bulgarische Streit.

Der Protest gegen die Beschießung griechischer Kriegsschiffe. Saloniki, 26. Mai. Die griechische Regierung hat in Sofia gegen die Beschießung der zwischen Orosani und Kavala kreuzenden griechischen Kriegsschiffe durch bulgarische Truppen Protest erhoben.

Eine russische Intervention. Sofia, 26. Mai. Der russische Gesandte Kellidze hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Geshow. Der Gesandte wurde hierauf von König Ferdinand in Audienz empfangen. Man bringt die Audienz mit dem gespannten Verhältnis Russlands zu seinen Verbündeten in Zusammenhang und meint, daß Rußland in vermittelndem Sinne zu intervenieren beabsichtige.

Nach Serbien mahnt zum Frieden. Belgrad, 26. Mai. Das Regierungsorgan „Samoupravna“ brüht sein tiefes Bedauern über die blutigen zweitägigen Kämpfe zwischen bulgarischen und griechischen Truppen aus und erklärt, Serbien habe nur den Wunsch, daß die beiden Verbündeten alles aufbieten möchten, um der hier entgegenzutreten, durch die die teuren Erzeugnisse des letzten Krieges bedroht würden.

Die serbisch-bulgarischen Streitfragen. Sofia, 26. Mai. Der serbische Gesandte Spalatovič hat gestern die amtliche Erklärung abgegeben, daß Serbien eine Revision des serbisch-bulgarischen Vertrages wünsche. Wie an kompetenter Stelle verlautet, wird die bulgarische Regierung darauf antworten, daß Bulgarien unbedingt auf der Einhaltung des Vertrages bestuhe und eine Revision des Vertrages ablehne.

Die bulgarisch-serbische Grenzfrage. Belgrad, 27. Mai. Ministerpräsident Pašičić berief gestern die Parteiführer zu sich, um ihnen die auswärtige Lage auseinanderzusetzen und ebenso den Stand der Frage über die Grenze mit Bulgarien. Diefelbe politische Kreise versichern, daß die Grenzfrage im Laufe der Woche völlig gelöst sein werde, und zwar entweder durch Annahme der Vertragsrevision seitens Bulgariens oder durch ihre Ablehnung, worauf dann Serbien mit der Annexion der ererbten Gebiete antworten würde.

Die griechischen Verluste in den Kämpfen am Pangäus. Athen, 26. Mai. Wie amtlich bekanntgegeben wird, betragen die Verluste der Griechen in den Kämpfen mit den

Bulgaren am Pangäusgebirge an Toten 3 Offiziere und 10 Soldaten und an Verwundeten 3 Offiziere und 134 Soldaten.

Der bulgarische Standpunkt. Wien, 26. Mai. Nach Mitteilungen aus bulgarischer Quelle ist die bulgarische Regierung entschlossen, falls Griechenland einen Schiedsspruch in der Frage von Saloniki nicht annehmen und die Entscheidung der Mächte nicht zulassen will, so wie auch Serbien seinen bisherigen Standpunkt in der Abgrenzungsfrage beibehält, die hieraus entstehenden Konsequenzen zu ziehen. Die leitenden Staatsmänner und der Generalstab in Sofia hätten die Überzeugung, in jeder Hinsicht stark genug zu sein, einer Vereinigung von Serbien und Griechenland hindernden Widerstand leisten zu können.

Der Ausbau des Handelshafens von Saloniki. Saloniki, 26. Mai. Der ökonomische Spezialist für Hafenbau, Prof. Kummer, ist hier eingetroffen und hatte eine Besprechung mit dem griechischen Vertreter Kallivan und mit dem Delegierten Kostinas. Auf Grund der Ausführungen Kummers beschloß die griechische Regierung, Saloniki in handelspolitischer Hinsicht zu einem Freihafen mit sehr ausgedehnter freier Zone zu machen, wo die Waren Zollfrei eingelagert werden und sich auch Industrie entwickeln könne. Die freie Zone wird die gegenwärtigen Hafenanlagen umfassen, während ein neuer Hafen in der Richtung der Vardarmündung erbaut werden soll. Durch diese Maßnahmen soll die kommerzielle Zukunft Salonikis gesichert und dieser Hafen zu einem wichtigen Hafenplatz für die Levante werden.

Die Friedensvermittlungen.

Die Londoner Botschafterkonferenz. London, 27. Mai. Die Botschafter hielten gestern nachmittags eine weitere Konferenz im Auswärtigen Amt unter dem Vorsitz Sir Edward Grey ab. Am Schluß wurde angekündigt, daß die nächste Botschafterkonferenz auf kommenden Freitag anberaumt sei. Eine formale Konferenz der Friedensdelegierten im St. James-Palast ist noch nicht definitiv einberufen. Von diplomatischer Seite verlautet, daß sich die Botschafterkonferenz gestern mit der gespannten Lage der Verbündeten untereinander beschäftigte. Die Sitzung dauerte 2 1/2 Stunden. Wie berichtet wird, war der Wunsch allgemein, daß die Friedenspräliminarien schnell und ohne Änderungen unterzeichnet werden. Außer mit der Frage des Friedens beschäftigte sich die Botschaftervereinigung mit dem albanischen Statut.

Eine Konferenz der Friedensdelegierten. London, 26. Mai. Die Sitzung der griechischen, serbischen und montenegrinischen Friedensdelegierten dauerte 1 1/2 Stunden. Sie entschieden sich dahin, daß die Türkei die Abänderungsvorschläge der Verbündeten in Händen hätte, der Augenblick günstig sei, offiziell eine Konferenz der Kriegführenden einzuberufen, und daß sie vorschläge, daß Grey dies tue. Die bulgarischen Delegierten haben an der Sitzung nicht teilgenommen, doch wurde ihnen die Entscheidung mitgeteilt.

Eine italienisch-türkische Verständigung über die Ägäischen Inseln. Konstantinopel, 27. Mai. Es verlautet, Italien habe sich mit der Türkei über die Frage der Inseln im Ägäischen Meer verständigt und Italien sei entschlossen, alle zwölf von italienischen Truppen besetzten Inseln einschließlich Rhodos nach dem Friedensschluß an die Türkei zurückzugeben.

Die Frage der Verlegung der türkischen Hauptstadt. Konstantinopel, 26. Mai. Der Artikel des Feldmarschalls v. d. Golz, der die Verlegung der türkischen Hauptstadt in das Innere von Kleinasien empfohlen hat, hat bei den hiesigen Mohammedanern großen Unwillen erregt. Die daraus entstandene Preßkampagne verbreitet heute ein offizielles Communiqué, welches besagt, daß eine Verlegung der Hauptstadt des Kalifats aller Muselmanen nicht gebühret werden könne.

Sicherheitsmaßnahmen gegen die Minengefahr in Smyrna. Konstantinopel, 26. Mai. Eine technische türkische Kommission ist nach Smyrna entsandt worden, um Maßnahmen zur Verhütung von Schiffsunfällen zu treffen.

Französische Besorgnisse.

Eine Rede Pichons.

Wb. Paris, 26. Mai. Bei der Besprechung des Budgets des Ministeriums des Äußern im Senat erklärte das Mitglied der Rechten Gaudin de Villaine: Seiner Meinung nach habe bei dem Balkankonflikt die Tripelentente dem Dreieck gegenüber schlecht abgeschnitten. Der Redner fürchtete, Deutschland, England und Rußland hätten sich ohne Rücksicht auf Frankreich ernste Vorteile in Kleinasien. — d'Aunay fragte an, welche Haltung die Regierung bei der Lösung des orientalischen Konflikts einnehmen werde.

Der Minister des Äußern Pichon antwortete den verschiedenen Rednern und sagte: Ein wichtiges Resultat ist in der orientalischen Frage erzielt worden, und man kann sagen, daß aus ihr kein internationaler Konflikt entstehen wird. Die Mächte haben den Krieg auf seinen Kern beschränkt, indem sie Einzelmaßnahmen verhindert. Jetzt hat die Übereinstimmung der Mächte auf der Londoner Konferenz gute Dienste geleistet. Die Schwierigkeiten, die sich für die Friedenspräliminarien ergeben, sind heute auf die Einwürfe Griechenlands in betreff der Abgrenzung Albaniens im Süden beschränkt. Hierdurch sind Griechenland und Italien in Gegensatz zueinander gebracht worden. Wir werden uns

bemühen, dem, was in den beiden entgegengesetzten Standpunkten berichtigt ist, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. (Eine Verständigung ist seitens Italiens bereits angebahnt. S. „Letzte Nachrichten“ im heutigen Morgenblatt. Schriftl.) Erste Schwierigkeiten bestehen zwischen den verbündeten Ländern. Der Antagonismus tritt in verschiedenen Punkten zutage. Man muß hoffen, daß dies bedauerliche Schauspiel aufhören wird.

Es dürfen keine Kämpfe zwischen Völkern stattfinden, die zusammen geschnitten haben.

Es wäre dies ein Völkerkrieg. Wenn es nötig ist, werden wir uns ins Mittel legen, um die Rolle des Schiedsrichters zu spielen, die uns im Grunde nicht zufallen. Die Fragen, welche uns in der asiatischen Türkei interessieren, werden nicht ohne uns geregelt werden. Wir werden nicht auf die Aktionsmittel verzichten, über die wir verfügen. Wir werden keine Probleme zur Sprache bringen, die man besser auf sich beruhen läßt, aber wir werden unsere Rechte zu wahren wissen. Die Konzeption der Bagdadbahn ist Deutschland gegeben. Dagegen haben wir nichts, aber in den benachbarten Gegenden werden wir unseren Rechten Geltung verschaffen.

Nach den Berliner Festen.

Das englische Königspaar zum Festspiel in der Oper.

Wb. Berlin, 26. Mai. Im königlichen Opernhause wurde heute abend „Hertha“ in der bekannten Besetzung unter der Leitung von Dr. Vest gegeben. Die Vorstellung fand auf Allerhöchsten Befehl statt. Vom Generalintendanten geführt, erschienen in der großen Hofloge der Kaiser in englischer Feldmarschallsuniform mit der Königin von England, die eine blaue Kote trug, der König von England in der Uniform der ersten Gardebrigade mit der Kronprinzessin, die hellblau gekleidet war. Die Herrschaften verneigten sich vor dem Publikum und nahmen so Platz, daß die Monarchen nebeneinander saßen. Ein großes Gefolge sowie Damen und Herren des Ehrendienstes füllten die Logen. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit der Königin und dem König, letzterer ebenso mit der Kronprinzessin. In der Pause hielten die Herrschaften im großen Joyer Cercle. Das Festspiel Lauffs und Süßens mit der antiken Feierlichkeit des ersten unserer (und der englischen) Nationalhymne hineinlingt, mit dem zweiten Teil, der das muntere Treiben auf dem heutigen Korfu und die Herrlichkeiten des Achilleion wiedergibt, schien dem König und der Königin sehr zu gefallen. Der Kaiser mag wohl die Vorgänge auf der Bühne durch persönliche Korfioter Erinnerungen vielfach erläutert haben.

Abreise des englischen Königspaares.

* Berlin, 27. Mai. Heute vormittag hält der Kaiser im Beisein des englischen Königspaares in Potsdam die Parade über die Potsdamer Gardetruppen ab. Die Abreise der hohen Gäste erfolgt nachmittags 5 Uhr 25 Minuten vom Lehrter Bahnhof.

Ein Geleitwort des Herzogs von Cumberland.

Wien, 24. Mai. Wie die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet, ließ der Herzog Ernst August von Cumberland zur Erinnerung an die Vermählung seines Sohnes mit der Prinzessin Viktoria Luise eine Gedenkmedaille modellieren. Die Medaille trägt auf der Vorderseite die Brustbilder des Brautpaares, auf der Rückseite sind die Wappen der Häuser Hannover und Preußen angebracht und die Wahlsprüche „suscepere et finire“ bzw. „nunquam retrorsum“ als Umschrift zu lesen.

Die Ausstellung der Hochzeitsgeschenke verlängert.

Wb. Berlin, 27. Mai. Die Ausstellung der Hochzeitsgeschenke im Kunstgewerbemuseum ist um einen Tag verlängert worden. Die Blätter drücken den Wunsch aus, es möge heute nicht wieder zu solchen Gedränge kommen und so bedauerlichen Austritten wie gestern. Auf Wunsch der jungen Herzogin von Braunschweig und Lüneburg sind der Blumentafelschmuck und die Blumengebinde von den Hochzeitsfeierlichkeiten den Krankenhäusern überwiesen worden. Am Mittwoch trifft das neuvermählte Paar im Jagdschloß Auerbach im Amtlof ein.

Das neue Spionagegesetz.

Vor einiger Zeit wurde ein Gesetzentwurf angekündigt, der hinsichtlich des immer mehr anwachsenden Spionagewesens eine Verschärfung der auf Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse stehenden Strafen bringen soll. Dem Reichstag ist jetzt der Entwurf des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse zugegangen.

Von den Neuerungen, die der Entwurf bringt, ist folgendes hervorzuheben:

Militärische Geheimnisse sind jetzt auch Nachrichten, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist. Verrat eines militärischen Geheimnisses wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren (früher Gefängnis bis zu fünf Jahren), bei mildernden Umständen mit Gefängnis bis zu zehn Jahren bestraft. Hatte der Verrat eine bedeutende Gefahr für die Sicherheit des Reiches zur Folge und konnte der Täter dies voraussehen, so kann, was neu ist, auf lebenslängliches Zuchthaus erkannt werden, ebenso wenn das Geheimnis dem Täter in seiner Eigenschaft als deutscher Beamter oder Militärperson zugänglich war. Die in dem bisherigen Paragraphen 4 vorgeordnete Gefängnis- oder Festungshaft wird auf bis zu fünf Jahren erhöht. Die Verabredung oder Vorbereitung eines Verbrechens gegen die Sicherheit des Reiches wird, wenn es nicht zur Vollendung oder zu einem strafbaren Veruche gekommen ist, mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Neu ist Paragraph 7, welcher die Anknüpfung von Beziehungen mit einer für eine ausländische Regierung tätigen Person zwecks Mitteilung militärischer Geheimnisse mit Gefängnis bestraft. Nach den neuen Bestimmungen des Paragraphen 8 wird derjenige, der an einem militärisch wichtigen Orte unrichtige Angaben über seine Personalien macht, mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft. Weitere Neuerungen werden bei der Begründung erwähnt werden.

In der Begründung des Gesetzes heißt es u. a.: Das Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juli 1893 bedarf des Ausbaues. Bis zum Abschluß der stehenden allgemeinen Revision kann hiermit nicht gewartet werden. Gerade die Erfahrungen der neueren Zeit haben es außer Zweifel gestellt, daß eine schärfere Bekämpfung des stetig anwachsenden, in den gefährlichsten Formen zutage tretenden Spionagewesens ungefümt in die Wege geleitet werden muß. Der Schutz, den das geltende Recht den militärischen Geheimnissen gewährt, erstreckt sich nicht auf den Verrat und Aushändigung von Dingen, die unter den Begriff Gegenstände nicht gebracht werden können. Dieser Zustand ist sehr bedenklich. Das Bekanntwerden militärischer Nachrichten gefährdet die Reichssicherheit auf das schwerste. Dieser Zustand ist nicht länger aufrecht zu erhalten. Für ein weiteres Ziel der Reform, die Bekämpfung der Spionageverbrechen schon in den ersten Anfängen zu ermöglichen, ist die Abhilfe möglich, daß, wie beim Hochverrat, alle Vorbereitungshandlungen bestraft werden. Das schlägt Paragraph 6 vor. Der bereits erwähnte Paragraph 7 bietet zugleich eine Handhabe, in den nicht seltenen Fällen mit Strafe vorzugehen, wo ein der Spionage Verdächtiger behauptet, daß er nur bezweckt habe, für Dienste, die er in Wahrheit nicht leisten wollte, im voraus Geld zu erlangen. Eines der schärfsten Schutzes bedürfen die militärischen Maßnahmen auch gegen fahrlässige Preisgabe. Da es nicht gelungen ist, zu verhindern, daß Nachrichten über militärische Vorkehrungen, deren geheime Natur bei einiger Aufmerksamkeit niemand entgehen konnte, vereinzelt in Blättern Aufnahme gefunden haben, so wird in Paragraph 9 vorge schlagen, künftig den, der fahrlässig ein militärisches Geheimnis in die Öffentlichkeit gelangen läßt, ohne Rücksicht darauf unter Strafe zu stellen, ob er das Geheimnis auf amtlichem Weg erlangt hat oder nicht. Da fast jede Untersuchung wegen Verrats militärischer Geheimnisse durch vorzeitige Veröffentlichungen erschwert oder beeinträchtigt wird, so macht der Entwurf solche Veröffentlichungen bis zur Eröffnung des Hauptverfahrens

von einer Erlaubnis der zuständigen Behörde abhängig. In dem Paragraph 11 des Entwurfs ist die bisher im Paragraph 15 des Preßgesetzes enthaltene Vorschrift, die ihrem ganzen Inhalt nach in dem vorliegenden Entwurf ihre richtigere Stelle findet, mit einigen Änderungen übernommen. Die Frage der Geldnebenstrafen ist einheitlich geregelt; dabei ist das Höchstmaß für die Verbrechensfälle erheblich erhöht worden. Die Spionage wird zumeist aus Gewinnlust begangen, auf der anderen Seite ist in neuerer Zeit die Neigung hervorgetreten, die Spionage als eine Art Sport zu treiben. Auch hier wird die Aussicht auf eine empfindliche Geldnebenstrafe abschreckend wirken können.

Die französischen Soldateneutereien.

Hausdurchsuchungen bei den Syndikaten und Anarchisten.
wb. Paris, 26. Mai. Infolge der bereits eröffneten Untersuchung wegen Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam sind bei dem Arbeiterverband und verschiedenen Syndikaten der Arbeiterbörse Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Diese führten zur Entdeckung von antimilitaristischen Druckschriften und Briefen, die von Militärpersonen herrühren. Bei 30 in Paris und in der Umgegend wohnenden Anarchisten wurden ebenfalls Hausdurchsuchungen durchgeführt, ferner bei 24 Anarchisten in der Provinz. In Marseille wurden zahlreiche Dokumente beschlagnahmt; Verhaftungen sollen bis jetzt noch nicht vorgenommen worden sein. Der Untersuchungsrichter begann die Prüfung der bei den Hausdurchsuchungen am heutigen Vormittag gefundenen Dokumente. Dem Staatsanwalt liegen zahlreiche Ansichtskarten, Rundschreiben und Propagandabroschüren vor, welche die Mitschuld verschiedener revolutionärer Syndikate an den Vorfällen in den Kasernen dartun. Beschlagnahmte Soldatenbriefe beweisen, daß eine Anzahl teils zum aktiven Dienst, teils zu Übungen eingezogener Syndikalisten die antimilitaristische Propaganda in der Kaserne fortsetzen. — Von den Hausdurchsuchungen haben bisher in Paris 30 und in der Provinz etwa 80 tagers gefunden. Sie hatten, wie vorauszusehen war, ein sehr mageres Resultat. In den Bureaus der Confédération générale du travail und in der Arbeiterbörse wurde eine ganze Anzahl Briefschaften beschlagnahmt.

Heftige Kritik Jaurès'.

wb. Paris, 26. Mai. Die polizeilichen Durchsuchungen fanden fast in sämtlichen Garnisonstädten statt. Wenn auch der Sicherheitsbehörde bisher noch nicht alle Ergebnisse bekannt sind, so glaubt man doch, erklären zu können, daß die mit Vorbedacht auf die Anstiftung zur Unbotmäßigkeit gerichtete Tätigkeit der Vereinigung La Sou du Soldat nunmehr durch zahlreiche Schriftstücke festgestellt sei. — Jaurès kritisiert in einer Extraausgabe der „Humanité“ die heute vorgenommenen Durchsuchungen unter den heftigsten Ausfällen gegen die Regierung, insbesondere gegen den Kriegsminister Etienne. Die Polizei habe lediglich Briefen von Soldaten gefunden, welche Geldanweisungen von den Syndikaten erhalten haben. Das sei eine öffentlich bekannte und gesetzmäßige Tatsache. Die Polizei hat ferner Briefe von Soldaten gefunden, welche sich darüber beklagten, daß sie infolge des künstlich hervorgerufenen Zustusses von Freiwilligen jetzt schlechtere Lagerstätten haben, aber wo ist da ein Vergehen? Die Regierung will aber eine verworrene und fieberhafte Atmosphäre schaffen, um die verbrecherische Unvernunft ihres Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit, ihrer finanziellen Kombinationen und ihrer marokkanischen Unternehmungen zu verdecken.

Eine heimliche Untersuchung in Lyon und ihr Ergebnis.

Lyon, 27. Mai. Infolge der Soldateneutereien in den verschiedenen französischen Garnisonen hatten die hiesigen Militärbehörden heimlich eine Untersuchung eingeleitet, ob vielleicht bei den hier garnisonierenden Regimentern ebenfalls eine solche Kundgebung geplant würde. Die Untersuchung hat ergeben, daß bereits alle Vorbereitungen getroffen waren, eine solche Kundgebung durch die zur Ent-

lassung gelangenden Mannschaften zu veranstalten. Antimilitaristische Propaganda wurde bei vielen Mannschaften der verschiedensten Kompagnien gefunden. Eine ganze Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen.

Neue Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 27. Mai. Die revolutionäre Partei hatte für gestern abend in den Bagram-Sälen eine Versammlung einberufen, um gegen die Strafen, die die Militärbehörden über die Soldaten verhängt hatten, die sich an den Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit beteiligten, zu protestieren. Eine Anzahl Polizeioffiziere in Zivil wohnte der Versammlung der Sozialdemokraten bei. Kurz nach Beginn der Versammlung wurde ein Agent der Polizei von den Teilnehmern an der Versammlung erkannt und tätlich angegriffen. Man richtete ihn so übel zu, daß er ins Hospital geschafft werden mußte. Kurz darauf traf einen anderen Polizeioffizier dasselbe Schicksal. Jetzt erst konnte die Versammlung in Ruhe durchgeführt werden. Nach heftigen Reden gegen die Regierung und gegen die Militärbehörde wurde eine Tagesordnung angenommen, deren Schluß lautet: „Rieder mit dem dritten Dienstjahr, nieder mit dem Kriegsgericht, nieder mit der Armee!“ Nach Schluß der Versammlung entstand in der Straße, wo die Polizeioffiziere auf die Demonstrationen warteten, eine regelrechte Prügelei, bei der eine Anzahl Personen Verletzungen erlitten. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen.

Neue Kundgebungen in französischen Garnisonstädten.

Paris, 27. Mai. Auch gestern wurden wieder kleinere Zwischenfälle aus verschiedenen Garnisonstädten gemeldet, so aus Rennes, Toulouse, Aux, Orient und Lunéville. Die von den Soldaten verurrichteten Kundgebungen waren jedoch nur geringfügiger Natur.

Weitere Verhaftungen von Soldaten.

Lille, 26. Mai. Gestern wurde eine Reue der Regimenter der Garnison von Lille abgehalten. Bei einem Mann vom 18. Jägerregiment fand man ein Tagebuch, in welchem er alle Strafen, die sein Hauptmann verhängte, mit der größten Genauigkeit eingezeichnet hat. Auch fand man bei ihm einen Brief an die Redaktion der „Humanité“, in welchem er Jaurès bittet, einen Artikel über seinen Hauptmann zu veröffentlichen. Der Mann wurde verhaftet und soll einer Strafkompanie überwiesen werden.

Vor dem Kriegsgericht.

Nancy, 26. Mai. Heute wurden weitere 14 Soldaten unter starker Bedeckung von Loul nach Nancy verbracht, wo sie vor das Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Ein Exzess gegen einen Offizier auf Korsika.

wb. Paris, 27. Mai. Aus Bastia auf Korsika wird den Blättern gemeldet: Ein Soldat des 111. Infanterie-Regiments sang in Gesellschaft mehrerer Jibulisten auf der Straße die Internationale. Ein Offizier verlangte ihm seine Nummer ab, und als der Soldat sich weigerte, rief er ihm das Knäppl vom Kopf. Die Jibulisten ihrerseits entrißen dem Leutnant das Knäppl und bewarfen den Offizier, der den Soldaten festgenommen hatte, mit Steinen. Dem Soldaten gelang es, zu entfliehen. Als der Leutnant ihn verfolgte, wurde gegen diesen ein Schuß abgefeuert, der jedoch nicht traf.

Deutsches Reich.

Die argentinische Sonderbotschaft in Berlin. Auf gestrigen Tage sprach der Führer Dr. Carlos Salas bei dem Reichskanzler vor und staltete in Begleitung des argentinischen Gesandten Dr. Molina Staatssekretär von Jago einen Besuch ab. Im Laufe des Tages machte der Botschafter eine Reihe weiterer Besuche, u. a. bei den obersten Hofchargen und den hier akkreditierten Botschaftern. Mit Generalfeldmarschall Freiherrn v. d. Golz, der bekanntlich als Abgesandter Deutschlands seinerzeit an der Jahrhundertfeier teilnahm, fand ein herzlicher Telegrammwechsel statt.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens des Frauenvereins vom roten Kreuz in den Kolonien hat gestern nachmittag in den Gärten des Reichsamts des Innern ein Gartenfest stattgefunden, dessen Arrangement in den Händen der Gräfin Gröben lag. Unter den Gästen, die trotz des unbefriedigenden Wetters zahlreich erschienen waren, befanden sich die Kron-

zum in früheren Jahren auch durch den Besuch und den Beifall anerkannt. Diesmal spricht wohl begeistert Beifall für die Güte der Gastpieler aus dem oberbayerischen Gebirge, der Besuch dagegen steht — bis jetzt wenigstens — in gar keinem Einklang mit den Leistungen der Tegernseer. Das ist bedauerlich.

Kaiserin-Friedrich-Stiftung. Zum Andenken an die verewigte Kaiserin Friedrich und in Erinnerung an ihr Protektorat bei den Händelschen Oratorien-Aufführungen in Mainz (1895 und 1897) werden bekanntlich auch in diesem Jahr am 2. und 3. Juni Festaufführungen durch den Verein „Mainzer Liedertafel und Damenchorverein“ in Mainz stattfinden. Das Programm bezeichnet am ersten Tag „Israel in Ägypten“ von G. F. Händel unter Leitung des Kapellmeisters Otto Rommann (Mainz) und am zweiten Tage „5 Kantaten“ von J. S. Bach unter Leitung des Prof. Siegfried Cohn (Berlin). Vorzügliche Solisten sind gewonnen; das Orchester umfaßt 75 Mitwirkende. Ein neuer sorgfältig redigierter Klavierauszug von „Israel in Ägypten“ (nach Ehrhard) in der Bearbeitung von Otto Rommann ist soeben im Verlag der Kaiserin-Friedrich-Stiftung erschienen und wird gewiß allseitig willkommen geheißen sein.

Kleine Chronik.

Wibende Kunst und Musik. In Heidelberg hat im Alter von 88 Jahren Elise Rikhaupt, eine Jugendfreundin Robert Schumanns, Schumann hatte als Student bei den Eltern der Verstorbenen gewohnt.

Wissenschaft und Technik. In Berliner Architektenkreisen verläutet, daß Ministerium der öffentlichen Arbeiten gehe mit der Absicht um, den Stadtbaurat Ludwig Hoffmann zum Bau des neuen Opernhauses heranzuziehen.

Nachfolger von Erich Schmidt soll der Leipziger Germanist Albert Köpfer werden. Köpfer ist 1902 in Hamburg geboren. Er wirkte zuerst in Marburg und ging 1899 als Professor für Germanistik nach Leipzig.

Der Kaiser Rabe, ein Überlebender der Schröder-Stranz-Expedition, dessen Bericht wir kürzlich veröffentlichten, hat wahrscheinlich vor dem 5. Juni keine Gelegenheit Spitzbergen zu verlassen.

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

Residens-Theater. Die recht zahlreichen Zuschauer durften gestern einen hübschen Abend im Residenz-Theater erleben. Zuerst kam Schühlers „Komtesse Rissi“ zur Aufführung, sehr flott gespielt, zum Schluß Sudermanns poetisches Lustspiel „Die ferne Prinzessin“, ebenfalls sehr abgerundet gegeben und als „Mittelstück“ gastierten die beliebten Schwestern Wiesenböhl. Die Ankündigung wenige Tage vor ihrem Auftreten entsprach allerdings nicht der Wirklichkeit. Das Programm war keineswegs neu, vielmehr langten die Schwestern die alten hier schon oft gesehenen Tänze. Doch ist ihre Kunst so vollendet, daß man sie immer gerne wieder sieht, in den gleichen Kostümen und Darstellungen. So eröffneten sie denn wieder den Reigen ihrer Darbietungen mit dem Tanz aus Monon, Eisa mit Puderperle und Reifrod, Vertha als schlanker Kavalier, beide in zartem Perlegrau. Dann tanzte Eisa allein ihren Dorfswaldenwalzer, nicht ganz so ungekünstelt wie sonst, aber deshalb nicht weniger poetisch. Die dritte Nummer bildete die Violetta-Polka, die beide Schwestern mit entzückender Naivität auffassen, die eine im gelben, die andere im zartgrünen volantschmückten Kostüm. Das Beste kam zuletzt, der Walzer aus „Jaut“. Ein Wogen leichter, weicher Seide, anzusehen wie das Flattern großer erotischer Schmetterlinge, ein harmonisches Wogen und Drehen. Das Publikum war so entzückt, klatschte so enthusiastisch Beifall, daß die Schwestern von ihrem Prinzip, sich keine Zugabe abschmeicheln zu lassen, abgingen und einen Teil des Walzers wiederholten. Trotz all dem Schönen ein Wort der Kritik: Der gelbe Vorhang, der dem ersten Tanz als Hintergrund diente, dürfte erneuert oder vielleicht auch nur gereinigt werden. Weiterhin wirkten die grünen Soffiten, ein Teil der Reformbühne des Residenz-Theaters, geradezu beleidigend. Sie rohten nicht in der Farbe zu dem Gelb, später zum Blau und sahen außerdem sehr — reformbedürftig aus. Nur eine Kleinigkeit. Ja, gewiß. Aber gerade doppelt während, wenn künstlerisch so Vollendetes geboten wird. B. v. N.

Die Tegernseer. Aber den Geschmack läßt sich nicht streiten, aber die Feststellung ist erlaubt, daß es viele Leute gibt, die keinen guten Geschmack haben. Wie wäre es sonst möglich, daß ein beliebiger jeder Schwanf oder eine bidde und am Ende noch nicht einmal gut gespielte Operette volle Theater erzielen, während z. B. das jetzt in der „Walhalla“ gastierende Oberbayerische Bauerntheater von Michael Dengg einen Teil seiner besten, ja, die klassischen Dorfstücke vor nahezu leerem Hause spielen muß? „Der Pfarrer von Kirchfeld“ und „Der Reineidbauer“ Angenruber's mußten sich vor dem Erfolg eines „Puppen“ schämen, und unseres Ludwig Ganghofer's „Heiliger Kal“ fand lange nicht den Zulauf, dessen sich in der Regel die Stücke rühmen dürfen, deren Salz und Schmalz reichlich viele und möglichst ungewöhnliche Stellen bilden. Geht's ohne Musik und ohne die faulsten Witze nimmer? Sucht man heute im Theater wirklich lediglich die oberflächlichste Unterhaltung? Haben Operette, Kino und Grammophon schon derartig verweichend gewirkt, daß auf der Bühne nur noch die Unnatur und die Lingseltangelkunst Geschäfte machen? Hät' möchte man es glauben! Die Tegernseer sind durchweg gute, einige sind sogar ausgezeichnete Künstler. Wir machen nur auf den auch als Verfasser guter Dorfstücke lobenswerten Hans Berner, auf den ausgezeichneten Charakterspieler Wast Witt, auf Anna Dengg, Rosa Kirchner-Lana, Josepha Raing und Jenzl Späth aufmerksam, die sich in ihre Rollen in einer Weise hineingelebt haben, daß sie als völlig damit verwachsen scheinen. An der Darstellung liegt es also gewiß nicht, wenn der Besuch des Oberbayerischen Bauerntheaters zu wünschen übrig läßt. Und die Stücke? Nun, wo Angenruber und Ganghofer sprechen, müssen doch wohl Leher und Konsorten schweigen, wenn künstlerische und literarische Werte den Ausschlag geben. Musik? Die drei trefflichen, mit ihren Vorträgen einen Zwischenakt ausfüllenden Musikanten der Tegernseer wiegen mindestens ein Durchschnittsorchester auf. Und wer meint, zum Spiel gehöre der Tanz, dem bietet der naturwüchsige Schuhplattler jedenfalls eine frische Augenweide. In Wirklichkeit: die Tegernseer sind für Wiesbaden so etwas wie ein künstlerisches Ereignis. Das hat das Publi-

prinzessin, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Regent von Braunschweig, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Gemahlin, die beiden Schwägerinnen der Prinzessin August Wilhelm, die Prinzessin May von Baden und die Fürstin zu Pleß.

Zur Ausweisung des französischen Schriftstellers Regamny. Zur (bereits gemeldeten) Ausweisung des französischen Romanstifters und Zeichners Frederic Regamny, der vorgestern aus Elzass-Lothringen ausgewiesen wurde, wird der „F. J.“ noch aus Straßburg gemeldet: Regamny hatte sich dieser Tage in Kolmar aufgehalten und ist vorgestern mittag von der Strafe aus in das Polizeikommissariat beschieden worden. Dort wurde ihm der Ausweisungsbefehl vorgelegt, worauf er sich um 4 Uhr nach Paris zurückbegab. Regamny ist der Verfasser des Buches „Le service de l'Alsace“, das einige Zeit lang in Elzass-Lothringen verboten war, ferner Mitarbeiter der meisten Pariser Zeitungen. Die Ausweisung des französischen Schriftstellers wird von der nationalistischen Presse ausgenutzt. Einige französische Zeitungen legen der Regierung nahe, zur Revanche einige deutsche Journalisten, die sie tendenziöser Berichterstattung über die letzten Vorgänge in Frankreich beschuldigen, aus Paris auszuweisen.

Schon wieder ein „Vorwärts“-Rebakteur wegen Verleumdung verurteilt. Der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts“ Wilepp wurde von der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin wegen Verleumdung der Göttinger Strafkammer, der er in einem Artikel des „Vorwärts“ nach Ansicht der ersten Strafkammer bewußte Rechtsbeugung vorgeworfen hatte, zu 200 Mark Geldstrafe event. 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Dem Präsidenten des Göttinger Landgerichts wurde Publikationsbefugnis im „Vorwärts“ zugesprochen.

Der Dampfer „Imperator“ kehrte gestern von seiner großen Probefahrt um 2 Uhr nach der Elberrandung zurück, wo die Verwaltungsmitglieder der Hamburg-Amerika-Linie das Schiff besahen. Er ging alsdann zur Vornahme weiterer Maschinenmanöver wieder in See.

Neue Ankäufe der Anflechtungskommission. Die Anflechtungskommission kaufte in den letzten Tagen im Kreise Graudenz drei große Besitzungen an, die bisher stets in deutschem Besitz gewesen sind. Schillingshorst zum Preise von 250 000 M., die Domäne Hansguth, die 850 Morgen groß ist, und das Rittergut Turzkuß. Für das letztere wurden für den Morgen 500 M. bezahlt.

Die 7. Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt ist gestern vormittag im Festsaal des Alten Rathauses zu Dortmund eröffnet worden. Regierungspräsident v. Baake begrüßte die Konferenz im Namen der Staatsregierung. Staatsminister v. Müller besetzte u. a. der Staat habe früher diese Fürsorge für die Volkswohlfahrt den Gemeinden allein überlassen. Das jetzige gemeinsame Arbeiten werde sich zeigen. Es folgten ein Vortrag über den Einfluß der sozialen Entwicklung auf die Familie von Professor Wieje und über Familie und Volkswohlfahrtspflege von Dr. Albrecht.

Die Vereinigung deutscher Gelehrten trat gestern in Karlsruhe zu ihrem 17. Delegiertentag zusammen. Auf der Tagesordnung stehen eine große Anzahl von wissenschaftlichen Vorträgen.

Parlamentarisches.

Der Gesetzentwurf über die Errichtung von Jugendgerichten soll nach einem Wunsch der Regierung noch vor der Vertagung des Reichstags verabschiedet werden.

Heer und Flotte.

Prinz Adalbert von Preußen wieder zum Dienst zurück. Prinz Adalbert von Preußen ist gestern vormittag in Wilhelmshaven eingetroffen und hat sich mit dem Großadmiral v. Köster und dem Vorstand des Flottenvereins mit der fünften Torpedobootsflottille zur Flotte begeben, um den Manövern beizuwohnen. Der Dampfer „Bremen“ mit den Damen des Flottenvereins folgte.

Fremdländische Militär-Deputationen zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Heute trifft in Berlin eine Abordnung des Kaiserlich Russischen G. Petersburger Leib-Garde- Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. ein, um dem Kaiser anlässlich seines bevorstehenden Regierungsjubiläums die Glückwünsche als auch Geschenke des Regiments zu überbringen. Gleichzeitig und aus gleichem Anlaß treffen ferner am Bahnhof Friedrichstraße die Vertreter des R. u. A. Österreich-Ungarischen Infanterie-Regiments Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34 ein. Ferner trifft heute eine württembergische Abordnung, und zwar des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm König von Preußen, 2. Königl. Württemberg. Nr. 120, in Berlin ein. Sämtliche Abordnungen werden als Gäste des Kaisers und Königs im Hotel Adlon Quartier nehmen.

Das neue Linien Schiff „König Albert“ auf G- und geraten! Das neue Linien Schiff „König Albert“ sollte gestern vormittag von der Schiffsanwerferei aus seine erste Probefahrt beginnen. Zweimal geriet der Koloss auf Grund und liegt nun im Kanal von Neufahrwasser fest, der dadurch für die Seeschifffahrt völlig gesperrt ist. Abends wurden bei Scheinwerfer-Beleuchtung durch zahlreiche Schleppdampfer die Abschiebungsbversuche fortgesetzt. Es wurde die ganze Nacht hindurch gearbeitet.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Die Einrichtung der Klassenlotterie. Wien, 27. Mai. Die Vorbereitungen für die österreichische Klassenlotterie sind beendet. Die erste Ziehung wird Mitte November stattfinden. Die Ausgabe der Lose beginnt im Juli. Es sind 100 000 Lose zu 200 Kronen, die in fünf Klassen eingeteilt sind.

Belien.

Die Wahlrechtsfrage. Brüssel, 26. Mai. Der „Staatsanzeiger“ wird morgen vormittag die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Wahlrechtsfrage bekanntgeben. Die Kommission besteht aus 31 Mitgliedern und setzt sich zusammen aus Parlamentariern aller drei Parteien, der katholischen, der liberalen und der sozialistischen Partei, sowie aus Gelehrten.

England.

Wiederverhaftung der Frau Panhurst. London, 26. Mai. Die Anhängerin des Frauenstimmrechts Frau Panhurst, die am 12. April aus Gefängnisurlauben aus der Haft entlassen worden war, ist wieder verhaftet worden, da sie gegen die Bedingungen der Haftentlassung verstoßen hat.

Italien.

Das Befinden des Papstes. Rom, 26. Mai. Bei den gestrigen, ungewöhnlich rasch abgetanen Pilgerempfangen wurde das leidende Aussehen des Papstes allgemein bemerkt. Er ist stark abgemagert und ermüdet. Die Ärzte sind durchaus gegen eine Wiederholung der Empfänge, die nur infolge des Drängens der Pilgerführer erfolgten.

Portugal.

Strafendemonstration. Lissabon, 26. Mai. Angeblich Arbeitslose demonstrierten auf der Praca do Commercio mit den Füssen nach Arbeit. Da sie auf eine Aufforderung nicht auseinanderzugehen, schritt die Polizei und die republikanische Garde ein. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt.

Rußland.

Empfang der französischen Vertreter durch den Zaren. Zarstojke-Sjelo, 26. Mai. Der französische Botschafter Delcasse und der französische Marinegeneralstabschef Admiral Lebris sind vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

Alien.

Das Befinden des Mikado. Tokio, 26. Mai. Die Besserung im Befinden des Kaisers von Japan hielt auch heute an.

Nordamerika.

Das erste Bismarckdenkmal in Amerika. Chicago, 26. Mai. Das erste Bismarckdenkmal in Amerika ist im Riverview-Park enthüllt worden. Es ist ein Geschenk Wilhelm Schmidts, des früheren Präsidenten des deutschen Kriegerbundes.

Der Kanalbau durch Nicaragua. Washington, 26. Mai. Der zurücktretende Gesandte von Nicaragua, Castello, erklärte, er erwarte den baldigen Abschluß des Kanalvertrags zwischen Amerika und Nicaragua zwecks des Kanalbaues durch Nicaragua.

Luftfahrt.

ht. Eine Höhenfahrt der „Victoria Luise“. Frankfurt a. M., 26. Mai. Unter der Führung des Kapitäns Glund, in dessen Begleitung sich verschiedene Offiziere befanden, unternahm die „Victoria Luise“ heute früh eine fast dreistündige Höhenfahrt nach Aschaffenburg. Das Luftschiff befand sich durchschnittlich in einer Höhe von 1500 Meter. Während der Fahrt fanden ausgedehnte Versuche mit drahtlosen telegraphischen Übermittlungen nach Frankfurt und zurück nach dem Schiff statt. Alle Mungen gelangen ausgezeichnet.

Umfangreiche Erweiterung der Parföval-Luftschiffwerft. Angesichts der sich mehrenden Aufträge, zumal aus dem Ausland, beschloß die Parföval-Baugesellschaft in Bitterfeld, eine umfangreiche Erweiterung der dortigen Luftschiffwerft durch die Berliner Luftschiffbau-Fabrikma Müller ausführen zu lassen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Paketverkehr in Wiesbaden.

Der vor einigen Jahren im Interesse der Aufrechterhaltung eines geregelt dienlich betrieblichen angeordnete frühere Schluß der Paketannahmestellen bei den Zweigpostämtern 2, 3 und 4 (um 7 statt um 8 Uhr abends) hat den angestrebten Erfolg, die Postdienstleistung abends zu einer zeitigeren Einlieferung ihrer Paketsendungen bei der Post zu veranlassen, leider nicht gehabt. Ein großer Teil der Geschäftswelt ist vielmehr nach und nach dazu übergegangen, die früher in den Abendstunden bei den Zweigpostämtern ausgegebenen Pakete bei der Paketannahmestelle des Postamts 1 (Luisenstraße), und zwar in der Zeit von 7 bis 8 Uhr abends, vielfach kurz vor 8 Uhr, einzuliefern zu lassen. Nach den vorgenannten Feststellungen wird jetzt beim Postamt 1 in der Regel die Hälfte der gesamten Tagesauslieferung in der Zeit von 7 bis 8 Uhr nachmittags angenommen, also in der einen Abendstunde ebensoviel als in den 12 Stunden — von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags — vorher. Hierdurch entstehen für die ordnungsmäßige Abwicklung des Betriebs erhebliche Schwierigkeiten. Trotz Heranziehung aller verfügbaren Kräfte sind unliebsame Störungen bei der Abfertigung des Publikums unvermeid. Als und das Annahmgeschäft zieht sich bis weit über 8 Uhr hin. Auch die rechtzeitige Beförderung der kurz vor 8 Uhr zusammenströmenden Paketmassen zum Bahnhof und die Abfertigung mit den hierzu vorzusehenden nächsten Beförderungsgelegenheiten kann nicht immer sichergestellt werden. Es wird deshalb auf die Abstellung der herorgetretenen Unzulänglichkeiten Bedacht genommen werden. Als nächste Maßnahme läßt sich die besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pf. für jedes nach 8 Uhr angenommene Paket zu erheben, ohne Unterschied, ob der Einlieferer sich um 8 Uhr bereits im Schaltervortraum befunden hat oder nicht. Sollte auch diese Maßregel den gewünschten Erfolg vermissen lassen, so bliebe nur übrig, die Paketannahmestelle des Postamts 1 ebenfalls um 7 Uhr abends zu schließen. Um diese Verkehrsbeschränkungen zu vermeiden, ergeht die hiesige Stadtkammer alle Firmen, welche einen erheblichen Paketversand haben, die Angestellten, welche den Versand zu leisten oder zu erledigen haben, anzuweisen zu wollen, daß die Anlieferung der Pakete nicht auf die letzte Stunde verschoben wird, sondern schon, so weit möglich, bereits im Lauf des Nachmittags stattfindet.

Das englische Königs Paar, von dem es hieß, es werde gelegentlich einer Reise nach Darmstadt auch Wiesbaden besuchen, dürfte hier nicht einkehren, nachdem die Absicht, nach Darmstadt zu kommen, von ihm aufgegeben worden ist.

Die „Victoria Luise“ traf auf einer Touristenfahrt heute vormittag bereits kurz nach 8 Uhr über unserer Stadt ein, verweilte kurze Zeit über derselben und kehrte dann wieder nach Frankfurt a. M. zurück. Wie stets, wenn das hübsche Luftschiff hier erscheint, wurde es auch diesmal wieder von jung und alt mit Interesse und Jubel begrüßt.

Eine Automobil-Verkehrsstraße Wiesbaden-Frankfurt a. M. Der stetig wachsende Automobilverkehr zwischen Wiesbaden und Mainz mit Frankfurt a. M. und Bad Homburg v. d. G. läßt es er wünscht erscheinen, daß dieser Verkehr aus den geschlossenen Orten möglichst herausgelegt wird. Zweck

Erreichung dieses Ziels ist die Anlegung einer besonderen Verkehrsstraße Wiesbaden-Frankfurt a. M. in Aussicht genommen. Verhandlungen wegen fluchtlinienmäßiger Festlegung der neuen Linie und Aufstellung eines einheitlichen Plans sind mit den in Frage kommenden Gemeinden Satterthausen, Sindlingen, Unterliederbach und Gießenheim im Gange.

Das Schwannpaar auf dem Weiher am „Warmen Damm“ hat, wie im vorigen Jahr auch heuer wieder, und zwar von sieben Eiern drei Junge ausgebrütet, die seit einigen Tagen unter sorgfältigem Schutz der stolzen Eltern sich im Schwimmen üben. Natürlich ist dies hübsche Naturbild Gegenstand der Bewunderung der zahlreichen Spaziergänger, insbesondere aber der Jugend.

„Endlich allein“, so lautet die in großen Lettern prangende Aufschrift an einer reizenden neuen Villa auf der lustigen Vierstädter Höhe. Der glückliche Besitzer dieser Villa, ein namhafter Schauspieler unseres Königl. Schauspielhauses, mag wohl die Jahre her mit seinen verschiedenen Mietsverhältnissen und Nachbarn unliebsame Erfahrungen genug gesammelt haben, um seinem besonnenen Herzen durch: „Endlich allein!“ Raum zu geben. Jedenfalls hat er auch hier die Lächer auf seiner Seite.

Ausgeflogen ist die Ehefrau eines Biris in der Altstadt, nachdem dieser bereits vor 8 Tagen etwa den Staub Wiesbadens von den Füßen geschüttelt hat. Schlechte Geschäftsverhältnisse sollen die Ursache der plötzlichen Abreise sein. Die Gläubiger hatten sich heute vormittag teilweise vor dem verschlossenen Lokal versammelt, um ihre Rechte zu wahren, machten aber schließlich gute Miene zum bösen Spiel und fügten sich in das Unabänderliche.

Der giftmordverdächtige Karl Hopf soll nun auch des Mittermerds verdächtig sein. Verwandte haben, wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, dem Untersuchungsrichter gegenüber die Möglichkeit ausgesprochen, daß Hopf seine eigene Mutter um das Leben gebracht habe, um rascher in den Besitz des Vermögens zu gelangen. Die alte Frau stand in freitragendem Verhältnis zu ihrem Sohn, sie starb aber bald, nachdem die Verjährung mit demselben erfolgt war.

Sum Cronberger Nord ist zu berichten, daß die Haftentlassung des unter dem schweren Verdacht der Ermordung ihrer Tante Frau Witwe Zimmermann festgenommenen 60 Jahre alten Frl. Junker aus Cronberg wahrscheinlich ist. Neues belastendes Material gegen sie ist nicht gefunden worden und das alte ist zur Aufrechterhaltung der Haft nicht geeignet. Die letztere hat bis jetzt beinahe einen Monat gedauert.

Eine wilde Schlägerei entwidelte sich heute vormittag unter einer Anzahl Maurerbrüder auf der Hochstättenstraße. Um was der tolle Streit entstand, war nicht festzustellen, jedenfalls aber handelte es sich nicht um Konkurrenzangelegenheiten, vielmehr schien die Ursache der Zwistigkeiten lediglich „geistiger Natur“ gewesen zu sein.

Preussische Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fiel ein Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 44 422, 163 867; 10 000 M. auf Nr. 43 850; 5000 M. auf Nr. 136 496; 3000 M. auf Nr. 3063, 3831, 5920, 8856, 10 474, 11 963, 20 545, 35 377, 42 053, 45 062, 52 837, 55 968, 60 283, 68 831, 72 973, 78 677, 85 750, 92 104, 104 719, 120 948, 121 027, 121 949, 124 661, 128 145, 136 424, 138 138, 153 582, 159 452, 178 580, 179 851, 189 623, 205 201, 212 904, 218 005, 228 518, 230 973, 233 559. (Ohne Gewähr.)

Fremdenverkehr. Im „Rassauer Hof“ sind angekommen: Prinz Max Hugo zu Hohensolms-Dehringen, Königl. Hofschaupielerin Frau Anna Schramm aus Berlin, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Kaisers von Rußland, A. v. Gierys aus Veltz (Montenegro) und Professor Artur Miksch.

Personal-Nachrichten. Die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Königl. Sächsischen Albrechtsordens ist dem außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät und Abteilungsleiter am Pathologischen Institut der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin Dr. Biedel erteilt. — Bei der Preussischen Zentral-Genossenschafts-Kasse ist der Diätar Schramm zum Buchhalter ernannt worden.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 26. Mai, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in das Kartal. Die Abfahrt von Wiesbaden erfolgte mit dem Zuge 1 Uhr 10 Min. oder von Dohheim 1 Uhr 35 Min. nach Langenschaalbach. Hier beginnt die Wanderung durch das Kartal nach Hohenstein. Ein Abendzug wird zur Rückfahrt benutzt. Gäste können teilnehmen.

Güterregister. Die Eheleute Bäcker Adolf Höbler zu Wiesbaden und Katharina, geb. Groben, und Hausdiener Wilhelm Knab in der Wiesbaden, geb. Reith, in Hohenstein, haben Gütertrennung vereinbart.

Vereinsregister. In das Vereinsregister des Königl. Amtsgerichts Wiesbaden wurde der Verein „Verein zur Erhaltung von Arbeiterdenkmälern“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. — Bei dem Verein „Turngesellschaft Dohheim a. N.“ wurde eingetragen: Der Verein ist durch Vermindeung der Zahl seiner Mitglieder auf 4 nach 8 Uhr der Sitzung aufgelöst.

Kleine Notizen. Am letzten Sonntag hielt bei sehr reger Beteiligung der Krüger- und Militärverein Wiesbaden wiederum ein Abungs-Fest auf den Militär-Schießständen ab. Anschließend daran wurde eine von der Kunstmalerin Pauline Gläser gestiftete Ehrenschilde ausgeschrieben und nach scharfer Konkurrenz dem Kameraden Hoffsch überwiehen. — Bei Herrn Küster „Unter den Eichen“ finden wieder die beliebten Abend-Lanzette bei freiem Eintritt statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Eine Führung durch die Schweizer Kunstausstellung im Rathaus findet nächsten Freitag, nachmittags 4 1/2 Uhr statt. Dr. von Grodman wird zunächst in einem kurzen einleitenden Vortrag die Stellung und Eigenart der Schweizer Maler charakterisieren, worauf eine Besprechung sämtlicher wichtigeren Gemälde folgt.

Wiesbadener Künstler auswärts. In Camberg errang Fräulein Hertel gelegentlich eines Konzertes durch ihr jeckenvolles Geistespiel einen vollen Erfolg bei Presse und Publikum.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Diebstahl, 26. Mai. Vorige Woche wurde einem hier beschäftigten Arbeiter auf seiner Arbeitsstelle eine Taschenuhr mit Kette aus der Weste, die sich in einem unverschlossenen Schrank befand, gestohlen. Es handelt sich um eine silberne Pulveruhr, in welcher der Name des Normachers „Hubert Krabi in Gungersb.“ eingraviert ist.

Dothheim, 26. Mai. Am 12. Juni d. J. geht die Wahlperiode des Gemeinderatsmännlichen Zimmermeier Fris Leh r zu Ende. Die Neuwahl ist bereits angesetzt und findet am nächsten Mittwoch, den 25. d. M., abends 7 1/2 Uhr statt. Der Wahllokal steht noch eine Sitzung der Gemeindeverwaltung an.

Nassauische Nachrichten.

Die Eisenbahnbrücke bei Müdesheim.

Müdesheim, 26. Mai. An der Eisenbahnbrücke über den Rhein haben vor einigen Tagen die ersten Arbeiten begonnen, indem diese Pfeiler, sogenannte Duc Pflöbe, in der Mitte des Stromes eingerammt wurden, um die Gewalt der Strömung zu mindern. Gegenwärtig wird das Gerüst zum Bau des Pfeilers 9 aufgeschlagen. Die Arbeiten zum Fundament des Pfeilers, der 10 Meter unterhalb der Flußsohle, 13 Meter unter Mittelwasser und 17 Meter unter Hochwasser auf Quarzgeröll ruht, beginnen damit, daß ein sogenanntes Caiffon an einem Gerüst aufgehängt und bis auf den Flußboden gesenkt wird. Es handelt sich dabei um eine Art Taucherglocke, deren Umfang den Grundmaßen des Pfeilers entspricht, im vorliegenden Fall 22 zu 8 Meter. Aus dem Caiffon wird das Wasser herausgedrückt und es mit Preßluft gefüllt, die etwa 2 Atmosphären Druck hat. Darin sind die Arbeiter beschäftigt, die den Boden ausschachten, der Arbeitsraum hat 240 Meter Höhe. Da das Arbeiten unter so hohem Druck Herz und Lunge angreift, so werden nur kurze Schichten gemacht und alle Arbeiter vor der Verwendung ärztlich untersucht. Beim Ein- und Aussteigen in den Caiffon, der aus Eisenbeton besteht, werden besondere Vorsichtsmaßnahmen angewandt, damit der Luftdruck sich nur allmählich verändert und keine Unfälle vorkommen können. Sobald die Erde herausgeschafft ist, wird der Pfeiler aufgebaut, der aus Basaltlava mit Betonfüllung besteht. Das Deckgerüst für den Brückenbau ist dem Regierungsbaumeister Teskenburg von der Eisenbahndirektion Mainz übertragen worden, der seinerzeit auch den umfangreichen Umbau der Mainzer Südbrücke geleitet hat.

Vom Feldberg-Observatorium.

ht, Cronberg, 26. Mai. Für meteorologische Messungen ist im Observatorium eine Station erster Ordnung eingerichtet, die als Grundlage für die später einzurichtende aerologische Station dienen soll. Demnach ist ein bereits angekaufter eiserner Turm von 30 Meter Höhe auf dem Gipfel des kleinen Feldbergs errichtet, der die höchsten Bäume überragen wird. Auf seinem höchsten Punkt erhält er eine Innenmeteorstation. Ferner hat man mit luftelektrischen Messungen begonnen, vorerst allerdings provisorisch in einer Holzhütte. Diese soll jedoch später in ein Observatorium für alle luftelektrischen Messungen umgewandelt werden. Außerdem ist für später die Errichtung einer erdmagnetischen Station ins Auge gefaßt. Leider bereitet die Finanzierung der laufenden Ausgaben des Observatoriums noch Schwierigkeiten; der vom Kultusministerium in Aussicht gestellte Zuschuß ist bislang nicht eingetroffen. Etreilicherweise wurde dagegen das Institut von privater Seite durch Überweisung von Instrumenten, Ausstattungsgegenständen und Geldmitteln reich bedacht. Die haren Zuwendungen betragen bis jetzt 21700 Mark. Zur Verklärung der Betriebsmittel hat die Verwaltung für 30 000 Mark Anteilsscheine ausgegeben, von denen schon für mehr als 10 000 Mark abgesetzt ist. Es ist dringend erwünscht, wenn die weitesten Kreise durch Erwerbung der billigen Anteilsscheine diesem für ganz Südwestdeutschland wissenschaftlich hochbedeutungsvollen Privatunternehmen tatkräftige Unterstützung verleihen.

m, Weisenheim, 26. Mai. Die hier abgehaltene Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich ausschließlich mit dem von der Stadt an die Realschule zu leistenden Zuschuß. Einen Vorschlag der Stadt vom 3. April 1913, betr. Sanierung der Schule, hat der Staat abgelehnt. Der Staat fordert für die Erhaltung des Gebäudes eine Summe von 400 000 M., die jetzt vorhanden ist. Diese Summe setzt sich aus 250 000 M., die von der Stadt Weisenheim bewilligt wurden, 100 000 M., die aus dem vorhandenen Schulfonds genommen werden sollen, und 50 000 M., die von der Stadt Müdesheim bewilligt wurden, zusammen. Der vom Staate aufgestellte Vorschlag sieht in Einnahmen und Ausgaben mit insgesamt 80 200 M. ab. Zu dieser Summe fehlen bisher noch rund 1600 M. Der Magistrat beschloß, aus diesem Grunde den jährlichen Aufschub der Stadt um 10 000 auf 11 000 M. zu erhöhen. Diesem Magistratsbeschlusse stimmte die Stadtverordnetenversammlung einstimmig zu.

ht, aus dem Taunus, 26. Mai. Wie die Wohltätigkeitsabteilung des Taunusklubs mitteilt, sind von ihr bis jetzt im Gebiet des Taunus in 15 Orten Krankenpflege-Schwefelstationen und Kleinkinderschulen eingerichtet. In Niederlauen erhält im Laufe dieses Jahres eine Schwefelstation. Von den Schwefeln wurden 23413 Krankenbesuche ausgeführt, 494 Topleiden und 794 Nachtwachen abgeholfen. Die Kleinkinderschulen wiesen einen Besuch von 167 Kindern auf, 74 Mädchen erhielten Handarbeitsunterricht.

u, Ried, 25. Mai. Die Verbindungsstraße zwischen unserem Ried und Schwanheim kommt nur in einer Kronenbreite von 6 Metern zur Ausführung. Die dazu erforderlichen Flächen konnten nicht befreit werden, da der Geländeaufbau zur Verbreiterung zu viel Kosten verursacht hätte. Auch die Klagen über die Beschädigung der Straße sind von der Behörde abgewiesen worden, da die Straße vor Hochwasser geschützt werden muß. Am liebsten schreiben die Arbeiter an dem Straßenbau so rüstig vorwärts, daß die Straße noch in diesem Jahre dem Verkehr übergeben werden kann.

u, Söben, 25. Mai. Die Gemeinde hat den Neubau einer Schule in Angriff genommen, der in modernem Stile zur Ausführung kommt und mit Badeeinrichtung und mit einer Turnhalle versehen wird. Die Kosten belaufen sich auf 134 550 Mark. — Auch in dem Nachbarort Sulzbach geht eine neue Volksschule ihrer Vollendung entgegen, deren Kosten sich auf 15 500 M. belaufen.

ht, Mungen, 25. Mai. Der Kreisverwaltungsbericht meldet auch für den hiesigen Kreis ein Zurückgehen der Geburten. 1911 wurden 648, 1912 nur noch 636 Kinder geboren. Die Einwohnerzahl des Kreises betrug im vorigen Jahr 24 472 Seelen.

ht, Ober-Rosbach, 25. Mai. Je mehr die Zeit der Rischenernte herannaht, um so mehr stellen sich die Folgen der scharfen Vereisung heraus. Nur ganz wenige Bäume zeigen einigen Behang; die übrigen Bäume tragen nur vereinzelte Früchte. Der den Obstgärtnern in diesem Jahr entfallende Schaden wird von Fachleuten auf mindestens 100 000 M. geschätzt.

— Niederhambach, 25. Mai. Gestern morgen gegen 7 Uhr brach in dem Gebäude des Bergwerkes Joseph Kaiser von hier Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Wohnhaus nebst Stallung in Asche legte.

8, aus dem Obergewaldkreis, 26. Mai. Der königliche Landrat läßt auf Kosten der Gemeinden für die Schulen die Wetterkarte bestellen, damit die Schulen in der Lage sind, für die Weitermittlung des Kartenlesens zu sorgen. — Da der Höhenaschne sich in einzelnen Gemarkungen des Kreises so stark verbreitet hat, daß er den Acker- und Gärtenbau gefährdet, so werden die Gemeinden aufgefordert, sich um die Vertilgung des Unkrauts zu bemühen.

Aus der Umgebung.

Sorauftschlicht kein Sensationsprozess.

X, Mainz, 26. Mai. Der große Verleumdungsprozess des hiesigen Rechtsanwalts Dr. Hül gegen den Staatsanwalt Dr. Schneider, der heute früh 9 Uhr vor der hiesigen Strafammer verhandelt werden sollte, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt, da es verschiedenen Offizieren, die als Zeugen geladen sind, infolge dienstlicher Verhinderung nicht möglich gewesen, vor Gericht zu erscheinen. Die auswärtigen Zeugen, so Stadt-

rat Berndt (Berlin), sind telegraphisch abbestellt worden. Inzwischen werden, wie wir bestimmt erfahren, recht einflussreiche Kräfte tätig sein, um die Angelegenheit durch Vergleiche, Zahlungen in Armenkassen usw., aus der Welt zu schaffen.

Ehlicher Tod bei der Teilnahme an einer Wallfahrt.

X, Mainz, 26. Mai. An der Wallfahrt der St. Ignaziuspfarre nach Marietal im Rheingau beteiligte sich, abgesehen von evangelisch, auch die Frau des hiesigen Buchhalters Wensky, eine geborene Gandelier. Die Teilnahme geschah auf Zureden ihrer katholisch gewordenen Schwester und auch ihr eigener ebenfalls evangelischer Gatte unterstützte die Schwester in ihrem Beginnen. In Marietal wurde nun die Frau von einem Schlaganfall betroffen, der ihren sofortigen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde zunächst nach Weisenheim und dann hierher gebracht. Gerügt muß hierbei werden, daß die edlen Samariter, die Weisenheimer Sanitätsleute, sich für ihren Liebesdienst der Herunterbringung der Leiche nach Weisenheim 20 M. haben zahlen lassen.

Bräufenschlag der Pioniere.

X, Mainz, 26. Mai. Kommanden Mittwoch, den 25. d. M., unternimmt das Pionier-Bataillon Nr. 7 in Verbindung mit dem Infanterie-Regiment Nr. 18 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags auf dem Rhein zwischen Olee und Ronheim eine Überübung mit Kanonen. Der Schießplatz wird während dieser Zeit die üblichen Beschränkungen auferlegt.

Verband für hessen-nassauische Volkskunde.

ht, Frankfurt a. M., 26. Mai. Nach längerer Pause hielt der Verband für hessen-nassauische Volkskunde eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in der Rektor Prof. Dr. Ranser (Frankfurt) ein Bild von den Arbeiten des Verbandes während des letzten Jahres bot. Die Haupttätigkeit erstreckte sich auf die Sammlung von Volks- und Kinderliedern im Taunus. Der Stadtrat (Diedrich) hat zu diesem Zwecke nicht nur seine eigene umfangreiche Sammlung zur Verfügung gestellt, sondern auch ungezählte Fragebogen über das Vorhandensein von Liedern nach jedem Orte des Sammelgebietes mit dem überaus reichen Erfolge geschickt, daß bis jetzt rund 3 000 Zettel an ihn mit einer Fülle neuen Materials zurückgekommen sind, ein Beweis, auf welchen fruchtbaren Boden die Anregungen fielen. Gegenwärtig ist Herr Stadtrat damit beschäftigt, an der königlichen Bibliothek die dortigen Niederschreibungen nach hessen-nassauischen Liedern zu durchsehen. Das Gesamtergebnis wird demnach dem Verband in einem Werke „Kinderlieder im Taunus und Hefen-Rassau“ veröffentlicht. Das etwa 700 Seiten starke Buch wird rund 8000 hessen-nassauische Kinderlieder enthalten. Eine weitere Publikation bereitet Rektor Ranser (Frankfurt) über „Das Kinderlied in Frankfurt“ vor. Eine weitere Aufgabe hat sich der Verband in der Bearbeitung des „Volksliedes in Hefen-Rassau“ gestellt, wobei die Stadtratschen Sammlungen als Grundlage dienen sollen. Dann sind in Aussicht genommen: Volksnarrationen — 100 Märchen liegen bereits vor — eine Zusammenstellung von Rechen und Festgebräuchen in Nassau, Sagen- und Märchenfamilien, die Bearbeitung einer hiesigen Volkskunde, soziale Lebensbedingungen der Gegenwart und endlich für Frankfurt die Bearbeitung der Hurnamen. — Im Anschluß an die Versammlung hielt der bekannte Volkskundler Professor D. Schwindt (Samburg) einen im letzten Wandertag gehaltenen Vortrag über „Volkskundliche Streifzüge durch die Provinz Hefen-Rassau“. Der Vortrag, obwohl durch Lichtbilder reich unterkräft, entfaltete insofern, als er gar nichts Neues bot und sich zu sehr in allgemeinen Schilderungen des ganzen deutschen Hausbaus verlor und deshalb die eigentliche Volkskunde nicht beachtete.

60. Mittelrheinischer Arzte tag.

— Arenalbad, 26. Mai. Der 60. Mittelrheinische Arzte tag fand hier unter harter Beteiligung statt. Vor dem Beginn der wissenschaftlichen Verhandlungen wurden unter Führung der Arenalbadler Ärzte die Nadiumquellen sowie das neue Nadium-Badehaus und die Nadiumquellen beäuglicht. Die wissenschaftlichen Vorträge eröffnete ein Bericht von Professor Berner (Heidelberg) über die Technik und die Ergebnisse der Röntgenstrahlenbehandlung mit radioaktiven Substanzen. Professor Dr. Brünig (Gießen) referierte über das Ulex duoden (Geschwür des Zwölffingerdarms) und Prof. Dr. Krupel (Frankfurt) über die Funktionenprüfung der Niere. Dr. Kupferberg (Mainz) behandelte die Therapie des engen Beckens. Dr. Stein (Wiesbaden) sprach nach der „Frankf. Zig.“ über die operative Behandlung der Gesichtslähmung. Da es eine sichere Methode zur funktionellen Heilung der völlig gelähmten Gesichtsnerven bisher nicht gibt, obwohl viele Versuche in dieser Richtung gemacht worden sind, so rät er, sich mit der Korrektur des gelähmten herabhängenden Mundwinkels zu begnügen. Diese kosmetische Heilung der Gesichtslähmung wurde von ihm dadurch erzielt, daß der herabhängende Mundwinkel mit Hilfe eines dem Oberdental des Erkrankten entnommenen Resorcinreißens, welcher durch die Wange durchgeführt wurde, gewissermaßen am Vordring aufgehängt wurde. Die Operation ist ungefährlich und sowohl psychisch wie auch in sozialer Beziehung für die Patienten sehr nützlich. Dr. Gura (Wiesbaden) sprach über Klumpfuß- und Plattfußbehandlung. Für die erstere empfiehlt er, von allen massenhaften Maßnahmen Abstand zu nehmen und manuell zu rekrutieren. Schwere Plattfüße müssen mit Reduktion und nachfolgender Sehnenoperationen behandelt werden. Professor Dr. Hakenbruch (Wiesbaden) zeigte sein Verfahren der Divertikulaoperation der Prostata, welches darin besteht, daß bei gebrochenen Gliedmaßen in den Gipsverband Schrauben mit eingekippt werden, mit deren Hilfe hinterher die Knochen in die richtige Stellung gebracht werden können. Dr. Heile (Wiesbaden) sprach über epidurale Injektionen (Einspritzungen in die Rückenmarkshöhle). Er hat gefunden, daß die Rückenmarkshöhle nicht, wie man bisher glaubte, einen einzigen Hohlraum darstellt, sondern daß sie in zwei Hälften zerfällt, welche durch eine Scheidewand von oben bis unten getrennt sind.

Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Radfahrer.

X, Arenalbad, 26. Mai. Auf der Hauptstraße bei Arenalbad stieß am Samstagabend das Automobil I. S. 2618 in der Nähe der Mainbrücke mit dem auf seinem Rad fahrenden Postbeamten Expedienten Nikolai Bader in bestfahrender Weise zusammen. Der Expedient wurde zur Seite geschleudert, erlitt starke Quetschverletzungen und eine schwere Gehirnerschütterung. Der Lenker des Autos, ein Mainzer Kaufmann, der eine Versicherungspolice unternehmen wollte, trifft infolge ein Verschuldens, als er auf der linken Seite fuhr, während es doch üblich ist, rechts auszuweichen. Schuldleute brachten den Verletzten in das städtische Krankenhaus. Das Fahrrad ist vollständig zertrümmert.

Zur Kaffeler Oberbürgermeisterfrage.

Ms, Kassel, 26. Mai. Nachdem der neue Oberbürgermeister Dr. Scholz, welcher erst seit 9 Monaten seines Amtes hier waltet, in den nächsten Tagen — nach den festgestellten Probeabstimmungen zu urteilen — zum Oberbürgermeister der Stadt Charlottenburg zweifellos gewählt werden und uns alsdann für immer in Kürze verlassen wird, erweckt jetzt die Nachricht ein um so größeres Interesse, daß auch nunmehr der zweite Bürgermeister Kaffels Herr Jochims amts würde geworden ist, sein Rücktrittsgesuch bereits eingereicht hat und dieses mit seinem Gesundheitszustand begründet. Der Residenzstadt Kassel scheint demnach einer bürgermeisterlosen Zeit entgegenzusehen zu sollen. Um dieses zu verhüten, finden im Schoß der städtischen Körperschaften die verschiedensten Erwägungen und Vor-

beratungen behufs Erlangung zweier geeigneter Bürgermeister statt, um so nötiger, als ja die Tausendjahrfeier Kaffels vor der Tür steht.

Zwangsvollstreckung einer Hypothek.

Ms, Bad Nauheim, 26. Mai. Einen unerioarteten Ausgang nahm die gestern hier selbst stattgefundene gerichtliche Zwangsvollstreckung der hiesigen Hypothek (Stadtapothek und Filialapothek im Badviertel). Unter den abgegebenen Geboten der erschienenen Interessenten, Hypothekengläubiger usw.) blieb nämlich der Vertreter des Kreditvereins Deutscher Apotheker höchstbietender mit dem Gebote von 250 000 M. Damit fallen nämlich nicht weniger als eine halbe Million Hypothekenschulden und über 100 000 M. Buschulden (nichtvorrechtigte Forderungen) vollständig aus.

wb, Mainz, 27. Mai. Im Stadteil Kassei wurde heute früh der 18 Jahre alte Heizer August Griffl von der Dampfmaschine zu Boden gedrückt und getötet.

hd, Frankfurt a. M., 27. Mai. In den letzten Tagen sind zwei junge Mädchen aus Niederrad und Höchst Mädchenhändlern in die Hände gefallen und verschleppt worden. Von beiden Mädchen, denen durch Frauen Stellen nach auswärtig versprochen worden waren, hat man bis jetzt keine Spur.

— Offenbach, 26. Mai. Seit kurzem treibt in hiesiger Stadt ein Schwindler sein Unwesen, der sich bei hiesiger Kolonialwarenhandlern als Vertreter der auf dem Haus angebrachten Neffenschilbern etfirdlichen Firmen vorstellt und sich die Rechnungen über Warenlieferungen aus neuester Zeit mit dem Bemerkten vorlegen läßt, es seien bei deren Auffüllung Fehler unterlaufen, indem sich seine Firma in Ungewissheit der betreffenden Kunden verreden hätte. Nach dem er den angeblich zu viel in Ansprache gebrachten Betrag und außerdem noch eine Umsatzprämie in Abzug gebracht hat, läßt er sich den Restbetrag ausahlen, über den er namens der betreffenden Lieferanten quittiert. Vor dem Schwindler, der etwa 30 Jahre alt ist und grünlichen Anzug trägt, wird gewarnt.

mk, Darmstadt, 26. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich heute mittig auf dem Truppenübungsplatz. Die reitende Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 25, Gr. Artillerielokal, war zu einer Übung ausgerückt, und plötzlich ging das Pferd des einjährig-Freiwilligen J. Kühle aus Elberfeld, der seit dem Herbst seiner Militärpflicht genügt, mit seinem Reiter durch nach dem nahen Wald. Dort verlor Kühle den Halt, stürzte und wurde eine Zeitlang geschleift. Er erlitt dabei schwere Verletzungen am Kopf, so daß er schließlich demütlos nach dem Garnisonlazarett gebracht wurde, wo er nach kurzer Zeit, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen Verletzungen erlag. Die bedauernswerten Eltern des hoffnungsvollen jungen Menschen kamen heute abend hier an und wird die Beisetzung in Elberfeld erfolgen.

S, Alsbach, bei Wehden, 26. Mai. Einige Knaben füllten dieser Tage eine Flasche mit ungekochtem Kaff, gossen Wasser darauf und verkorkten die Flasche. Sie floß gleich darauf in Scherben, wodurch 2 Knaben an den Augen verletzt wurden. Einer so schwer, daß er in die Klinik nach Gießen gebracht werden mußte.

Dermisches.

Sur Katastrophe des türkischen Dampfers „Keaba“. Konstantinopel, 27. Mai. Das Unglück im Hafen von Smirna, wo (wie bereits im geistigen Abendblatt gemeldet) der unter amerikanischer Flagge schwebende türkische Dampfer „Keaba“ auf Rinen aufstieg und sank, erfolgte bei der Begegnung der ausfahrenden „Keaba“ mit einem einfahrenden russischen Dampfer. Die „Keaba“ mußte die Fahrtrinne verließen und geriet in den Rinenwirbel. Es erfolgten drei Explosionen. Das Schiff ging sofort unter. Nach den neuesten Nachrichten aus Smirna sollen die Rinen erst vorgestern neu geleert worden sein. Der Kommandant des Kreuzers „Brug“ lehnt die Herausgabe der Berichte ab, augenscheinlich, um die Untersuchung des Unglücks in die Wege zu leiten. Von den Besatzungen der „Keaba“ sind insgesamt 72 gerettet worden. Sibirier sind 23 Leichen geborgen.

Der Brand in der Winter Ausstellung. Brüssel, 26. Mai. Obwohl bei dem Ausstellungsbrand in Gent nur zwei Hochverbraucher niedergebrannt sind, herrscht in beteiligten Kreisen doch große Erregung über das Ereignis. Denn die Aussteller befürchten eine Wiederholung der Brüsseler Katastrophe. Demgegenüber berichtet die Winter Ausstellungsbehörde, daß für genügende Vorrichtungen in jeder Beziehung gesorgt sei. Man weiß noch nicht, ob das gestrige Feuer im Restaurant „Biffreol“ durch einen Brand in der Küche oder durch ein auf Hochstroh gefallenes Streichholz zurückzuführen ist. Der durch den gestrigen Brand entstandene Schaden wird auf eine Viertelmillion Franken geschätzt.

Im Streit erschossen. Berlin, 26. Mai. In einem der sogenannten Außenquartiere wurde in der gestrigen Nacht im Verlaufe eines Streites der 27 Jahre alte russische Arbeiter Solohof von einem Landsmann durch einen Schuß getötet. Der Täter entfloh. Bisler konnte er nicht ergreifen werden.

Eine Pulver-Explosion in Wien. Wien, 26. Mai. In den Militär-Anlagen am Eisensteind in Wien-Neudorf ist heute nacht in einem Vorratssaal des Objekts Nr. 16 eine größere Quantität Pulver explodiert. Das hierdurch entstandene Feuer wurde von der Wachmannschaft und der Feuerwehre jedoch bald gelöscht. Das Objekt Nr. 16, in dem Granat eingelagert war, hat keinen großen Schaden gelitten. Auch wurde niemand verletzt.

Kindermord wegen einer Erbschaft. Rülheim a. R., 26. Mai. Unter dem Verdacht, das Kind der Witwe Frau Klein ermordet zu haben, wurde der Bruder des Vaters, der Wehregeselle Klein, ein arbeitsloser Mann, verhaftet. Es soll sich um einen Erbschaftsstreit handeln.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

— Berliner Börse. Berlin, 27. Mai. (Drahtbericht.) Bei Eröffnung des Verkehrs fanden namentlich auf den führenden Märkten, besonders aber in Montan- und Schiffsaktien, weilere Glattstellungen der Engagements statt, wodurch eine nenerliche empfindliche Abschwächung hervorgerufen wurde. Da das Publikum sich nach wie vor von Börsengeschäften fern hielt und außerdem aus der Industrie neuerdings ungünstige Nachrichten für die Ermäßigung der Zinckpreise und Preisunterbietungen am Stabeisenmarkt vorlagen, benutzte die Börsenspekulation diese mislichen Verhältnisse zu Blankoabgaben. Kanada ermittelte auf New York. Auch Banken hatten leichte Einbußen zu verzeichnen. Im Laufe der ersten Stunde bröckelten die Kurse auf der ganzen Linie noch weiter ab. Als einziges Papier, welches sich durch feste Haltung auszeichnete, sind Deutsch-Übersee zu erwähnen in der Erwartung eines günstigen Abschlusses. Tägliches Geld 3 1/2 Proz. und darunter. Ultimogeld 5 1/2 Proz. Privatdiskont 5/8 bzw. 5/4 Proz.

— Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 27. Mai. (Drahtbericht.) Auch heute war größere Zurückhaltung zu bemerken. Enttäuschung brachte wieder der New

Yorker Markt. Zu Beginn traten mit Kurseinbußen besonders Schiffahrtsaktien und Montanpapiere hervor. Bankaktien lagen ruhig und ziemlich behauptet. Die Werte des Transportmarktes tendierten nach unten. Von Schiffahrtsaktien setzten Lloyd 1 Proz. niedriger ein. Elektrowerte traten völlig in den Hintergrund. Montanwerte waren später im Anschluß an den amerikanischen Eisenmarktbericht besser bezahlt. Am Rentenmarkt erhielt sich bei ruhigem Geschäft eine allgemein stetige Haltung. Der Kassamarkt der Dividendenwerte verkehrte bei überwiegend behaupteter Tendenz. Die Börse schloß bei schwacher Tendenz. Reportgeld stellte sich auf 6 bis 5 1/2 Proz. Privatdiskont 5 1/2 Proz.

Reichsbankausweis. Nach dem unten folgenden Ausweis des Instituts ergibt sich eine Zunahme des Metallbestandes um 48.7 Mill. M. gegen 35.4 Mill. M. im Vorjahr. Die Gesamtdeckung (Metallbestand, Reichskassenscheine und Noten anderer Banken) hat um 58.2 (i. V. 45.2) Mill. M. zugenommen. Der Notenumlauf erfuhr eine Erniedrigung um 91.3 (i. V. 56.8) Mill. M., so daß sich eine Besserung des Status um 149.5 (i. V. 102.3) Mill. M. ergibt. Die steuerfreie Notenreserve hat sich auf 205 263 000 M. erhöht gegen eine solche von 55 775 000 M. am 15. Mai und gegen eine steuerfreie Notenreserve von 378 702 000 M. am 23. Mai 1912.

Wochenausweis vom 23. Mai.

Aktiva (in M. 1000)	1913	gegen die Vorwoche
Metall-Bestand	1 351 483	+ 48 726
darunter Gold	1 045 482	+ 35 546
Reichs-Kassen-Scheine	25 920	+ 4 180
Noten anderer Banken	36 290	+ 5 300
Wechselbestand	1 094 176	- 48 838
Lombard-Darlehen	68 053	- 37 562
Effekten-Bestand	3 566	- 13 469
Sonstige Aktiva	179 583	- 8 979
Passiva (in M. 1000)		
Grund-Kapital	180 000	(unver.)
Reserve-Fonds	70 048	(unver.)
Noten-Umlauf	1 758 430	- 91 282
Depositen	704 602	+ 39 481
Sonstige Passiva	45 991	+ 1 159

Notenkongingent ab 1. Januar 1911 550 Mill. M., an den Quartalschlüssen 750 Mill. M., vorher gleichmäßig 472.83 Mill. M.

Industrie und Handel.

* **Rheinische Pianofortefabriken, A.-G. (vorm. C. Mand) in Koblenz.** Der demnächst stattfindenden Hauptversammlung soll unter Erhöhung des Gewinnvortrags eine Dividende von 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) vorgeschlagen werden. Die Geschäftslage wird als weiter befriedigend bezeichnet.

w. **Franz Mequin u. Co., A.-G. in Dillingen a. d. Saar.** Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 2000 M. alten Aktien zu 1000 M. neuen zum Kurse von 122 Proz. angeboten. Die Direktion berichtet, daß die Gesellschaft bis zum Jahresende reichlich mit Aufträgen versehen ist.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Schloß Johannisberg i. Rheg., 26. Mai.** Eine vorzügliche Weinversteigerung war die heute abgehaltene der Fürstlich v. Metternichschen Domäne, die einen sehr guten Besuch, einen lebhaften Geschäftsgang und vollen Zuschlag aufzuweisen hatte. Ausgeboden wurden 75 Nummern 1911er und 1912er Schloß Johannisberger Weine, darunter 1 Halbstück Edelbeerenauslese, und sämtliche Nummern gingen leicht in anderen Besitz über. Auch die 1912er erreichten schöne Preise, von den 1911er Weinen ging überhaupt kein Faß unter 6000 M. für das Stück ab. Alle wurden höher bezahlt. Die höchsten Preise, die für das Stück bezahlt wurden, waren 12 280, 13 800, 14 030, 14 140, 14 240, 15 820 und 42 000 M. Für 50 Halbstück 1912er Schloß Johannisberger wurden 500 bis 1520 M., zusammen 51 100 M., durchschnittlich 1022 M. für 24 Halbstück 1911er Schloß Johannisberger 3160 bis 7910 M., 1 Halbstück 1911er Schloß Johannisberger Beerenauslese 21 010 M., zusammen 143 900 M., durchschnittlich 5766 M. erlöst. Der gesamte Erlös stellte sich für diese 75 Halbstück auf 1 955 000 M. mit den Fässern.

Marktberichte.

= **Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 27. Mai.** Man notierte: Heu per 50 Kilo 3 bis 3.40 M. Geschäft: lebhaft. Die Zufuhren waren aus den Kreisen Friedberg, Hanau und Dieburg.

Letzte Drahtberichte.

Eine Etatsrede Kokozyjow.

wh. Petersburg, 27. Mai. Im Verlauf der Debatte der Reichsduma über das Budget führte Finanzminister Kokozyjow aus: Der Hinweis darauf, daß das Anwachsen der Ausgaben des Staates die Einnahmen überschreite, sei jedenfalls verfrucht. Darüber könne erst nach Ablauf des Jahres die Rede sein. Die Ergebnisse der ersten vier Monate dieses Jahres wiesen einen Überschuß der Einnahmen von 80 Millionen gegen das Vorjahr auf, während für das ganze Jahr nur 118 Millionen Überschüsse vorgesehen seien. Was den Vorwurf der Geringfügigkeit der Anweisungen für kulturelle Bedürfnisse anbetreffe, so könne diese Frage nur unter Zusammenstellung mit der Steuerbelastung beurteilt werden. Während in Frankreich die Steuerlast 41, in England 48 Rubel pro Kopf betrage, stelle Rußland nur 11,23 Rubel. Würde die Steuerlast zu jener Höhe steigen, so würden auch die Ausgaben für kulturelle Bedürfnisse im raschen Tempo steigen. Unzutreffend sei es, Rußland einen wirtschaftlichen Aufschwung abzusprechen. Die Entwicklung der Landwirtschaft werde durch eine vermehrte Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen charakterisiert, die von 1902 bis 1911 dreifach sei. Den allgemeinen Aufschwung beweise das Anwachsen der Volkserparnisse, die in den letzten zehn Jahren um 107 Prozent gestiegen seien, gegen 57,7 in Frankreich und 52 Prozent in Österreich. Auf allen Gebieten des Handels und der Industrie werde von zuständiger Stelle in den letzten zehn Jahren ein Wachstum und eine rege Tätigkeit festgestellt. In den letzten fünf Jahren sei die Steinkohlenproduktion um 30,7 Prozent gegen 20 Prozent in Deutschland und gegen 6,7 Prozent in England gestiegen. Der Jahresverbrauch an Eisen sei seit 1906 um 60 Millionen Pud gestiegen. Weiterhin jagte der Ministerpräsident: über die aufzuerhaltende Politik werde der Minister des Auswärtigen Erklärungen abgeben, falls ihn der Kaiser dazu ermächtigen werde und es die politischen Ereignisse ermöglichen. Was die Militärangelegenheiten anbetreffe, habe er bereits in der ersten Rede gesagt, daß er die unumgängliche Notwendigkeit neuer großer Opfer voraussetze; er werde der Landesverteidigung volle Aufmerksamkeit widmen und alle möglichen Mittel anwenden.

Die Parade über die Potsdamer Garnison.

wh. Potsdam, 27. Mai. Heute vormittag 10 Uhr begann bei herrlichem Wetter die Parade über die Potsdamer Garnison in Gegenwart des Kaiserpaars und des Königspaars von England. Unter den geladenen Gästen bemerkte man zahlreiche Mitglieder der englischen Kolonie. Der Kaiser in der Uniform der Gardehusaren mit dem Bunde des englischen Hosenknordens und schwarzem Kürsch trat um 10 Uhr mit dem König von England, welcher die Uniform seines I. Garderegimentregiments mit dem Bunde des Schwarzen Adlerordens trug, im Automobil ein. Beide stiegen im Schloßhof alsbald zu Pferde. Im zweiten Automobil trafen die Kaiserin und die Königin von England ein. Außerdem waren sämtliche hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses eingetroffen. Ferner u. a. der Reichskanzler, Hofkammerpräsident, Fürst Lichnowsky und Staatssekretär v. Jagow. Nach dem allgemeinen Präsentieren der Truppen schritten der Kaiser und der Königin die Fronten ab. Den Vorbeimarsch eröffnete die Leibgarderie. Beim I. Garderegiment waren Prinz Citel Friedrich und die jüngeren Prinzen des königlichen Hauses eingetroffen. Der Kaiser führte dem König von England das Regiment der Gardehusaren vor. Die Kaiserin und die Königin von England sahen von den Fenstern des Stadtschloßes dem militärischen Schaustücke zu. Nach dem Schluß der Parade ritten die beiden Monarchen an der Amoretten-treppe vorbei bis zum Torbogenportale des Schloßes durch das Publikum hindurch, welches ihnen begeistert jubelte. Nach der Parade war Frühstückstafel bei den Majestäten, wobei an der Haupttafel der Kaiser neben der Königin, gegenüber der Königin neben der Kaiserin saß. An dem Frühstück nahmen außer den Fürlichkeiten u. a. teil: Hofkammerpräsident, Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Fürst Lichnowsky, das Gefolge und der Ehrendienst der englischen Herrschaften, die Herren und Damen der englischen Botschaft und Staatssekretär v. Jagow. Nach der Frühstückstafel kehrten die Majestäten mit ihren englischen Gästen nach Berlin zurück.

Ein Besuch Kaiser Wilhelms in England?

* London, 27. Mai. Der „Daily Telegraph“ meldet: In Marinekreisen von Portsmouth wird behauptet, daß Kaiser Wilhelm während des Monats August einen Besuch in England abtatten wird. Die Flotte, die der Kaiser begleiten wird, werde aus den besten Schiffen Deutschlands zusammengesetzt sein. König Georg von England werde in Spithead an der Spitze eines britischen Geschwaders den Kaiser erwarten. Es würde erst eine Flottenrevue abgehalten werden und dann würden die Souveräne nach London weiterfahren. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung war bisher nicht zu erhalten.

Die Verquickung der Wehrvorlage mit der Deckungsfrage.

* Berlin, 27. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) In hiesigen politischen Kreisen hat die gestrige Geschäftsordnungsdebatte in der Budgetkommission, ziemlich Aufsehen erregt. Namentlich deshalb, weil der Vertreter vom Zentrum forderte, zum Schluß der ersten Lesung der Wehrvorlage sofort mit der Beratung der Deckung zu beginnen, also die Verbindung von Heeres- und Deckungsfrage forderte. Er erklärte klipp und klar, wenn man jetzt nicht auch über die Deckung berate, er der Wehrvorlage nicht zustimmen werde. Die konservativen Mitglieder der Kommission schlossen sich dem Zentrumsvorstand an; wenn sie auch nicht mit dieser Deutlichkeit ihr Verhalten begründeten, so behielten sie sich aber im gegebenen Falle freie Hand vor. Dieses Verhalten der Konservativen soll offenbar nur dazu dienen, die Rationalisten nach rechts zu ziehen, was vorläufig aber nicht gelingen dürfte.

Die Einbringung der französischen Deckungsvorlage.

wh. Paris, 27. Mai. Die heutige Kammer Sitzung, in der der Bericht Renaudel über die durch die Zurückhaltung der Reichsliste notwendigen Kredite erörtert werden wird, dürfte sich lebhaft gestalten. Von den Radikalen soll der Antrag eingebracht werden, daß die erforderlichen Ausgaben durch eine Ausnahmesteuer auf die Einkünfte über 5000 Franken gedeckt werden sollen. Es heißt, daß Cailaux in dieser Debatte als Präsident des Verbandes der Linkrepublikaner und der radikalen Gruppen das Wort ergreifen will. In Parlamentstreffen hält man es auch für möglich, daß die Interpellation Driant über die militärischen Verbindungen und die Treibeisen des allgemeinen Arbeiterverbandes zur Verhandlung gelangt. Der heutige Ministerrat wird sich mit der Verantwortung dieser Interpellation befassen.

Wetterle verlagte die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“.

* Straßburg, 27. Mai. Der Abgeordnete Wetterle wird die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, die geschrieben hatte, Mütter französischer Sprache im Elsaß bezögen Geld aus Frankreich, vor die Schranken des Gerichts ziehen. Er erklärte, er werde die Geschäftsbücher seiner „Robelliste“ dabei vorlegen, um ein für allemal das in der öffentlichen Presse sich stets wiederholende Märchen zu beseitigen, daß die französische Presse Elsaß-Verbringen systematisch von Frankreich aus unterstützt werde.

Die tibetanische Frage.

wh. Peking, 27. Mai. Der Vorschlag der chinesischen Regierung, zur Beilegung der tibetanischen Frage einen besonderen bevollmächtigten Gesandten auszusenden, ist von der britischen Regierung angenommen worden. Die Verhandlungen, an denen Vertreter Großbritanniens, Chinas und Tibets teilnehmen werden, sollen in Darjeeling stattfinden.

Wiedereröffnung des spanischen Parlaments.

* Madrid, 27. Mai. Das Parlament wurde gestern eröffnet. Die Deputiertenkammer hat ihre erste Sitzung sofort nach Beichen der Trauer wegen des Ablebens von M o r e t aufgehoben. Ein Delegierter hat

den neuen Minister der öffentlichen Arbeiten beauftragt, verschiedene Betrügereien betreffs der in Marokko neu zu erteilenden Konzessionen verübt zu haben. Der Ministerpräsident hat sich daranshin mit dem Arbeitsminister solidarisch erklärt und wird voraussichtlich die Veritasfrage stellen. Die Regierung glaubt, daß in diesem Falle das Ministerium eine große Mehrheit erlangen werde.

Präsident Wilson zu den Quertreibereien gegen die Tarifreform.

wh. Washington, 27. Mai. Präsident Wilson sagte zu Journalisten, die er im Weißen Hause empfing, die Öffentlichkeit müßte über die außerordentlichen Anstrengungen unterrichtet werden, die in den Wandelgängen des Kongresses gemacht würden, um gewisse Änderungen der Tariffbill durchzuführen. Der Präsident sagte, er hätte noch nie eine so vielfache, so heimliche und hinterlistige Beeinflussung wahrgenommen. Nach allen Anzeichen würden für diese Beeinflussungen ungeheure Summen aufgewendet, um den Anschein zu erwecken, als ob die öffentliche Meinung gegen einige der wichtigsten Punkte, vor allem gegen die freie Einfuhr von Zucker und Baumwolle wäre. Der Präsident sprach seine Überzeugung aus, daß jene Bestrebungen erfolglos bleiben würden.

Ein Erpressungsfall.

* Hamburg, 27. Mai. Ein Verfahren wegen Erpressung ist gegen den Hamburger Großkaufmann Jakobsohn eingeleitet worden. Als die aus dem Kieler Werft-Betrugsprozeß bekannten Hamburger Großkaufleute Frankenthal und Jakobsohn in Krief in Untersuchung lagen, steckte Jakobsohn dem Frankenthal einen Kaffiber zu, in dem er ihn aufforderte, einen Wechsel über 60 000 Mark zu unterschreiben. Als der Wechsel präsentiert wurde, verweigerte Frankenthal die Zahlung mit der Motivierung, daß die Unterschrift erpreßt sei. Auf Antrag der Kieler Staatsanwaltschaft wurde Jakobsohn jetzt verhaftet.

Schwerer Unfall auf dem Flugplatz Johannisthal.

wh. Johannisthal bei Berlin, 27. Mai. Heute morgen um 1/2 10 Uhr stieg der Flieger Michaelis auf einer Sportfliegermaschine auf einem Probeflug auf. In einer Höhe von 50 Meter rutschte der Apparat seitlich ab und wurde vollständig zertrümmert. Michaelis erlitt einen doppelten Oberschenkelbruch und erscheinend auch einen Schädelbruch. Er wurde betäubt ins das Hospital gebracht.

Ein Motorboot mit 12 Personen untergegangen.

wh. Girona (Spanien), 27. Mai. Auf einem See bei der Stadt Banolas ging ein Motorboot unter, wobei zwölf Personen ertranken.

Bei Gartenarbeiten tödlich verunglückt.

wh. Kaiserlautern, 27. Mai. Im benachbarten Gartenstück stürzte bei Gartenarbeiten die 70jährige Witwe Hahn in die dabei benutzte Schere. Die Schere drang ihr ins Herz und führte bald nach ihrer Auffindung den Tod herbei.

Ein Haussturz.

wh. Hachen, 27. Mai. Heute morgen kurz nach 5 Uhr ist das in der Adalbertstraße gelegene Restaurationsgebäude „von der Stein“ eingestürzt. Neben dem eingestürzten Hause wurden die Ausschachtungsarbeiten für einen Warenausbau vorgenommen. Die Bewohner waren schon während der Nacht aus dem Hause gegangen, da sie ein verdächtiges Geräusch gehört hatten. Verletzt wurde niemand.

Eine Familientragödie.

wh. Landau, 27. Mai. Gestern abend 11 Uhr geriet, wie der „Rheinischer“ aus Offenbach an der Luda meldet, der Herr Jochen Stark in seiner Wohnung mit seiner Ehefrau in Streit. Die Tochter des Stark rief ihren Onkel, den Herr Jochen Stark, zur Hilfe. Als dieser in die Stube kam, um seinen Schwager vor Ruhe zu ermahnen, verlor ihm Stark drei Revolverkugeln, von denen einer das Herz traf und den sofortigen Tod des Hrn Stark herbeiführte. Der Körper wurde sofort verhaftet.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

27. Mai, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. C/N	Beobachtungs-Station	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. C/N
Berlin	761,4	OSO 2	halbbel.	+15	Berlin	761,4	OSO 2	halbbel.	+15
Hamburg	761,7	S 2	Begen	+13	Paris	761,0	SW 2	wolkig	+11
Bismarck	761,4	NWS 3	halbbel.	+12	Vladivostok	763,6	S 1	halbbel.	+21
Amoy	761,0	WSW 4	heiter	+21	Christiansund	761,0	W 5	bedeckt	-15
Aachen	761,0	WSW 4	heiter	+19	Skagen	761,0	WNW 5	heiter	+11
Hannover	761,4	S 3	wolkig	+19	Kopenhagen	761,0	NNW 5	heiter	+13
Berlin	761,4	S 1	wolkig	+19	Stockholm	761,2	WNW 5	wolkig	+13
Dresden	761,2	NO 1	heiter	+17	Haparanda	761,0	NO 4	halbbel.	+9
Breslau	761,2	W 2	heiter	+18	Petersburg	761,0	NW 1	wolkig	-11
Wetz.	761,2	SW 2	heiter	+18	Warschau	761,0	NW 1	wolkig	-11
Frankfurt a. M.	761,2	S 1	Dunst	+15	Wien	761,2	NO 1	heiter	+15
Leipzig	761,2	W 1	wolkig	+19	Reg.	761,2	N 5	heiter	+15
Leipzig	761,2	SW 4	halbbel.	+19	Florenz	761,2	O 2	bedeckt	+19
München	761,2	NO 2	Nebel	+2	Soyedjard	761,2	-	bedeckt	+4
Valparaiso	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

	26. Mai	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwarz	760,0	760,4	760,9	760,9	760,8
Barometer auf dem Meeresspiegel	770,2	769,3	769,8	769,8	769,8
Thermometer (Celsius)	15,4	15,7	17,8	17,8	15,6
Donnerausgang (mm)	10,1	10,8	10,8	10,8	10,6
Relative Feuchtigkeit (%)	78	80	73	73	76,7
Wind-Richtung und -Stärke	NO 2	0 0	still	still	-
Niederschlagshöhe (mm)	-	-	-	-	-

Höchste Temperatur (Celsius) 21,8. Niedrigste Temperatur 11,1.

Wettervorhersage für Mittwoch, 28. Mai.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist heiter und trocken, warm, Gewitterneigung.

Wasserstand des Rheins

am 27. Mai: Biebrich, Pegel: 1,89 m gegen 1,88 m am gestrigen Vormittag. Caub. " 2,19 " " 2,24 " " " Mainz. " 1,15 " " 1,14 " " " "

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verfasser: H. Degenhart.

Gesamtverfasser für den politischen und allgemeinen Teil: H. Degenhart; für die Lokal- und Provinzialberichte: G. Reiter; für die Anzeigen und Nachrichten: E. Degenhart; für die Wissenschaftlichen und die Anzeigen der „Wiesbadener Zeitung“: E. Degenhart.

Druck und Verlag der „Wiesbadener Zeitung“ in Wiesbaden. Gesamtlänge der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 1 bis 11 Uhr.

Kursberichte vom 27. Mai 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Gold-Rubel, Silber-Rubel, and Dollar.

Berliner Börse.

Table of Bank-Aktien (Bank Stocks) with columns for stock name and price.

Table of Chemische Werke (Chemical Works) with columns for company name and price.

Table of Bahnen und Schifffahrt (Railways and Shipping) with columns for company name and price.

Table of Elektrizitätsgesellschaften (Electricity Companies) with columns for company name and price.

Table of Brauereien (Breweries) with columns for company name and price.

Table of Maschinen- und Metallindustrie (Machinery and Metal Industry) with columns for company name and price.

Table of Bergwerks-Unternehmungen (Mining Enterprises) with columns for company name and price.

Table of Papier- u. Zellstofffabriken (Paper and Pulp Mills) with columns for company name and price.

Table of Textilindustrie (Textile Industry) with columns for company name and price.

Table of Verschiedene (Miscellaneous) with columns for company name and price.

Frankfurter Börse.

Table of Staats-Papiere (Government Securities) with columns for security name and price.

Table of Deutsche Kolonial-Ges. (German Colonial Companies) with columns for company name and price.

Table of Aktien Industrieller Unternehmen (Industrial Company Stocks) with columns for company name and price.

Table of Provinzial- u. Kommunal-Obligationen (Provincial and Municipal Bonds) with columns for bond name and price.

Table of b) Ausländische (Foreign) with columns for country and price.

Table of a) Deutsche (German) with columns for security name and price.

Table of Div. Vollbez. Bank-Aktien (Various Fully Paid Bank Stocks) with columns for company name and price.

Table of Div. Bergwerks-Aktion (Various Mining Stocks) with columns for company name and price.

Table of Aktien v. Transp-Anstalten (Transport Company Stocks) with columns for company name and price.

Table of Pr-Obligat. v. Transp-Anst. (Transport Company Bonds) with columns for company name and price.

Table of b) Ausländische (Foreign) with columns for company name and price.

Table of a) Deutsche (German) with columns for company name and price.

Table of b) Ausländische (Foreign) with columns for company name and price.

Table of a) Deutsche (German) with columns for company name and price.

Table of Div. Bergwerks-Aktion (Various Mining Stocks) with columns for company name and price.

Table of Aktien v. Transp-Anstalten (Transport Company Stocks) with columns for company name and price.

Table of Pr-Obligat. v. Transp-Anst. (Transport Company Bonds) with columns for company name and price.

Table of b) Ausländische (Foreign) with columns for company name and price.

Table of a) Deutsche (German) with columns for company name and price.

Table of b) Ausländische (Foreign) with columns for company name and price.

Table of a) Deutsche (German) with columns for company name and price.

Table of a) Deutsche (German) with columns for company name and price.

Table of Div. Bergwerks-Aktion (Various Mining Stocks) with columns for company name and price.

Table of Aktien v. Transp-Anstalten (Transport Company Stocks) with columns for company name and price.

Table of Pr-Obligat. v. Transp-Anst. (Transport Company Bonds) with columns for company name and price.

Table of b) Ausländische (Foreign) with columns for company name and price.

Table of a) Deutsche (German) with columns for company name and price.

Table of b) Ausländische (Foreign) with columns for company name and price.

Table of a) Deutsche (German) with columns for company name and price.

Table of a) Deutsche (German) with columns for company name and price.

Table of Div. Bergwerks-Aktion (Various Mining Stocks) with columns for company name and price.

Table of Aktien v. Transp-Anstalten (Transport Company Stocks) with columns for company name and price.

Table of Pr-Obligat. v. Transp-Anst. (Transport Company Bonds) with columns for company name and price.

Table of b) Ausländische (Foreign) with columns for company name and price.

Table of a) Deutsche (German) with columns for company name and price.

Table of b) Ausländische (Foreign) with columns for company name and price.

Table of a) Deutsche (German) with columns for company name and price.

Table of a) Deutsche (German) with columns for company name and price.

Table of Wechsel (Exchange) with columns for location and price.

14. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Am 9. Mai 1913. Die 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Table with 2 columns: I and II. Contains lottery numbers and their corresponding prizes.

14. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Am 9. Mai 1913. Die 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Table with 2 columns: I and II. Contains lottery numbers and their corresponding prizes.

Main lottery table with multiple columns containing numbers and prizes.

Wiesbadener Unterstützungsbund. (Sterbekasse).

Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen. Hoher Reservefonds. - Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung.

Versteigerung von Kunst- u. Dekorations-Gegenständen, Delgemälden u. Morgen Mittwoch, den 28. Mai 1913.

10 Friedrichstraße 10. im Auftrage einer hiesigen Herrschaft wegen Villa-Verkauf: Eine große Anzahl Kunst-, Dekorations- und Aufstellfächer, als: Basen, Wandbilder, Figuren, Kandelaber, Konsolen, geschnitzte Uhr, Tafelaufsatz mit Kunstwerk, Büste Großherzog Friedrich I. von Baden von Prof. Holz, 2 Terracotta-Gruppen nach Prof. Gräpner, sehr gute Delgemälde und Kupferstiche, Plüschportieren, Metall-Blumentisch und viele nicht benannte Gegenstände.

Georg Glücklich, Taxator, beidigter und öffentlich angestellter Auktionator, Telefon 6209. - 10 Friedrichstraße 10.

Carls Harth, Telegraphen- und rohen Schinten, Lachs-Schinten. Carls Harth, Telegraphen 382, Marktstraße 11.

Garantiert pa. Schinkenfleisch. Preistopf... Fleischwurst... Hausmacher Leberwurst... Leber- u. Waidwurst... Heinr. Wilh. Odernheimer, Adlerstraße 27.

Empfehle. Bandhähppchen, frisch... do, gefalzen... Schmalz... Ferkelkopf... Fleischwurst... Hausmacher Leberwurst... Leber- und Waidwurst... Mehlgerei J. Bill, Scharnhorststraße 7.

Restaurant z. Stollen, b. b. Cafeteria. Morgen: Mehlsuppe. (Robelbahn, neu, Kinder-Idaule). Groß. Amüsement f. Kinder. Es ladet erg. ein Ph. Schön, Besitzer. Alle Reparaturen an Rolläden, macht billig, Schott, Götzenstraße 7, Telefon 4491.

Ost- u. Westpreußen-Berein. Jeden Mittwochabend 9 Uhr: Gemütl. Beisammensein im Vereinslokal Hotel u. Ref. „Gambrius“, Marktstraße 22. Landeute willkommen! Auskunft erteilt: Aug. Herrmann, Saalstraße 17, Drog. Brosinsky, Bahnhofstr. 12.

Blumenkasten. 50 60 70 80 90 100 cm. Mk. I. - 1.20 1.35 1.50 1.70 1.80. A. Baer & Co. Inh. Osk. Dreyfuss, Wellritzstr. 51, Bleichstr. 33, Telefon 406, B 769.

Lebens-Vericherungsgesellschaft. mit sehr gangbaren Lebensversicherungen und zugkräftigen, in jeder Beziehung konkurrenzfähigen Einrichtungen sucht tüchtige Berufskräfte zur Übernahme einer Generalvertretung bei hohen Bezügen. Gesf. Dff. unter P. P. M. 462 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.

Hörapparate

in Preislagen von Mk. 50.—, Mk. 75.—, Mk. 100.— Mk. 125.—

neuester Konstruktion, gesetzl. geschützt, von vorzüglicher Lautwirkung bei möglicher Vermeidung der störenden Nebengeräusche.

Auf Wunsch zur Probe. F128

Tüchtige Platzvertreter gesucht.

General-Depot für Frankfurt a. M.
Alleinverkauf Rossmarkt 9
Orthozentrische Gesellsch. m. b. H.

Amtliche Anzeigen

Am 20. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Rathaus in Diebrich a. Rh. das Wohnhaus mit Hofraum und Hintergebäude, Waldstraße 88 in Diebrich, 4 ar 51 qm, 60000 Mark wert, zwangsweise versteigert. F 310

Wiesbaden, 23. Mai 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Am 20. Juni d. J., nachm. 4 1/2 Uhr, wird auf dem Rathaus in Diebrich a. Rh. das Wohnhaus mit Nebengebäuden, Waldstraße 50 in Diebrich, 15 ar 46 qm, 5454 Mk. Gebäudewert, zwangsweise versteigert. F 310

Wiesbaden, 23. Mai 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.
Mittwoch, 28. Mai 1913, vorm. 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Lokal Moritzstr. 7: 1 Piano, 1 Bett, 1 Kissen, 1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Federkissen, 2 Pferde u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 27. Mai 1913.
Baur, Gerichtsvollzieher, Körnerstr. 3.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 28. Mai cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Seltenstr. 6 zwangsweise, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 1 Theke mit Aufsatz u. Kasten, 2 Bouteillier, 1 Kaffee-, 1 Esstisch, 1 Spiegel, Klavier, 1 Kissen, 8 H. Delbilder, 1 Blumentisch, 1 Theke, 1 großer Teppich.

Wiesbaden, den 27. Mai 1913.
Meier, Gerichtsvollzieher, Nauentorstr. 14, 3.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 28. Mai cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Seltenstr. 6 zwangsweise, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 1 Theke mit Aufsatz u. Kasten, 2 Bouteillier, 1 Kaffee-, 1 Esstisch, 1 Spiegel, Klavier, 1 Kissen, 8 H. Delbilder, 1 Blumentisch, 1 Theke, 1 großer Teppich.

Wiesbaden, den 27. Mai 1913.
Meier, Gerichtsvollzieher, Nauentorstr. 14, 3.

Bekanntmachung.
Mittwoch, 28. Mai 1913, nachm. 2 Uhr, werden in dem Versteigerungsbüro Seltenstr. 6, dahier: 2 Bilder u. 1 Serviertisch gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. Mai 1913.
Weig, Gerichtsvollzieher, Jahnstraße 34.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 28. Mai cr., nachm. 3 Uhr, werden in dem Hause Klingelgasse 22, dahier: 1 Kasten, 1 Waren-, 1 Kleider-, 1 Schrank, 2 Kissen, 1 Schreibtisch, 2 Klaviere, 1 Sofa, 1 große Partie Sammet u. Ledertuche, 80 Kleider, 1 Partie Bänder u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. Mai 1913.
Sahrmann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

Nichtamtliche Anzeigen

Rheingauer Str. 15,
Rechtsanwaltsbüro
Abfassung von Verträgen,
Klagen und Eingaben aller Art
juristisch geleitet.

Ia Apfelwein
30 Pf. per Fl.
Borsd. Apfelwein
35 Pf. per Fl.
Apfelwein-Sekt
1.25 u. 2.00 per Fl.
Johannisbeer-Sekt
1.40 per Fl.
empfiehlt in bester Qualität frei Haus
Jacob Stengel,
Apfelwein-Kelt. u. Schaumweinfabr.
Sonnenberg-Wiesbaden.
Telephon 2639.

Neue Matjesheringe
per Stück 15 und 20 Pf.
Fischhandlung Henninger,
Klosterstraße 3. Telephon 4277.
Zwei gute Betten
u. Sofa mit billig abzug. Kapazier
David, Bertramstraße 24.

Eisschränke

Fabrikat der Vereinigt. Eschebachschen Werke
:: mit Glasbelag ::
Leichte Reinigung :: Grosse Kühlfähigkeit
Ein- u. doppeltflügel mit u. ohne Butterkühler.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse. K15



Sämtliche Haar-Arbeiten

fertigt zu den billigsten Preisen an

G. Dette, Michelsberg 6.
Telephon 1416.



Die Sorge um die Erhaltung des Haares

Ist eine allgemeine und die Mittel, welche zur Erhaltung des Haares angeboten werden, sind so zahlreiche, daß es schwer ist die Spreu von dem Weizen zu sondern. Man wolle nicht vergessen, daß die unerlässliche Vorbedingung jeder Haarpflege eine mit Pedanterie durchgeführte, regelmäßige Reinigung des Haarbodens und der Haare ist. Daß diese Reinigung am zweckmäßigsten mit dem bekannten Haarpflegemittel



„Shampoo mit dem schwarzen Kopf“

durchgeführt wird, gilt bei den jetzigen Verbrauchern als ein Axiom, denn durch diese „Schwarzkopf-Shampoo-Waschungen“ werden eben die Zerfallsprodukte, die sich auf der Kopfhaut ansammeln, sowie der Staub und Schmutz beseitigt und die natürlichen Funktionen des Haarbodens und der Haut behoben. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit der obenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pf., 7 Pakete Mk. 1,20) auch mit Ei-, Teer-, Kamillen-, Sauerstoff-, Schwefel-, Kräuter-, Lanolin-, Birkenbalsam-, od. Peru-Tannin-Zusatz (Paket 25 Pf., 7 Pakete Mk. 1,50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Schutzmarke.

Aleinig. Fabrik.: Hans Schwarzkopf G. m. b. H., Berlin N. 37.

M. Stillger, Häfnergasse 16, geg. 1858.
Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 810
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Zwieback-Abfall
täglich zweimal frisch, billig zu verk.
Wiesbadener Nahrungsmittel-Fabrik,
G. m. b. H., Gellmündstr. 43.

Regenmantel
(Gabelack), sehr gut erhalten, für
12 Mk. zu verk. Näh. Tagbl.-B. Uq

Warnung!
Niemand werfe alte, auch zerbr.
Gedisse weg. Zahle dafür nach
weislich die höchsten Preise. ::
Wiegand, 15, Rosenfeld.
Kaufe auch alt. Gold, Platin u. Silber.

Frauenleiden
(Behandl. nach Dr. Thure-Brandt.)
Selene Kraut, Parfüm, 25, 3-5.

**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,**
vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K171

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Berichtigung!
Die Beerdigung des Herrn
Karl Dory findet nicht Mitt-
woch um 3 1/2 Uhr, sondern
um 3 Uhr statt. B11065

Für Kunstfreunde!
Gemälde alter Meister,
Porzellanfiguren,
Eisenstein-Miniaturen,
Kupferstiche etc. etc. etc.
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 39, 1.

Bleichstraße 31, 2. St.,
Elegante Damenkleider und Hüten
(speziell Zudeckkleider) werden prompt
angefertigt bei billiger Berechnung.

Der sucht in best. Familie
oder Pension Mittagstisch zum Preise
bis zu 2 Mk. Offerten unter Z. 778
an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter Gärtner
sucht Freiwohnung gegen Instand-
halten des Gartens. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Vp

Gestern nachmittag entschlief sanft am Herzschlag unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,
Frau verw. Geh. Baurat
Pauline Crüger,
geb. Weise,
im 66. Lebensjahre.
Wiesbaden, den 27. Mai 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Anna Schultz, geb. Crüger.
Reichsgerichtsrat Dr. Schultz.
Die Trauerfeier findet statt: Donnerstag, den 29. Mai, vorm. 11 1/2 Uhr, im Trauerhause, Moritzstraße 29, 1, die Einäscherung in Mainz nachmittags 3 Uhr. F 487
Von Kranzpenden bittet man abzusehen.

Wir danken herzlich für die uns beim Hinscheiden unserer lieben
Lissie
bewiesene Teilnahme.
Familie Joh. Ph. Fuchs.
Wiesbaden, 27. Mai 1913.

Hiermit zur gefl. Kenntnis,
daß ich meine
Verlobung
mit Fräulein Renata Hager
gelöst habe.
Max Gullisch, Diebrich a. Rh.,
Thelemannstraße 15.

Um Irrtümern
zu begegnen, hiermit zur öffentlichen
Kenntnis, daß ich unter Zeugen die
Verlobung a. eigenem Antriebe, infolge
sehr schwerwiegender
Punkte aufgehoben habe.
Renata Hager,
Gäffler Platz 4.

Verfetzte Verkäuferinnen,
nette Erscheinung, sucht zum baldigen
Antritt
Schuhhaus Kienfiedl,
Langgasse 33.

Verloren
Sonntagabend im Restaur. Mainer-
Vierhalle ein verbleibtes Sand-
täfelchen (Abenden). Abzug gegen
gute Belohn. Räderstraße 7, 1 links.

Verloren
gold. Armband (4 Kaiser-Münzen).
Belohnung Wert der Münzen Abstei-
allee 25, 1. St.
Am Freitagmorgen 1 Anhänger
verloren von Dietmar bis zur
Platte. Gegen Belohnung abzugeben
Wielandstraße 13, Barterre.

Die Dame,
welche die goldene Kette mit Gold-
tabas und vier Brillanten, eingrav.
Juli 1905, gefunden hat, wird er-
sucht, dieselbe auf dem Fundbureau
der Polizei abzugeben.

Damen-Regenschirm
Diebrichs Allee am Landesdenkmal
liegen gelassen. Gute Belohnung
Rheingauer Straße 10, 1.

Verloren wurde am Sonntagabend
eine goldene Kette (Anhänger) von
der Wilhelmstraße nach Diebrich
Höhe. Abzugeben gegen Belohnung
Diebrichs Höhe 33.

Sonntagabend Garderobe der Witt.
wirkenden am Fest im Paulinen-
schloßchen, neuer grün-seid.

Regenschirm verkauft.
Bitte Rückgabe u. Umtausch Sauer-
weg 1, 1.

Sehern abend
wurde nach der Vorstellung „Lohr-
grün“ im 2. Rang rechts ein
Openglas verkauft.

Abzugeben „Engl. Hof“, Portier.
Belohnung!
Dunkelbr. schlanker Vogel Raben-
grund entlaufen. von Heeringer,
Kaiser-Friedrich-Ring 62.
Erua
Erb. bring. Radr. — bezh. L. G. 2

Ich bringe, solange noch Vorrat,

Jackenkleider

elegante Genres (blau, schwarz und farbig) in
nachstehenden 4 Preisgruppen, besonders billig
zum Verkauf.

Mk. 30.- 50.- 65.- 90.-

J. Hertz,

Langgasse 20.

K 199

Unter den Eichen.

Täglich Konzert von 4 bis 11 Uhr.
Soupers in verschied. Auswahlen von 6 Uhr ab.
Diners von 12 bis 2 Uhr.
Reichhaltige Abendkarte.
Eintritt frei. Eintritt frei.

KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 28. Mai 1913, abends 8 Uhr im großen Saal:

Extra-Konzert.

Leitung: Herr Professor **Arthur Nikisch.**
Solistin: Mademoiselle **Marcelle Demougeot**
von der Grand-Opera, Paris.

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vertragsfolge: Symphonie Nr. IV, F-moll, Tschaiakowsky. (Pause.)
Arie der Rezia aus der Oper „Oberon“, Weber. Mademoiselle Demougeot.
L'Apprenti sorcier („Der Zauberohrling“) für Orchester, Dukas. Gesangsvorträge: „La Cloche“, Saint-Saëns. Maria Magdalena, Massenet. Mademoiselle Demougeot. Vorspiel und Liebestod aus der Oper „Tristan und Isolde“, Rich. Wagner. Isolde: Mademoiselle Demougeot. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“, Rich. Wagner. (Ende nach 10 Uhr.)
Legensatz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe und Mittelgalerie I. und 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe und Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett und Ranggalerie Rückstz 2 Mk. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 280
Städtische Kurverwaltung.

Neue gelbe ital. Kartoffeln Bid. 7 Pf.

zu haben in den

Kölner Konsum-Geschäften.

Wiesbadener Männerverein zur Bekämpfung der öffentl. Unsittlichkeit.
Mittwoch, den 28. Mai 1913, abends 8 1/4 Uhr, im unteren Saal des Hotel „Einhorn“ Marktstraße:
Mitglieder-Versammlung.

- Tagesordnung:
a) Vortrag des Geschäftsberichtes einschließlich des Kassenberichtes,
b) Entlastung des Vorstandes,
c) Beschlussfassung über die neue Satzung,
d) Neuwahl des Vorstandes,
e) Vortrag des Geschäftsführers des Verbandes zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit: „Die Abnahme der Geburten“.
f) Anregungen aus der Mitglieder-Versammlung.
Die Mitglieder werden geziemend eingeladen.
Gäste willkommen! Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein  Gegründet 1884.

Rheinfahrt nach Gaub

am Sonntag, den 8. Juni 1913.

Abfahrt Wiesbad 9 Uhr vormittags. Fahrpreis für Mitglieder 1.75 Mk., Kinder unter 14 Jahren 1 Mk., für Gäste 3.50 Mk. Mitgefahren auf dem Schiff 1.25 Mk.
Anmeldungen bei Kom. Gerich, Schulgasse 2, und bei Kom. Fritz Strensch, Kirchgasse 50. F 409
Die Meldungen werden am 1. Juni geschlossen. Der Vorstand.

Färberei im Haushalt mit Braunschen Farben!
Millionenfach bewährt!
1 Bluse kostet 10 Pf.
1 Kleid kostet 75 Pf.
bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.
wie neu
aufzufärben.
Ausdrücklich fordern man: **Braunsche Farben** in Wäschchen und Schürfen-Schubmücke.
Echt Braunsche Farben erhält man in Drogen- u. Farberei-Geschäften, Apotheken.
M. Brauns (1863) F 116



Schöne Augen, Fesselnden Blick erhalten Sie nur durch **Divine Rosée** (Augen-Badewasser).

Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz u. Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrl. z. Schönheitspflege. Preis pro Flasche 3.50 Mk. Nur durch Drogerie Baacke, Taunusstr. 5, gegenüb. d. Kochbr., Parfümerie-Spezialgeschäft. 513

Auto vermietet
Telephon 6195.

Das wundersame zarte Haut-Gebilde

des Menschen, insbesondere unserer Damen darf nur mit bester reinster Seife behandelt werden. Mouson's Jgemo-Seife verbürgt Steigerung der lebenswichtigen Funktionen des Haut-Organismus und infolgedessen blütenfrisches gesundes Aussehen der Haut-Oberfläche.

Jgemo-Seife ergänzt das der Haut mit jedem Waschen geraubte Schutzkleid, den natürlichen Fettüberzug, indem sie eine mikroskopisch feine, fast unmerkliche Schutzschicht hinterläßt, die in ihrer konservierenden Wirkung ein Rauh- und Sprödewerden verhindert und die Erhaltung einer vollendet schönen weißen Haut von wunderbar zartem Schmelz verbürgt. Fabrikanten J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M. Begr. 1798.

Mouson's Jgemo-Seife

Jgemo Grün 30 Pfg. Jgemo Blau 50 Pfg. Jgemo Gold 80 Pfg. Überall käuflich.



Bekanntmachung!

50 Stück **Kostüm-Röcke**

in schwarz, dunkelblau u. farbig, neueste Fassons in prima Ausführung,
regulärer Preis 35 und 45 Mark,
verkaufe solange Vorrat

zu Mark **20.-** u. **25.-**

G. August, 44 Wilhelmstrasse.

Stoppage Parisien.

Pariser Kunststopferei und Weberel.
Unsichtbares Einweben und Stopfen von Rissen, Schmitzen, Brandlöchern, Motten- u. Mäusefraß in Herren- u. Damen-garderoben, Uniformen, Portieren, Teppichen und Stoffe aller Art.
Annahme: **Wiesbadener Stopf-Anstalt**
Elektr. Maschinenstopferei für weiße und bunte Wäsche, spez. Hotel- u. Wirtschaftswäsche, Gardinen, Strümpfe u. Trikotagen (spez. seidene). Wiederherstellung von Tüllgardinen und Teppichen. K. Schick jr., Oranienstr. 3, Telephon 4604.

Ein Waggon neue gelbe Ital. Kartoffeln
per Pfd. 8 Pfg., im Zentner billiger.
Manergasse 8. Telephon 6458.

Eine sparsame Hausfrau

kocht nur auf
HALLER'S
GAS-
SPAR-KOCHER



065

Zu haben bei **Franz Flössner**, Wellritzstr. 6, Telephon 4181.
Man achte darauf, dass jeder Kocher den Namen „Haller“ trägt u. lasse sich amtliche Atteste über die Sparsamkeit des Brenners vorlegen.



Straussfedern,
Reiher u. Fantasies,
Blumen u. Stroh Hüte
etc. etc.
zu ganz besonders
billigen Preisen.
**Straussfedern-
Manufaktur**
Blanck
Engros Wiesbaden Detail
Friedrichstr. 39, I. Stock,
Ecke Neugasse.

Trüb gewordene
Wäsche
für Damen, Herren und Kinder
weit unter Preis.
Darunter
Herren-Oberhemden
jedes Stück Mk. 2.50.
Sächsisches Warenlager,
H. Singer, 2 Ellenbogengasse 2.

Kristall u. Porzellan
empfiehlt billigst
Rudolf Wolff, :: Inhaber ::
Michelsberg 8. Gegr. 1825.

Gartenhäuser, Laubgänge,
Freibügungen jeder Holzart fertigt
billigst an
August Debus, Bläckerstr. 35, 2.

Verblüffend schnell, sicher und un-
schädlich verschwinden
Sommerproffen,
Büdel, Miteffer etc. bei Gebrauch von
Knothel, Kalkholts „Crema Lyona“,
100fache Anerkennungen. Export
nach allen Ländern. Alleinvertrieb:
Drogerie u. Parfümerie **Roebus**,
Taunusstraße 25. Tel. 2007. 978

**Wundervolles, üppiges
Haar**
ist die Sehnsucht aller Mädchen und
Frauen. Wer mit dünnem, schwachem
Haar, Kopfschmerzen und Haarausfall
zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend
bewährte u. billige Rezept zur Pflege
des Haares empfohlen: Täglich
1maliges Waschen des Haares mit
Juder's kombiniertem Kräuter-Sham-
poo (Fl. 20 Pf.), daneben regel-
mäßiges kräftiges Einreiben des Haar-
bodens mit Juder's Original-Kräuter-
Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) u.
Juder's Special-Kräuter-Haarnähr-
selt (Doz. 60 Pf.). Grobhartige Bräu-
tunga von Lautenden beschäftigt. Gilt
bei W. H. Wachenheimer, F. G.
Rüller, Chr. Tauber Radt, G. G.
Krab, Ferd. Herz, A. Grab, G.
Förstl u. W. Minor, Drogerien; so-
wie in der Parfümerie **Misfettes**,

Das Beste für heisse Tage:



Echt Mez'sche
Netz- und Zellenstoff-
Unterkleidung.
Keine Erkältung mehr, keine lästige Transpiration. Sicherste und natürlichste Abhärtung.
L. Schwenck,
Mühlgasse 11-13.